

NR. 1/2010
53. JAHRGANG

ZEITSCHRIFT DES
**KÖLNER
ZOOs**



150 JAHRE
KÖLNER ZOO
TIERISCH KÖLSCH SEIT 1860





Abb. 1: *Khin Yadanar Min*, der junge Elefantenbulle aus dem Jahr 2009.
Khin Yadanar Min, the young elephant bull born 2009.

(Foto: R. Schlosser)

Jahresbericht 2009 der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln

Theo Pagel, Zoodirektor/Vorstandsvorsitzender

Der Zoologische Garten Köln war 2009 149 Jahre alt. Das große Jubiläum „150 Jahre Kölner Zoo“ steht vor der Tür. Neben den Vorbereitungen für das Jubiläumjahr haben sich wieder viele Dinge im Zoo ereignet. Erstmals in seiner Geschichte wurde 2009 ein Leitbild sowie im Zusammenhang damit ein Leitspruch für den Kölner Zoo gemeinsam von allen Beschäftigten erarbeitet. Unser Leitbild umfasst eine klare Zielvorstellung und gemeinsam getragene Werte als Orientierungsgrundlage für das Verhalten und Handeln im Kölner Zoo. Es reflektiert unsere tiergärtnerische und gesellschaftliche Verantwortung und prägt die Gestaltung unserer Beziehungen zu unseren Tieren und ihren natürlichen Lebensräumen, unseren Besuchern und Mitarbeitern.

- Wir verstehen uns als modernes Natur- und Bildungszentrum für Köln und die Region und eröffnen unseren Besuchern einen erlebnisreichen und faszinierenden Einblick in die Welt der im Kölner Zoo gehaltenen Tierarten.
- Wir möchten Menschen für Tiere, ihre Lebensräume und den Artenschutz begeistern und ihr Bewusstsein für den Schutz der Naturräume wecken. Denn nur wer die Tierwelt kennt, kann sie schätzen und schützen.
- Wir sind besucherorientiert und begegnen unseren Gästen freundlich und hilfsbereit. Unsere Besucher sollen sich bei uns wohlfühlen und sich an der Begegnung mit den Tieren erfreuen.

- Das Wohl unserer Tiere steht für uns immer im Mittelpunkt. Für stetige Verbesserungen erweitern wir mit eigener Forschung und Lehre zoologisches Wissen und Verständnis.
- Wir verbinden 150-jährige Zoogeschichte mit moderner Tierhaltung.
- Wir handeln wirtschaftlich und gehen bewusst mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen um.
- Unsere Ziele erreichen wir nur gemeinsam. Das Wissen, Engagement und die Kreativität aller Mitarbeiter sind Grundlage unseres Erfolgs.

Das Leitbild soll aber nicht nur den Beschäftigten des Zoos als Basis ihres Handelns dienen, sondern auch bei unseren Besuchern und Freunden das

Verständnis für die Arbeit des Kölner Zoos schärfen. Dabei soll die Freude an unseren Hauptakteuren im Mittelpunkt stehen und im Sinne unseres Leitspruchs, der lautet: „Kölner Zoo. Begeistert für Tiere“, tatsächlich auch andere Menschen für Tiere und die Natur begeistern. Da uns dies so wichtig ist, wurde der Leitspruch auch als – wie man im Fachjargon sagt – „claim“ im Marketing in der Außendarstellung des Zoos eingesetzt.

Neben den bereits zur Normalität gehörenden Belegschaftsversammlungen, zu denen der Vorstand einmal im Monat einlädt, wurde auch eine Revierleiterrunde mit dem Zoodirektor eingeführt. Hier wird in wechselnder Zusammensetzung das Wichtigste aus den Revieren angesprochen.

Das Jubiläumsjahr steht vor der Tür. Gemeinsam mit Ehrenarchivar Wilhelm Spieß traf sich Direktor T. Pagel mit Herrn Marcus Reckewitz regelmäßig zur Sichtung des Archivs, zu Begehungen der unterschiedlichen Reviere und mit Herrn Rolf Schlosser zur Auswahl von geeigneten Bildern für das Jubiläumsbuch: „Kölner Zoo. Begeistert für Tiere“. Die Arbeiten waren sehr umfänglich. Dieses Werk wird im Bachem Verlag herausgegeben. Erschienen ist dort unter Zuarbeit von Vorstand Chr. Landsberg auch ein Wimmelbilderbuch von Heiko Wrusch über den Kölner Zoo.

Zur Vorbereitung des Jubiläums gab es bereits 2009 eine Vielzahl von Vorbereitungen, so u.a. mit Herrn Lutz Feierabend, dem Chefredakteur des Verlag DuMont Schauberg im Dezember. In diesem Zusammenhang zu erwähnen ist ein Casting, das der Zoo zusammen mit dem Verlag durchführte. Der Verlagsleiter, Herr Stefan Hilscher, selbst ließ es sich nicht nehmen, aus der Vorauswahl von fast 200 Teilnehmern letztlich fünf Jungen und Mädchen als Kinderzoodirektoren für das Jubiläumsjahr auszusuchen. Am Ende entschied man sich, obgleich es wahrlich nicht einfach war, einstimmig für Johanna Brockmann (10 Jahre) und Luca Winter (12 Jahre).

Das international renommierte Stadtplanungs- und Architekturbüro AS&P – Albert Speer & Partner aus Frankfurt am Main – wurde von Politik und Verwaltung der Stadt Köln und vom



Abb. 2: Besucherzahlen des Kölner Zoos. Visitor numbers of Cologne Zoo.

„Verein Unternehmer für die Region Köln e.V.“, in dem sich Firmen aus der Mitte der Kölner Wirtschaft zusammengeschlossen haben, beauftragt, einen städtebaulichen Masterplan für die Innenstadt und Deutz zu erstellen. Am Rand von einem der sieben „Interventionsräume“ liegt der Kölner Zoo. Albert Speer hat in seinem Masterplan auch ihn mit einem roten Farbtupfer versehen, was so viel bedeutet wie: Hier besteht Handlungsbedarf auf der Wiese vor den Toren des Zoos. Die Zooleitung war überrascht, denn keiner im Zoo hatte davon Kenntnis. Der Architekten- und Ingenieur-Verein KölnBonn e.V. von 1875 (AIV) hat in Kooperation mit der Fachhochschule Köln, Fakultät Architektur, einen Wettbewerb unter dem Motto „Ein neues Gesicht für den Kölner Zoo“ initiiert. Als Einleitung dazu wurde noch in 2009 ein Kolloquium in der Mehrzweckhalle des Tropenhauses für die Architekturstudenten und jungen Absolventen organisiert. Über das Ergebnis kann im nächsten Jahresbericht informiert werden.

Im Zuge des so genannten „risk management“ wurde ein Gutachten zum vorbeugenden Brandschutz in Auftrag gegeben. Außerdem nahmen alle, die bei uns als Chef vom Dienst Wochenenddienst leisten, an regelmäßigen Schießübungen teil, damit sie im Notfall (Ausbruch eines gefährlichen Tieres) auch mit der Schusswaffe umgehen können.

Erstmals in der 149-jährigen Geschichte gab es am 18. 12. 2009 eine Alarm-

übung. Diese diente dazu, das Alarmsystem für den Realfall zu überprüfen und gegebenenfalls entsprechend zu verändern. Sie wurde vom Arbeitssicherheitsausschuss des Zoos ausgearbeitet und überwacht. Die Kölner Polizei und auch die Feuerwehr waren entsprechend informiert und eingebunden – dafür unser herzlicher Dank. Um die Besucher nicht unnötig zu beunruhigen, wurde die Übung vor Öffnung der Zootore durchgeführt. Aufgabe war, die Gefahrensituation „Bär frei“ zu meistern. Alle im Einsatz befindlichen Kräfte gaben ihr Bestes und wir konnten überprüfen, wo Verbesserungsbedarf besteht.

Obgleich viele Betriebe im Zeichen der Wirtschaftskrise sämtliche Betriebsfeiern ausfallen ließen, führte der Kölner Zoo sowohl ein Sommerfest als auch eine Weihnachtsfeier für seine MitarbeiterInnen durch. Das Sommerfest auf einem Schiff auf dem Rhein wurde als eines der besten gelobt, das die MitarbeiterInnen bislang erlebt haben. Diese Feiern sind ein bewusstes Dankeschön für den Einsatz, den die Belegschaft des Zoos erbracht hat.

Neben dem Wohl unserer Tiere steht die Zufriedenheit unserer Besucher im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Dies bedeutet für uns, einen qualitativ hochwertigen Besucherservice zu bieten. Denn als Zoo steht man in Konkurrenz mit anderen Freizeiteinrichtungen und wir müssen attraktiv bleiben. Das Jahr 2009 stand im Zeichen der Qualitätsverbesserung der Besucherfreundlichkeit. So

wurden gleich zwei Befragungen zur Besucherzufriedenheit durchgeführt, um Schwachstellen herauszufinden. Dabei erhielt der Kölner Zoo erfreulicherweise durchweg positive Beurteilungen. 94,2 Prozent der Befragten empfehlen den Kölner Zoo weiter. Die Befragten gaben dem Kölner Zoo eine Gesamtnote von 1,8 und das trotz der einen oder anderen Baustelle, die die Besucher 2009 belästigte. Diese gute Wertung wird durch das Zoo-Ranking von Anthony Sheridan aus Großbritannien bestätigt. Er sieht den Kölner Zoo in Deutschland hinter Berlin und Leipzig an dritter Stelle und im europäischen Vergleich unter den Top Ten, genauer gesagt, auf Rang 7. Wir werden also den eingeschlagenen Weg ermutigt weitergehen.

Die im wahrsten Sinne des Wortes gewichtigste Tiergeburt im Kölner Zoo war die des Asiatischen Elefantembullen *Khin Yadanar Min*, der am 27. Juli 2009, just an dem Tag, als der Zoodirektor mit seiner Familie in Urlaub fahren wollte, geboren wurde.

So konnte er sich noch vor der Abreise über die Fitness des neuen Rüsseltieres im Kölner Zoo selbst ein Bild machen und beruhigt seine Reise antreten.

Die bundesweit beliebte Zoodoku über unseren Zoo „Tierisch Kölsch“ im ZDF wurde um weitere Staffeln ergänzt und ausgestrahlt. Die Kooperation mit allen Beteiligten der Produktionsfirma doc.station, der es immer wieder gelungen ist, die gleichen, zuverlässigen und mittlerweile sogar sehr versierten Tierfilmer zu stellen, ist als sehr gut zu bezeichnen. Das mittlerweile zur Tradition gewordene Fußballspiel Tierpfleger gegen Tierfilmer konnte von uns 9:0 gewonnen werden. Die Produktionsfirma doc.station lud über das Jahr zu mehreren Festivitäten ein. Damit bedankte sie sich bei allen, die unsere Erfolgsserie möglich machten – eine schöne Geste.

Wie immer ist der Autor bei der Erstellung des Jahresberichts auf die Zusammenarbeit vieler Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter angewiesen. So gilt sein Dank an dieser Stelle in alphabetischer Reihenfolge: Herrn Dr. O. Behlert, Herrn W. Braß, Frau S. Bremer, Frau R. Dieckmann, Frau A. Dornbusch, Frau A. Kammann, Frau Dr. L. Kolter, Herrn B. Marcordes, Frau H. Oefler-Becker, Herrn L. Philips, Herrn U. Riepe, Frau B. Schäfer, Frau Dr. I. Schiedges, Frau L. Schröder, Frau L. Schulz, Herrn Dr. A. Sliwa, Herrn Dr. T. Ziegler und Frau Dr. W. Zimmermann.

Schließlich darf ich mich, auch im Namen meines Vorstandskollegen Chr. Landsberg, ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kölner Zoos für ihren Einsatz bedanken. Dies tue ich ebenso herzlich bei allen Förderern des Kölner Zoos, ohne die wir nicht dort stehen würden, wo wir heute stehen. Mein Appell geht an Sie alle, nicht in Ihren Bemühungen nachzulassen unseren, Ihren Kölner Zoo auch zukünftig mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen.



Abb. 3: Das Fußballteam des Kölner Zoos. Cologne Zoo's soccer team.

(Foto: H. Feller)



Abb. 4: Rotbraune Elefantenspitzmaus – Nachwuchs.
 Offspring of the rufous elephant shrew.

(Foto: M. Ebert)

Entwicklung des Tierbestandes

a) Säugetiere

Bei den Kurzkopf-Gleitbeutlern (*Petaurus breviceps*) im Tropenhaus gab es zwei weibliche Jungtiere zu verzeichnen. Besonders stolz sind wir auf die europäische Erstzucht bei den Rotbraunen Elefantenspitzmäusen (*Elephantulus rufescens*). Ein männliches Jungtier wurde am 12. Dezember 2009 geboren, nachdem es im August bereits eine Totgeburt gegeben hatte.

Von drei am 28. März 2009 geborenen Jungtieren der Roten Varis (*Varecia variegata rubra*) wuchs leider nur eines auf. Das männliche Jungtier Solo kam

nach einer Tragzeit von rund 3 ½ Monaten zur Welt. Nachdem er seine ersten Lebenswochen überwiegend in einer von der Mutter mit Blättern ausgepolsterten „Bruthöhle“ verbracht hatte, tollte er bald herum und spielte mit der Mutter. Unter Primaten ist übrigens das Anlegen von Nestern außerordentlich selten. Für seine 12-jährige Mutter *Tahina*, die selbst im Kölner Zoo geboren wurde, ist dies schon beinahe Routine, denn Solo ist ihr fünftes Jungtier. Auch der 11-jährige Vater *Octave*, im Zoo Mulhouse (Frankreich) geboren, ist schon im Umgang mit den Jungtieren erfahren.

Unseren letzten Schwarzweißen Vari (*Varecia v. variegata*) – vormals unser



Abb. 5: Roter Vari – eine der schönsten Lemurenarten.
 Red-ruffed lemur – one of the most beautiful lemurs.

(Foto: R. Schlosser)

Wappentier – verloren wir im Mai an Altersschwäche. Mit mehr als 34 Jahren hielt das männliche Tier weltweit den Altersrekord!

Im Alter von mehr als 15 Jahren starben ein Goldkopf-Löwenäffchen (*Leontopithecus chrysomelas*) – diese Art haben wir nun nicht mehr im Bestand – und ein Goldgelbes Löwenäffchen (*Leontopithecus rosalia*).

Eine weitere Bestandsveränderung bei den Krallenaffen war die Einstellung von zwei Rotbauchtamarinen (*Saguinus labiatus*) in Nordhessen. Erwähnenswert ist der Tod eines Braunrückentamarins (*Saguinus fuscicollis*) im Alter von über 16 Jahren, auch er starb an Altersschwäche. Dies ist wieder ein Beweis dafür, dass Tiere in menschlicher Obhut durch die gute Haltung wesentlich älter werden als unter Freilandbedingungen.

Bei den Roten Brüllaffen (*Alouatta seniculus*) verstarb das Männchen *Cuny* am 21. 4. 2009 an den Folgen eines Leberschadens. Dafür gelang es uns, vom Dallas World Aquarium (USA) am 18. 12. 2009 zwei blutsfremde Brüllaffenmännchen zu bekommen. Damit können wir unsere Zucht ausbauen und werden wohl 2010 auch zumindest eine Gruppe an einen anderen Zoo in Deutschland abgeben können.

Unserer Erstzucht bei den Gelbbrustkapuzinern (*Cebus apella xanthosternos*) vom 14. 8. 2008, dem männlichen Jungtier *Cigala*, folgte nun zu unserer großen Freude *Nadua*, ein Weibchen, geboren am 16. 6. 2009. Vater ist erneut der 11-jährige *Ayukah* aus dem Zoo Mulhouse (Frankreich), aber für die 6-jährige *Ibama*, die aus dem Zoo Frankfurt zu uns kam, war es die erste Geburt. Obwohl sie im Vorjahr beobachten konnte, wie umsichtig sich *Riley* (vom Zoo Colchester/GB) um ihren Nachwuchs kümmerte, nahm sie ihren eigenen nicht an. Daher entschlossen wir uns ausnahmsweise zur Handaufzucht. Wog *Nadua* – was so viel wie „die, die sich bei uns wohl fühlt“ heißt – bei der Geburt 210 g, brachte sie bald 350 g auf die Waage. Diese ordentliche Gewichtszunahme war ihrem gesunden Appetit zu verdanken. 12 Mal am Tag bekam sie die Flasche und trank dabei jeweils ca. 150 ml. Die Aufzucht verlief zu unserer großen Zufriedenheit. Das Südamerikahaus-Team hat die Kleine

bestens versorgt und mittlerweile bereits in die vorhandene Gruppe integrieren können. Am 31. Juli 2009 kam der dritte Nachwuchs zur Welt: das weibliche Jungtier *Tenya* („die Kostbare“). Für die 8-jährige Mutter *Riley* war dies der zweite Nachwuchs. *Riley* verhielt sich nun schon deutlich routinierter und kümmerte sich ausgezeichnet um *Tenya*. Der Kölner Zoo hält diese bedrohte Affenart erst seit Anfang 2005 und ist einer von momentan 16 Zoos im Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP), das inzwischen über 100 Individuen umfasst. Er leistet mit der Zucht einen wichtigen Beitrag zum Aufbau der europäischen Population. Alle Tiere in Europa gehören der brasilianischen Naturschutzbehörde IBAMA, die das Zuchtprogramm steuert. Mit diesem soll der Gelbbrustkapuziner neben Schutzmaßnahmen und Forschungsprojekten im Freiland vor dem Aussterben bewahrt werden. Der Kölner Zoo unterstützt seit mehreren Jahren ein Naturschutz-/Forschungsprojekt im Una-Reservat in Brasilien.

Weitere Veränderungen im Primatenbereich waren: die Abgabe eines männlichen Weißgesichtssakis (*Pithecia pithecia*) nach Paignton (Großbritannien), die Einstellung von 3,3 Bartaffen (*Macaca silenus*) im NaturZoo Rheine, die Geburt von 5 Mantelpavianen (*Papio hamadryas*) auf dem Affenfelsen. Im Zuge des Populationsmanagements wurden wieder junge Mantelpavianmännchen sterilisiert.

Insgesamt ist die Zahl der Säugetiere weiter leicht gesunken. Dies liegt vor allem daran, dass wir eine Reihe von Einzeltieren abgegeben haben, z.B. die Art Mähnenwolf oder im Bereich der Primaten wegen der doch länger dauernden Nicht-Nutzung des Südamerikahauses bzw. durch Tod, z.B. Saigaantilope, verloren haben.

Ein besonderes Ereignis war der Umzug von 12 Bartaffen in das neue Bartaffenhaus hinter dem Urwaldhaus, das eine Verbindung zur übernetzten Orang-Utan-Freianlage hat, die die Bartaffen ganzjährig nutzen können. Eine spätere Vergesellschaftung mit den Orang-Utans ist angedacht. Das Haus verfügt über einen großzügigen, einsehbaren Innenkäfig sowie über mehrere nicht einsehbare Absperrkäfige – insgesamt eine deutliche



Abb. 6: Gelbbrustkapuziner – Handaufzucht.
Hand-reared yellow-breasted capuchin.

(Foto: R. Schlosser)

Verbesserung der Unterbringung dieser Affenart, für die der Kölner Zoo das Europäische Zuchtbuch führt.

ren wir die Männchen *Meo* und *Hi Vong* aufgrund veterinärmedizinischer Indikation.

2009 war kein gutes Jahr für die Kleideraffen (*Pygathrix nemaeus*) im Kölner Zoo. Das Weibchen *Dolly* wurde im April aufgrund von Altersschwäche euthanasiert. Zudem verlo-

Bei den Borneo-Orang-Utans (*Pongo p. pygmaeus*) gab es eine Bestandsveränderung. Im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms mussten die beiden Weibchen *Nony*



Abb. 7: Mantelpavianen mit Jungen.
Baboons with youngsters.

(Foto: R. Schlosser)



Abb. 8: Kopulierende Wasserschweine.
Copulating capybaras.

(Foto: K. H. Vogel)

und Nele am 17. 8. 2009 in den Zoo Kristiansand (Norwegen) umsiedeln. Dort werden sie die Basis einer neu zusammengestellten Zuchtgruppe sein. Der Kölner Zoo wird 2010 Ersatz bekommen, damit auch bei uns die Zucht weitergehen kann.

Bei unseren Präriehunden (*Cynomys ludovicianus*) verstarben zwei Tiere, dafür wurden drei Jungtiere erfolgreich aufgezogen. Sie leben immer noch auf der Alpakaanlage.

Der Bestand unserer Felsenmeerschweinchen (*Kerodon rupestris*) verringerte sich wegen einer Viruspneumonie.

Bei den Capybaras oder Wasserschweinen (*Hydrochoerus hydrochaeris*), den größten Nagetieren der Welt, die fast 60 kg schwer werden können, verstarb eines der Weibchen aus dem Zoo Kerkrade. Dafür erhielten wir im Juli 2009 endlich ein männliches Tier. Elvis stammt aus dem Zoo Zürich (Schweiz). Frei nach dem Motto „Elvis lebt“ sorgte er umgehend für Nachwuchs. Es wurden 5 Junge geboren, von denen 3 erfolgreich aufgezogen wurden.

Unseren letzten weiblichen Mähnenwolf (*Chrysocyon brachyurus*) gaben wir gemeinsam mit einem Männchen aus dem Zoo Leipzig an den Zoo



Abb. 9: Wasserschwein mit drei Jungen.
Capybara with three youngsters.

(Foto: R. Schlosser)

Beijing (China) ab. Somit haben wir derzeit keinen Hundartigen mehr im Kölner Zoo, was aber nicht auf Dauer so bleiben soll.

Im Sommer kam auf Empfehlung des EEPs ein einjähriger weiblicher Kleiner Panda (*Ailurus fulgens*) aus dem Tierpark Wissel in Epe (Niederlande) nach Köln. Nach ausreichender Eingewöhnung und Futterumstellung wurde das junge Weibchen im Dezember – also kurz vor der Fortpflanzungszeit – mit dem vierjährigen Männchen zusammengebracht. Die Zusammenführung verlief problemlos und erste Paarungen wurden bereits beobachtet.

Nach dem Tod des männlichen Kragenbären (*Ursus t. thibetanus*) im Mai wurde die 2006 im Zoo geborene Malaienbärin (*Helarctos malayanus*) von der Mutter abgesetzt. Sie bewohnt nun die Anlage, die mit weiteren hoch gelegenen Ruheplätzen ausgestattet wurde.

Wie bereits in den Vorjahren waren die Grizzlybären (*Ursus arctos horribilis*) im Winter nur sehr selten und dann nur in gemächlichem Tempo außerhalb der Höhlen zu beobachten. Die für Braunbären typische Winterruhe dauerte 2009 sogar 10 Wochen an. Unter Zoobedingungen ist sie nur zu erreichen, wenn die Tiere im Sommer und Herbst reichlich gefüttert werden, so dass sie eine dicke Fettschicht ansetzen können, von der sie während der Ruhephase zehren.

Die Gruppe Waschbären (*Procyon lotor*) im Kölner Zoo vergrößerte sich um ein Jungtier, ebenso die der Kurzkralloetter (*Amblonyx cinereus*).

Die allseits beliebten Erdmännchen (*Suricata suricatta*) hatten 2009 zehn Junge. 0,3 Erdmännchen wurden an den Tierpark Solingen abgegeben. Seit Oktober werden zwei Tiere (*Michael*, 2-jährig, und ein Jungtier) vermisst. Ob sie möglicherweise durch einen Bodeneinbruch in der großen natürlichen Anlage verschüttet wurden oder gar dem Habicht zum Opfer fielen, bleibt ungeklärt.

Um abzuklären, warum es trotz regelmäßig zu beobachtenden Deckaktivitäten bei den Asiatischen Löwen (*Panthera leo persicus*) seit Jahren keinen Nachwuchs mehr gegeben hat,

wurde eine Untersuchung der Geschlechtsorgane und des Spermas durch Kollegen des Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (IZW), Berlin, durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass das Sperma des Katers nur wenige intakte und bewegliche Keimzellen enthielt. In Absprache mit dem EEP-Koordinator wurde beschlossen, eine künstliche Besamung mit Sperma eines anderen Katers zu versuchen. Diese ist für die erste Hälfte 2010 geplant. Ist sie erfolgreich, hat das nicht nur positive Effekte für die Gruppe des Kölner Zoos, sondern auch für das weitere Management der Population. Die Zoopopulation in Europa stellt eine wichtige Reserve für diese noch in historischer Zeit über ganz Asien verbreitete Löwen-Unterart dar, braucht aber dringend eine Blutauffrischung. Heute kommen Asiatische Löwen nur noch in einem relativ kleinen Reservat mit wenig Vergrößerungsmöglichkeit in Gujarat in Westindien vor. Die größte Zoopopulation lebt in indischen Zoos. Ein Austausch von Tieren ist langwierig und kompliziert. Ist die Technik der künstlichen Besamung erst ausgereift, so erlaubt sie – in solchen Einzelfällen – die Einbringung neuer Gene ohne einen aufwändigen Transport.

Die Verträglichkeit der beiden fast dreijährigen Leoparden-Kater (*Panthera pardus saxicolor*) hatte im Frühjahr rapide abgenommen. Erfreulicherweise konnte einer der Brüder im April im Rahmen des EEPs nach Katowice (Polen) abgegeben werden, wo bereits ein junges Weibchen lebt. Ende des Jahres verloren wir bedauerlicherweise unser Zuchtpaar Persischer Leoparden. Die Todesursache konnte leider letztlich nicht genau geklärt werden.

Der Schneeleoparden-Kater (*Uncia uncia*) wurde durch den EEP-Koordinator nach Dudley (Großbritannien) vermittelt, da er anders als unsere Katze noch im zuchtfähigen Alter ist und auf jeden Fall noch einmal zum Einsatz kommen sollte. Die Katze ist mit mehr als 17 Jahren gestorben. Im Laufe des Jahres 2010 wird eine neue Schneeleopardin Einzug halten.

In der aus dem Jahr 1888 stammenden Robbenanlage wurden 2009 zwei männliche Jungtiere bei den Kalifornischen Seelöwen (*Zalophus californianus*) geboren.



Abb. 10: Weiblicher Kleiner Panda aus Epe, der seit dem Sommer im Kölner Zoo lebt. Female lesser panda born in Epe, living at Cologne Zoo since summer 2009. (Foto: H. Feller)

Gleich drei Hengste kamen bei den Przewalskipferden (*Equus ferus przewalskii*) zur Welt und einer trat den Umzug in die Hengstherde nach Sprakel an. Zwei weitere Tiere verstarben leider.

Von asiatischen Wildeseln, den Onagern (*Equus hemionus onager*), gibt es im Freiland wohl kaum mehr 500 Tiere und auch im Rahmen des EEPs für diese Art sind die Bestandszahlen rückläufig. Um so erfreuter waren wir über die Geburten von zwei männlichen Tieren *Sadri* und *Jafar* im September und Oktober 2009. Diese Tierart, die kaum jemand kennt und

die möglicherweise ausstirbt, bevor ihre Anpassungs- und Überlebensfähigkeit in wüstenartigen Landstrichen verstanden wird, muss erhalten werden. Die etwa 500 Individuen der beiden verbliebenen, aber weit voneinander getrennten Populationen im Iran müssen dringend geschützt werden.

Nur eines der 7 geborenen Alpakas (*Lama pacos*) überlebte nicht. Insgesamt wurden 1,5 Alpakas an Privathalter abgegeben.

Aus dem Zoo Leipzig erhielten wir ein junges Paar Rotducker (*Cephalophus natalensis*), das nun gemeinsam mit



Abb. 11: Die zwei Kalifornischen Seelöwen-Jungtiere von 2009. The two Californian sealion cubs born in 2009. (Foto: R. Schlosser)



Abb. 12: Die Zucht von Przewalskipferden hat im Kölner Zoo Tradition.
The breeding of Przewalski's horses has a long tradition at Cologne Zoo.

(Foto: R. Schlosser)

einem Paar Klunkerkranichen (*Bucconus carunculatus*) aus der Wilhelma in Stuttgart die ehemalige Mähnenwolfanlage bewohnt. Diese beiden selten gezeigten Tierarten sind hochattraktiv und interessant.

M'Toto und Makindu heißen die beiden männlichen Jungtiere, die 2009 bei den Netzgiraffen (*Giraffa camelopardalis reticulata*) geboren wurden. Zwei weibliche Tiere gaben wir in die Zoos in Stuttgart und Amsterdam (Niederlande), ein männliches an den Zoo Amersfort (Niederlande) ab.

Die seltene Unterart des Rothirsches, der Bucharahirsch (*Cervus elaphus bactrianus*) hatte bei uns zwei Junge, von denen ein weibliches Tier erfolgreich aufgezogen wurde. Der Kölner Zoo begann 1977 mit der Haltung dieser seltenen Art. Das erste Paar kam aus dem afghanischen Tierpark von Kabul. Derzeit steht in

Köln ein Rudel von 10 Tieren, davon ist der Platzhirsch sterilisiert. Dass es doch zu diesem Nachwuchs kam,



Abb. 13: Seltene Nachzucht einer seltenen Tierart: Onager.
Rare offspring of a rare species: onager.

(Foto: R. Schlosser)

liegt an einem zu spät abgegebenen Junggesellen namens *Cyrus*, der sich buchstäblich in letzter Minute noch mit der ältesten Kuh *Benita* verpaart hatte. In Europa gibt es weitere Haltungen in Tallinn (Estland), Berlin, Mulhouse (Frankreich), Kerkrade (Niederlande), Edinburgh (Schottland) und in Rostov (Russland). Erfreulicherweise kooperieren die Zoos weltweit gut miteinander. So gingen Tiere aus der Kölner Zucht schon in alle anderen Haltungen und im Austausch erhielten wir vorwiegend Männchen aus Berlin und Tallinn. Allerdings sind wir derzeit zu einer Zuchtpause gezwungen, *Beyla* hat uns gewissermaßen überrascht.

Bei den wesentlich kleineren Hirschen, den Chinesischen Muntjaks (*Muntiacus reevesi*) erblickte ein weibliches Jungtier das Licht der Welt.

Ein großes Problem hatten wir 2009 bei den Hirschziegenantilopen (*Antelope cervicapra*). Zwar wurden 13 Junge geboren, davon überlebten aber 7 Tiere nicht. Der Grund dafür waren die Rabenkrähen. Diese spezialisierten sich darauf, die Jungen unmittelbar nach oder während der Geburt zu attackieren. Dagegen sind wir quasi machtlos, denn wir wissen leider nicht im Voraus, wann es zur Geburt kommt. Wir bemühen uns, dieses Problem abzustellen. Es zeigt aber, mit welchen Widrigkeiten auch ein Zoologischer Garten zu kämpfen hat. Eine ähnliche Problematik hatten wir einstmals bei den Pampashasen, was dazu führte, dass wir die Haltung aufgeben



Abb. 14: Die zwei jungen männlichen Giraffen *M'Toto* und *Makindu*.
The two young male giraffes *M'Toto* and *Makindu*.

(Foto: R. Schlosser)

mussten. Eine männliche Hirschziegenantilope wechselte in den Zoo Overloon (Niederlande).

Am 5. 10. 2009 musste unser letzter Saigabock (*Saiga t. tatarica*), da altersschwach und abgemagert, euthanasiert werden. Es handelte sich um das letzte Exemplar dieser Art in einem westlichen Zoo. Es ging an das Museum Alexander Koenig, wo es präpariert werden soll. Neue Saigaantilopen wird es im Kölner Zoo vorerst nicht geben, dafür schaffen wir aber Kropfgazellen (*Gazella subgutturosa*) an.

Die imposanten Büffel der nordamerikanischen Prärie, die Bisons (*Bison bison*) hatten vier Junge. Das Weibchen *Nscho-Tschi* verstarb 4 Wochen nach der Geburt. Das Junge konnte von einem Privathalter erfolgreich mit der Flasche aufgezogen werden. Vater aller Jungtiere ist *Rib*. Die Mütter sind selbst schon im Kölner Zoo geboren worden, wohingegen *Rib* ein echter Amerikaner ist. Fünf Bisons wurden abgegeben.

Am 21. Juni vergrößerte sich die Herde der Moschusochsen (*Ovibos moschatus wardi*) um *Ronja*. Es ist das 2. Kalb der fünfjährigen *Lily*, die aus dem Krefelder Zoo nach Köln gekommen ist.



Abb. 15: Letzte männliche Saiga im Kölner Zoo.
Last male saiga at Cologne Zoo.

(Foto: A. Sliwa)

Vater ist der aus Grönland stammende 11-jährige *Nuuk*. Der einjährige Bruder *Lars* und der zweijährige Halbbruder *Momo* gehörten noch zur Herde, wurden aber mittlerweile an den Tierpark Lüneburger Heide abgegeben.

Im Vordergrund des Jahres 2009 stand die Geburt des 4. Elefantennachwuchses (*Elephas maximus*) am 27. 7. 2009, *Khin Yadanar Min*. Das männliche Jungtier ist der erste Nachwuchs der burmesischen Elefantenkuh *Aye Chan May*. Die Erstgeburt verlief komplikationslos. Das Jungtier wurde wiederum in der Gruppe geboren. Elefantengeburt werden mittlerweile zur Routine in unserem Zoo. In diesem Fall gab es nicht einmal eine Nachtwache. Das Jungtier erfreut sich bester

Gesundheit und ist sehr aktiv. Unter anderem fiel es bereits in ein Wasserbecken und es war interessant zu sehen, wie es von selbst über einen im letzten Jahr eigens für solche Fälle vom jetzigen Vorstand nachträglich installierten Ausstieg herauskam.

Die Mutter bereitete uns vor der Geburt etwas Sorgen, als sie – eigentlich typische, aber hier besonders ausgeprägte – Wasseransammlungen am Unterbauch entwickelte, so genannte Geburtsödeme. Letztendlich bewirkten sie aber keinerlei Komplikationen. Die Verabreichung von Brennnesseltee – ein altes Hausmittel und ein Tipp unserer Pfleger – bewirkte ein deutliches Abschwellen des Ödems.



Abb. 16: *Ronja*, das junge Moschusochsenweibchen.
Ronja, the young female musk ox.

(Foto: R. Schlosser)



Abb. 17: *Khin Yadanar Min* in der Herde.
Khin Yadanar Min with the herd.

(Foto: R. Schlosser)

Die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit ist deutlich geringer als bei *Marlar*, Elefantengeburtens sind in Köln eben schon zur Normalität geworden. Der Nachwuchs von *Aye Chan May* ist für das Europäische Erhaltungszuchtprogramm der Elefanten besonders wichtig, da es sich bei der Mutter um ein Importtier aus Myanmar handelt.

Der Jungbulle *Sang Raja* deckt seit einiger Zeit auch die Kühe aus Thailand, die *Bindu* nicht akzeptieren und vor ihm ängstlich weglaufen. *Sang Raja* wurde daher untersucht und anhand seines Spermaprofiles kann ihm eine gute Fruchtbarkeit bestätigt werden. Jetzt sind wir alle gespannt, ob die Kühe trächtig sind.

Besonders zu erwähnen, da dies erstmals bei uns im Zoo beobachtet werden konnte, ist die Tatsache, dass das neugeborene Jungtier *Khin Yadanar Minh* außer bei seiner Mutter auch bei der Kuh *Tong Koon* trinkt. Dass fremde Mütter das Saugen anderer Jungtiere zulassen, ist bei den Elefanten nichts

Ungewöhnliches und als ein normales Ereignis anzusehen, da es auch in der Natur vorkommt. Allerdings ist *Khin Yadanar Minh* das bisher einzige unserer Jungtiere, das dieses Verhalten zeigt.

Alle Jungtiere zeigten deutliche Gewichtszunahmen. Vergleicht man die Werte zwischen Februar/März 2009 bis ca. Anfang November 2009, ergeben sich folgende Gewichtszunahmen: *Marlar* von 1.221 auf 1.380 kg, *Maha Kumari* von 1.015 auf 1.281 kg, und *Ming Jung* von 779 auf 964 kg. Vergleicht man die Größe der Tiere wird deutlich, dass die jüngere *Maha Kumari* mit ihren 189 cm Höhe schon 5 cm höher ist als *Marlar* mit 184 cm. *Ming Jung* hat eine Höhe von 172 cm.

Unsere Elefantenherde hat ein stabiles soziales Gefüge. Abgesehen von kleinen Rangeleien um die Rangordnung, die aber für soziale und hierarchische Verbände normal sind, sind in der Gruppe keine Aggressionen erkennbar. Unser Jungbulle *Sang Raja* läuft

mit allen Kühen zusammen außer mit *Thi Ha Pyu*. Diese hatte ihn früher regelmäßig zur Ordnung gerufen, was er bis heute nicht vergessen hat.

b) Vögel

In den Vogelrevieren konnte durch das engagierte Vogelpflegerteam das gute Nachzuchtergebnis von 2008 nochmals deutlich gesteigert werden. Insgesamt schritten 114 Arten (65 % unserer Vogelarten) zur Brut. Es schlüpften 703 Jungvögel.

Im Laufe des Jahres stieg der Vogelbestand um dreizehn Arten auf nunmehr 185 Arten und die Anzahl der Tiere auf 1.094 im Gegensatz zu 1.033 im Vorjahr. Neben 22 neuen Arten wurde die Haltung bei neun Arten beendet.

Das „Highlight“ der diesjährigen Zucht war sicher die Aufzucht einer jungen Madagaskar-Fruchttaube (*Alectroenas madagascariensis*), denn außer im Weltvogelpark Walsrode wurde diese Vogelart noch in keinem anderen Zoo gezüchtet.

Unser neues Paar Strauße (*Struthio camelus australis*) sorgte wider Erwarten für Nachwuchs. Dachten wir noch, es sei alles Spielerei und die Eier der beiden Weibchen wären sicher unbefruchtet, so mussten wir uns eines Besseren belehren lassen. 10 Küken schlüpften in Naturbrut, einige waren lebensschwach und aufgrund der herbstlichen Jahreszeit gaben wir diese Küken nach einigen Wochen zu einem Fachmann zur Aufzucht weiter.

Im Geflügelrevier waren insbesondere bei den Entenvögeln wieder außergewöhnlich gute Nachzuchtergebnisse zu verzeichnen, im Detail waren dies:

17 Gelbbrust-Pfeifgänse (*Dendrocygna bicolor*), 2 Java-Pfeifgänse (*Dendrocygna javanica*), 30 Witwen-Pfeifgänse (*Dendrocygna viduata*), 2 Rotschnabel-Pfeifgänse (*Dendrocygna autumnalis*), 2 Schwarzhalschwäne (*Cygnus melanocoryphus*), 1 Zwerggans (*Anser erythropus*), 3 Hawaiiigänse (*Branta sandvicensis*), 4 Rothalsgänse (*Branta ruficollis*), 7 Brandgänse (*Tadorna tadorna*), 29 Rotschulterenten (*Callonetta leucophrys*), 35 Brautenten (*Aix sponsa*), 3 Mandarinenten (*Aix galericulata*), 6 Amazonasenten (*Amazonetta brasiliensis*), 2 Chile-Pfeifenten (*Anas sibilatrix*), 4 Krickenten (*Anas crecca*), 2 Fahlienten (*Anas capensis*), 7 Kastaniententen (*Anas castanea*), 3 Laysanenten (*Anas laysanensis*), 5 Gelbschnabelenten (*Anas undulata*), 9 Philippinententen (*Anas luzonica*), 2 Spießenten (*Anas acuta*), 54 Bahamaenten (*Anas bahamensis*), 3 Zimtententen (*Anas cyanoptera*), 23 Fuchs-Löffelenten (*Anas platalea*), 8 Löffelenten (*Anas clypeata*), 2 Marmelenten (*Marmaronetta angustirostris*), 10 Kolbententen (*Netta rufina*), 7 Rosenschnabelenten (*Netta peposaca*), 2 Tafelenten (*Aythya ferina*), 12 Moorenten (*Aythya nyroca*), 4 Maoriententen (*Aythya novaeseelandiae*), 11 Bergententen (*Aythya marila*), 4 Schellententen (*Bucephala clangula*), 3 Eiderententen (*Somateria mollissima*), 1 Weißkopf-Ruderente (*Oxyura leucocephala*), 2 Maccoa-Ruderenten (*Oxyura maccoa*).

Im Tausch gegen unsere eigenen zahlreichen Nachzuchten im Bereich der Entenvögel erhielten wir 2,2 Schwannengänse (*Anser cygnoides*), 1,1 Neuseeland-Löffelenten (*Anas rhynchotis variegata*), 2,2 Schnatterententen (*Anas strepera*), 7,6 Baerententen (*Aythya baeri*), 1,2 Moschusententen (*Cairina moschata*),



Abb. 18: Blauhals-Straußenküken – Naturbrut.
Ostrich chicks – naturally bred.

(Foto: R. Schlosser)

1,0 Kragenente (*Histrionicus histrionicus*) und 1,1 Afrikanische Zwergenten (*Nettapus auritus*). Unter diesen Neuananschaffungen sind besonders seltene Entenvogelarten, um deren Erhaltung wir uns zukünftig kümmern wollen.

Durch die hohe Rabenkrähendichte im Zoo haben wir keine Möglichkeit, die Eier von den Elternvögeln ausbrüten zu lassen. Wir wollen nicht Gefahr laufen, dass die Eier von den Rabenkrähen erbeutet werden.

Sehr erfolgreich verlief die Brutsaison auch bei den Marabus (*Leptoptilos crumeniferus*) und Schwarzstörchen (*Ciconia nigra*). Hier konnten aus jeweils zwei Brutten sechs bzw. fünf Jungvögel allerdings von Hand aufgezogen werden.

Bei den Rosapelikanen (*Pelecanus onocrotalus*) beließen wir dieses Mal die Eier bei den Elterntieren, mit dem Ergebnis, dass ein Jungvogel im Winterquartier von seinen Eltern aufgezogen wurde. Viele weitere Eier erwiesen sich leider als unbefruchtet, wurden von den Elterntieren aus dem Nest gerollt oder mit neuem Nistmaterial „überbaut“, so dass der Erfolg deutlich hinter dem des Vorjahres lag.

Im Eulenkloster wuchsen zwei Waldohreulen (*Asio otus*) und eine Schleiereule (*Tyto alba*) heran.

In der Fasanerie konnte ein Blaukapenhäherling (*Dryonastes courtoisi*) – früher wurde diese Art Gelbbrust-

häherling genannt und ist unter diesem Namen sicher bekannter – aufgezogen werden. Dies ist ein erster Achtungserfolg in unserem Bemühen, diese im Freiland, in China, sehr stark bedrohte Singvogelart in menschlicher Obhut zu erhalten.

Nach mehreren erfolglosen Versuchen zog unser Paar Goliathreiher (*Ardea goliath*), das mittlerweile wohl das einzige züchtende Paar in Europa ist, zwei Jungtiere auf. Beide Jungvögel wurden an Zoos abgegeben, die bereits den Partnervogel besaßen, so dass zu hoffen bleibt, dass es zukünftig neue Brutpaare dieser beeindruckenden Reiherart geben wird.

Nachdem wir 2008 unser Zuchtmännchen bei den Hammerköpfen (*Scopus umbretta*) verloren hatten, waren unsere Hoffnungen für 2009 sehr gedämpft, obwohl es uns gelang, einen



Abb. 19: Rosapelikan im Alter von 18 Tagen.
Pink pelican at the age of 18 days.

(Foto: R. Schlosser)

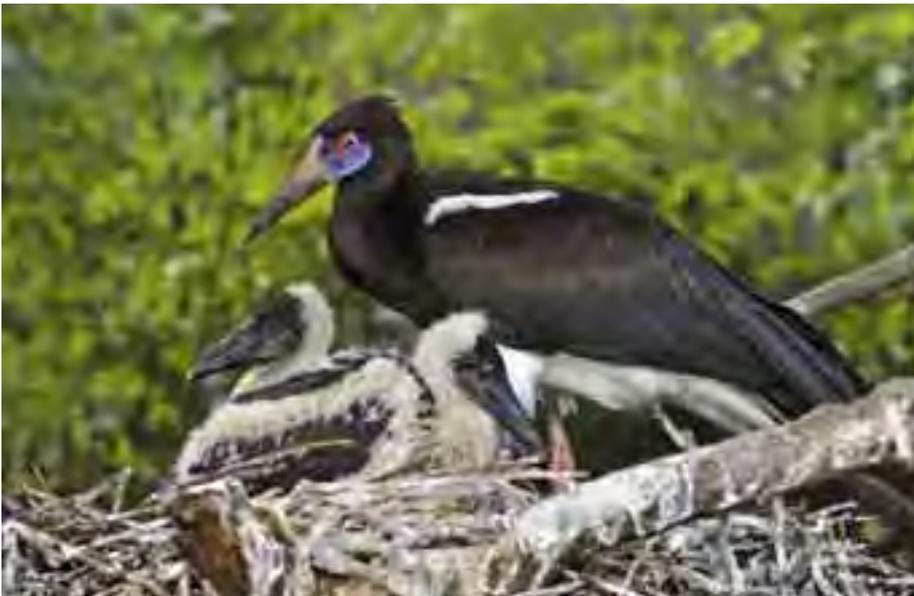


Abb. 20: Erstmals im Kölner Zoo gezüchtet: Abdimstörche.
First time bred at Cologne Zoo: Abdim storks.

(Foto: R. Schlosser)

neuen Partner für unser Weibchen zu finden. Zu unser aller Freude vertrauen sich die beiden Vögel auf Antrieb und begannen auch bereits nach kurzer Zeit mit dem Bau ihres imposanten Nests. Nachdem wochenlang meist nur ein Tier zu sehen war und der Futterverbrauch langsam anstieg, wuchsen auch unsere Hoffnungen auf Nachwuchs. Als dann das erste Jungtier aus dem Nest schaute, war unsere Freude groß, schier sprachlos waren wir aber, als im Tagesabstand vier weitere Jungvögel das schützende Nest verließen.

Besser beobachten ließ sich das Brutverhalten der Abdimstörche (*Ciconia abdimii*), die im rückwärtigen Teil der so genannten Fasanerie untergebracht

sind. Dieser kleine Storchenvogel aus Afrika zog in unmittelbarer Nähe zu den Besuchern erfolgreich zwei Jungvögel auf. Bei den Ibissen konnten neben neun Scharlachsichlern (*Eudocimus ruber*) auch drei madagassische und selten gehaltene Schopfbisse (*Lophotibis cristata urschi*) aufgezogen werden.

Wiederholen konnten wir die letztjährige erfolgreiche Aufzucht eines Kongopfaus (*Afropavo congensis*). Damit gehört der Kölner Zoo zu den wenigen weltweit, denen nicht nur die Zucht überhaupt, sondern noch als Naturbrut glückt.

Hervorzuheben ist auch die Handaufzucht von fünf Graufügel-Trom-

petervögeln (*Psophia crepitans*), einer Art, die nur selten in Zoos gezüchtet wird.

Alle Rekorde brach im letzten Jahr unser Zuchtpaar Maskenkiebitze (*Vanelus miles*), das insgesamt fünfzehn (!) Jungtiere aufzog. Hier folgte eine Brut bereits auf die nächste, bevor die Jungtiere des vorangegangenen Geleges selbstständig waren.

Neben 3 Geier-Perlhühnern (*Acryllium vulturinum*), 4 Säbelschnäblern (*Recurvirostra avosetta*), 15 Kampfläufnern (*Philomachus pugnax*), 3 Flussseeschwalben (*Sterna hirundo*), 5 Schwalbensittichen (*Lathamus discolor*), 6 Wellensittichen (*Melopsittacus undulatus*), 4 Jägerliesten (*Dacelo novaeguineae*), 2 Baumhopfen (*Phoeniculus purpureus*), 3 Starwebern (*Dinemellia dinemelli*), 5 Dreifarben-Glanzstaren (*Lamprotornis superbus*) und 3 Weißrücken-Flötenvögeln (*Gymnorhina tibicen hypoleuca*) freuen wir uns besonders über die erfolgreiche Handaufzucht von 9 Gelbbürzelkassiken (*Cacicus cela*), denn diese attraktive Singvogelart aus Mittel- und Südamerika ist in menschlicher Obhut sehr selten geworden und wird derzeit nur noch in zwei weiteren Zoos in Europa gehalten. Durch unseren Zuchterfolg konnten wir unsere Gruppe deutlich vergrößern und hoffen nun auf weitere Erfolge.

Zur Komplettierung unserer Flugschau gegenüber der Fasanerie, in der alten Seehundanlage, welche wir eigens dazu umgebaut haben, erhielten wir aus dem Vogelpark Avifauna einen weiblichen Rotmilan (*Milvus milvus*),



Abb. 21: Schopfbiss mit neun Tagen.
Crested ibis at the age of nine days.

(Foto: R. Schlosser)



Abb. 22: Kongopfaus-Paar mit Jungvogel.
Pair of Congo peacocks with chick.

(Foto: R. Schlosser)



Abb. 23: Junger Grauflügel-Trompeter-
vogel.

Young grey-winged trumpeter.

(Foto: R. Schlosser)



Abb. 24: Geierperlhuhn-Küken (vorn) mit Haushuhnküken.
Vulturine Guineafowl chick with domestic chick.

(Foto: R. Schlosser)

aus dem Zoo Wuppertal einen männlichen Gaukler (*Terathopius ecaudatus*) und aus dem Vogelpark Plantaria einen jungen weiblichen Hellroten Ara (*Ara macoa*). Im Robbenrevier hat es also einige Veränderungen im Tierbestand gegeben, denn seit Anfang 2009 wird hier auch die Flugschau betreut. Hier zeigen täglich neben verschiedenen Greifvögeln auch ein Jägerliest (*Dacelo novaeguineae*) und der Hellrote Ara (*Ara macoa*) ihre Flugkünste. Der Jägerliest und der Hellrote Ara wurden ebenso in diesem Revier von Hand aufgezogen wie zwei Wüstenbussarde (*Parabuteo unicinctus*), um so ein intensiveres Vertrauensverhältnis

zu ihren Tiertrainern aufzubauen. Solch eine Flugschau ist kein Zirkus. Hier geht es darum, den Vögeln Bewegung zu verschaffen, sie zu trainieren und zeitgleich den Besuchern von den versierten Tierpflegern allerlei Informationen aus erster Hand über die gezeigten Vogelarten zu vermitteln. Diese kommentierten Trainings- und Fütterungseinheiten, gerne als „keeper talks“ bezeichnet, finden großes Interesse und Anklang bei den Besuchern. Einen Wanderfalkenterzel (*Falco peregrinus*) verloren wir leider, er entflo. Er wurde aber durch einen anderen Terzel, der dem Zoodirektor persönlich gehört, ersetzt.

Keine Nachzuchterfolge gab es im letzten Jahr bei den Humboldtpinguinen (*Spheniscus humboldti*), denn der Zuchtbuchführer sprach allen Zoos, die sich am EEP dieser Art beteiligen, ein „Zuchtverbot“ aus! Was sich zuerst merkwürdig anhört, wenn man bedenkt, dass diese Pinguine in ihrer südamerikanischen Heimat immer seltener werden, macht auf den zweiten Blick sehr viel Sinn, denn die Humboldtpinguine vermehren sich in europäischen Zoos so fleißig, dass der Zuchtbuchführer im Vorjahr nicht mehr alle Jungtiere gut unterbringen konnte. Wir nutzten diese „Zwangspause“, um eine Diplomarbeit zur Verwandtschaftsanalyse



Abb. 25: Weißrücken-Flötenvogel, Jungvögel.
Australian magpie youngsters.

(Foto: R. Schlosser)



Abb. 26: Gelbbürzelkassiken-Jungvögel.
Yellow-rumped cacique offspring.

(Foto: R. Schlosser)



Abb. 27: Seltener Nachwuchs vom Rotschwanzhählerling.
Rarely bred: the red-tailed laughing thrush.

(Foto: R. Schlosser)

unserer Pinguin-Gruppe durchführen zu lassen.

Zu großen Könnern in der Handaufzucht heikler Vogelküken entwickelten sich die Mitarbeiter aus dem Tropenhaus „Der Regenwald“. Neben zehn Rotohrbühlbül (Pycnonotus jocosus), zwei Schmalschnabelstaren (Scisirostrum dubium) und fünf Rotschwanzhählerlingen (Trochalopteron milnei) war besonders die Aufzucht von elf Türkis-Feenvögeln (Irena puel-la) beeindruckend.

Aber auch ohne ein Eingreifen der Tierpfleger konnten zahlreiche weitere Jungtiere in diesem Haus aufgezogen werden. Neben zehn Straußwachteln (Rollulus rouloul) und sechs Reisamadinen (Padda oryzivora) schlüpften auch fünfzehn Balistare (Leucopsar rothschildi).

Besonders erfolgreich verlief die Aufzucht bei den Fruchttuben. Waren zu Beginn des Jahres noch zahlreiche Eier unbefruchtet, nicht bebrütet oder schlichtweg aus dem Nest geworfen worden, so mehrten sich die Erfolge gegen Ende des Jahres. Besonders stolz sind wir hierbei auf die Ammenaufzucht einer Madagaskar-Fruchttaube (Alectroenas madagascariensis). Dieses Jungtier wurde von einem Paar

Rothals-Fruchttuben (Ptilinopus porphyrea) erfolgreich aufgezogen, nachdem die eigenen Eltern keine Bemühungen zeigten, selbst zu brüten. Typisch Fruchttube möchte man da sagen, denn mittlerweile, nach zahlreichen Fehlversuchen, hat auch dieses Paar nun scheinbar plötzlich „den Bogen raus“. Übung macht also wohl erst den Meister! Eine Zweifarben-Fruchttaube (Ducula bicolor), eine Albertistaube (Gymnophaps albertsii), zwei Rothals-Fruchttuben (Ptilinopus porphyrea), sechs Rotkappen-Fruchttuben (Ptilinopus pulchellus) und vier Pracht-Fruchttuben (Ptilinopus superbus) komplettierten den Erfolg bei den Fruchttuben.

Im Vorgriff auf die Besetzung des „Hippodoms“, unseres Großprojektes für 2010, schafften wir bereits einige Vögel an. Dazu zählen: zwei Blau-nacken-Mausvögel (Urocolius macrourus), zwei Oliventauben (Columba arquatrix) und ein Paar junge Graue Kronenkränche (Balearica regulorum gibbericeps). Sie werden das Bild der afrikanischen Flusslandschaft neben den Flusspferden und Nilkrokodilen vervollständigen.

Für die ehemalige Mähnenwolfanlage konnten wir neben den schon erwähnten zwei Rotduckern (Cephalophus

natalensis) aus dem Zoo Leipzig auch ein Paar Klunkerkränche (Bugeranus carunculatus) aus der Wilhelma in Stuttgart bekommen. Für diese bedrohte Art aus Ost- und Südafrika führt der Kölner Zoo seit 2008 das Europäische Zuchtbuch (ESB).

Weitere Neuzugänge waren:

0,1 Weißnacktenkränch (Grus vipio), 7,7 Inka-Seeschwalben (Larosterna inca) – welche zukünftig in einer neuen Anlage in der Nähe der Humboldt-pinguine zu sehen sein werden –, 1,1 Purpurbrust-Fruchttuben (Ptilinopus magnificus), 2,2 Socorro-Tauben (Zenaida graysoni), 1,1 Wiedehopfe (Upupa epops), 2,2 Sumbawadrosseln (Zoothera dohertyi), 2,2 Sonnenvögel (Leiothrix lutea) und 3,3 Papstfinken (Passerina ciris).

c) Wirbellose, Fische, Amphibien, Reptilien

Zahlreiche Nachzuchten gelangen uns im ehrwürdigen Aquarium, welches 2010 40 Jahre alt wird, zum wiederholten Male, so bei den Zipfelkrötenfröschen (Megophrys nasuta), den Prachtskinken (Riopa fernandi) und den Tanganjikasee-Killifischen (Lamprichthys tanganicanus), um nur einige zu nennen. Schön ist auch, dass die



Abb. 28: Stachelschwanzzwarane.
Spiny-tailed monitors

(Foto: R. Schlosser)

Piranhas (*Pygocentrus nattereri*) erneut eine Naturbrut vollzogen.

Ganz besonders erwähnenswerte Nachzuchten gelangen im Berichtsjahr bei den Waranen. So glückte 2009 nicht nur erneut die Nachzucht von Stachelschwanzwaranen (*Varanus acanthurus*), sondern insbesondere auch die der Quittenwarane (*V. melinus*). Diese Waranart wurde übrigens von einem unserer Kuratoren, Dr. Thomas Ziegler, erst im Jahr 1997 für die Wissenschaft mit entdeckt und beschrieben. Seit einigen Jahren halten wir sie schon im Aquarium des Kölner Zoos, doch gelang erst jetzt die Nachzucht. Derartige Zoonachzuchten sind bisher nur aus den USA bekannt geworden und unser Nachzuchterfolg ist ein wichtiger Schritt zum Schutz dieser bedrohten Art und um mehr über ihre Biologie zu erfahren. Besonders erfreulich ist, dass die Elterntiere nicht als Wildfänge zu uns kamen, sondern aus der deutschen Welterstnachzucht entstammen. Damit sind die frisch geschlüpften Kölner Quittenwarane nach unseren Recherchen weltweit die erste F2-Nachzucht dieser Art. Dieser Erfolg knüpft an die kürzlich geschehene, erstmalige Nachzucht von *Varanus macraei* im Kölner Zoo an. Auf zukünftige Nachzuchten lässt zudem neuer Waranzuwachs aus Australien hoffen: Aus einer Beschlagnahmung erhielten wir Spencer's Warane (*V. spenceri*).

Ganz besonders erwähnenswert und erfreulich ist noch die Nachzucht der Dreistreifen-Scharnierschildkröte (*Cuora trifasciata*) im Tropenhaus. Diese seltene asiatische Schildkrötenart ist in ihrer Heimat vor allem durch die traditionelle chinesische Medizin bedroht. Eine Besonderheit: Das weibliche Tier gehört seit 1978 dem Zoo-Direktor Theo Pagel. In dessen Büro gelang auch die Zucht des australischen Stachelskins (*Egernia stokesi*), die aus dem Zoo Wuppertal stammen.

Nachfolgend nun die verschiedenen Nachzuchterfolge:

Krebstiere

50 Blutstriemen-Putzergarnelen (*Lysmata wurdemanni*)

Insekten

10 Passionsblumenfalter (*Dryas juliae*)



Abb. 29: Quittenwaran – Erstzucht im Zoo Köln.

Yellow monitor, first breeding success at Cologne Zoo.

(Foto: R. Schlosser)

Fische Süßwasser

Ca. 600 Shubunkin-Goldfische (*Carassius auratus*), 60 Stahlblaue Prachtkarpfinge (*Fundulopanchax gardneri*), 90 Sulawesi-Halbschnäbler (*Nomorhamphus liemi*), 230 Tanganjika-Killifische (*Lamprologus tanganicus*), 21 Querbandhechtlinge (*Epiplatys dageti*), 37 Madagaskar-Hechtlinge (*Pachypanchax sakaramyi*), 10 Tanganjikabuntbarsche (*Julidochromis ornatus*), 28 Schneckenbuntbarsche

(*Lamprologus speciosus*), 149 Prinzessin von Sambia (*Neolamprologus pulcher*), 93 Brabantbarsche (*Tropheus moorii*), 30 Löwenkopfcichliden (*Steatocranus spec.*), 120 Perlbuntbarsche (*Herichthys gyanoguttatus*), 93 Borellis Zwergbuntbarsche (*Apistogramma borelli*), 75 Zwergcichliden (*Apistogramma cacatuoides*), 245 Gestreifte Zwergbuntbarsche (*Nannacara anomala*), 529 Schmetterlingsbuntbarsche (*Mikrogeophagus ramirezi*), 210 Goldringelgrundeln (*Brachygobius*



Abb. 30: Dreistreifen-Scharnierschildkröte, geschlüpft im „REGENWALD“.
Three-striped box turtle, hatched at the “Rainforest”. (Foto: R. Schlosser)

xanthozonus), 421 Paradiesfische (*Macropodus opercularis*)

Fische Meerwasser

65 Orange Ringelfische (*Amphiprion ocellaris*)

Amphibien

70 Zipfelkrötenfrösche (*Megophrys nasuta*), 6 Goldbaumsteiger (*Dendrobates auratus*), 15 Färberfrösche (*Dendrobates tinctorius*), 1 Gebänderter Färberfrosch (*Dendrobates leucomelas*)

Reptilien

17 Chinesische Streifenschildkröten (*Ocadia sinensis*), 2 Köhlerschildkröten (*Geochelone carbonaria*), 11 Schlangenhalschildkröten (*Chelodina longicollis*), 25 Spitzkopfschildkröten (*Emydura subglobosa*), 7 Taggeckos (*Phelsuma madagascariensis*), 27 Leopardgeckos (*Eublepharis macularius*), 1 Stachelleguan (*Sceloporus jarrovi*), 5 Bahamaanolis (*Anolis sagrei*), 54 Jemen-Chamäleons (*Chamaeleo calyptrotus*), 24 Gefleckte Walzenskinke (*Chalcides ocellatus*), 2 Wickelschwanzskinke (*Corucia zebrata*), 17 Prachtskinke (*Riopa fernandi*), 1 Gürtelschweif (*Cordylus tropidosternum*), 7 Stachelschwanzwarane (*Varanus acanthurus*), 6 Quittenwarane (*Varanus melinus*), 11 Königspythons

(*Python regius*), 8 Königsnattern (*Lampropeltis triangulum elapsoides*), 8 Laubnattern (*Gonyosoma oxycephalum*)

Zur Bestandserhaltung wurden erworben:

Vielborster

6 Kalkröhrenwürmer (*Protula bispiralis*), 5 Schraubensabellen (*Sabellastarte sanctiiosephi*)

Weichtiere

2 Seehasen (Schnecke) (*Dolabella auricularia*), 2 Essbare Seegurken (*Holothuria edulis*), 5 Riesenschnecken (*Tridacna maxima*)

Stachelhäuter

1 Purpurnster (*Echinaster sepositus*), 1 Seestern (*Hacelia attenuata*), 3 Irreguläre Herzseeigel (*Maretia planulata*)

Krebstiere

5 Durban-Tanzgarnelen (*Rhynchocinetes durbanensis*), 10 Hohlkreuzgarnelen (*Thor amboinensis*), 10 Cherry-Garnelen (*Neocaridina* sp. “Cherry”), 6 Molukken-Fächergarnelen (*Atyopsis moluccensis*), 50 Einsiedlerkrebse (*Phimochirus spec.*), 10 tropische Einsiedlerkrebse (*Calcinus spec.*)

Spinnentiere

2 Riesenvogelspinnen (*Theraphosa blondi*), 9 Geißelspinnen (*Damon variegatus*), 5 Spaltenscorpione (*Hadogenes troglodytes*)

Tausendfüßer

5 Riesentausendfüßer (*Graphidostreptus gigantea*)

Insekten

25 Pillendreher (*Scarabeus sacer*), 15 Schwarzkäfer (*Blaps mortisaga* und *Pimelia modesta*), 8 Teufelsblumen (*Idolomantis diabolica*), 32 Gottesanbeterinnen (*Hymenopus coronatus*, *Tisma pauliani* und *Phyllocrania paradoxa*)

Zur Ergänzung unserer selbst nachgezüchteten Schmetterlingsarten für den Freiflugraum wurden in unregelmäßigen Abständen gezüchtete Schmetterlingspuppen erworben.

Fische Süßwasser

50 Rotkopfsalmler (*Hemigrammus bleheri*), 20 Spritzsalmler (*Copella arnoldi*), 300 Rote Neon (*Paracheirodon axelrodi*), 50 Spitzkopfsalmler (*Nannobrycon eques*), 50 Zwergbärblinge (*Boraras maculata*), 20 Schneider (*Alburnoides bipunctatus*), 50 Zwergpanzerwelse (*Corydoras pygmaeus*), 50 Harnischwelse (*Otocinclus affinis*), 5 Goldstörwelse (*Sturisma aureum*), 20 Bunte Prachtkärpflinge, Kap Lopez (*Aphyosemion australe*), 10 Gestreifte Zwergbuntbarsche (*Nannacara anomala*), 2 Rotstrich-Zwergbuntbarsche (*Apistogramma hongloi*), 10 Schwanzfleck-Schläfergrundeln (*Tateurndina ocellicauda*), 6 Mosaikfadenfische (*Trichogaster leeri*), 6 Blaue Fadenfische (*Trichogaster trichopterus*)

Fische Meerwasser

1 Prachtröhrenaal (*Gorgasia preclara*), 7 Schultzes Seenadeln (*Corythoichthys schultzi*), 3 Blaustreifen-Seenadeln (*Doryrhamphus excisus*), 1 Pfauenaugen-Zwergfeuerfisch (*Dendrochirus biocellatus*), 3 Schaukelfische (*Rhinopias frondosa*), 2 Schaukelfische (*Rhinopias spec.*), 5 Rote Fahnenbarsche (*Anthias anthias*), 31 Sichel-Fahnenbarsche (*Pseudanthias dispar*), 5 Seitenfleck-Fahnenbarsche (*Pseudanthias pleurotaenia*), 11 Kardinalbarsche

(*Apogon imberbis*), 10 Fadenflossen-Kardinalbarsche (*Apogon leptacanthus*), 4 Flammen-Herzogfische (*Centropyge loriculus*), 4 Gaukler (*Chaetodon kleinii*), 13 Mönchsfische (*Chromis chromis*), 6 Putzerfische (*Labroides dimidiatus*), 3 Yasha-Grundeln (*Stonogobiops yasha*), 2 Brunnenbauer (*Opisthognathus aurifrons*), 2 Partnergrundeln (*Amblyeleotris guttata*), 6 Pellucida-Grundeln (*Eviota pellucida*), 5 Prachtschläfergrundeln (*Nemateleotris magnificus*), 4 Sandgrundeln (*Valenciennea puellaris*), 4 Sechspunkt-Schläfergrundeln (*Nemateleotris magnificus*), 5 Rote Spinnenfische (*Synchiropus marmoratus*), 5 Mandarinfische (*Synchiropus splendidus*), 4 Feilenfische (*Acreichthys tomentosus*)

Amphibien

10 Zipfelkrötenfrösche (*Megophrys nasuta*), 3 Blaue Pfeilgiftfrösche (*Dendrobates azureus*), 10 Gebänderte Färberfrösche (*Dendrobates leucomelas*), 5 Färberfrösche (*Dendrobates tricolor*), 3 Blattsteiger (*Phyllobates terribilis*), 5 Grüne Kröten (*Anaxyrus debilis*)

Reptilien

2,3 Tokehs (*Gecko gekko*), 8 Langschwanzzeidechsen (*Takydromus sexlineatus*)

Allen Gönnern danken wir für folgende Tiergeschenke:

Weichtiere

15 Apfelschnecken (*Pomacea canaliculata*), Ommer, Bergisch Gladbach

Insekten

25 Gottesanbeterinnen (*Hierodula membranacea* und *Parasphendale affinis*), Kuhl, Köln; 1 Orchideen-Mantis (*Hymenopus coronatus*), Bonke, Köln; 1 Rhombodera-Mantis (*Rhombodera basalis*), 12 Marienkäferschaben (*Therea olegrandjeani*), Küllmar, Köln; 2,2 Vietnam-Stabschrecken (*Spinohirasea bengalensis*), 4,4 Stachelstabschrecken (*Acanthomenexenus polyacanthus*)

Krebstiere

11 Europ. Flusskrebse (*Astacus astacus*), Groß, Köln



Abb. 31: Spencer's Waran, neu im Kölner Zoo.
Spencer's monitor, new at Cologne Zoo.

(Foto: D. Karbe)

Spinnentiere

1,1 Weißknie-Vogelspinnen (*Acanthoscurria geniculata*), Klaas, Köln; 20 Zwergvogelspinnen (*Holothele incei*), Küllmar, Köln; 28 Seidenspinnen (*Nephila pilipes* und *Nephillengys borbonica*), Beck, Bodensee; 10 Wespen-spinnen (*Argiope*)

Amphibien

15 div. Ruderfrösche (*Theleoderma sp.*), Tula Zoo, Tula, Russland

Reptilien

0,1 Taggecko (*Phelsuma inexpectata*), Mistler, Dillingen

Eingestellt oder im Tausch erhalten:

Fische

5 Katzenhaie (*Scyliorhinus canicula*), Aquazoo Düsseldorf; 10 Zebra-schnauzen-Seepferdchen (*Hippocampus barbouri*)

Reptilien

1,0 Chinesische Streifenschildkröte (*Scyliorhinus canicula*), Rotterdam Zoo, Niederlande; 1,1 Spencer's Warane (*Varanus spenceri*), Land Niedersachsen (Wildtier- und Artenschutzstation, Sachsenhagen), aus einer

Beschlagnahme; 1,0 Krokodil-schwanz-Höckerechse (*Shinisaurus crocodilurus*), Wilhelma Stuttgart; 2 Vierstreifennattern (*Elaphe quatuor-lineata*), Museum Koenig, Bonn; 1 Schwarze Kettennatter (*Lampropeltis getula nigrita*), Museum Alexander Koenig, Bonn

Ausgestellt, als Geschenk oder im Tausch abgegeben:

Insekten

132 diverse Insekten und Spinnentiere (zum Teil Larven und Nymphen), Professor Lückner, Dresden

Fische

1 Flösselhecht (*Polypterus ornatipinnis*), Niemann, Bonn; 5 Silber-Süßlippen (*Diagramma pictum*), Deutsches Museum Stralsund

Amphibien

1 Moosfrosch (*Diagramma pictum*), Tula Zoo, Tula, Russland; 6 Färberfrösche (*Dendrobates tinctorius*), Aquazoo Düsseldorf

Reptilien

10 Prachtskinke (*Riopa fernandi*), Museum Koenig, Bonn; 1,0 Jemen-Chamäleon (*Chamaeleo calyptrotus*),



Abb. 32: CBSG-Treffen in Al Ain.
CBSG meeting at Al Ain.

(Foto: Department of President's Affairs)

Museum Koenig, Bonn; 1,0 Jemen-Chamäleon (*Chamaeleo calyptratus*), Firma Sera, Heinsberg; 1 Nashornleguan (*Cyclura cornuta*), Gottschalk, Köln; 1,0 Dumerils Boa (*Acrantophis dumerili*), Collegium Josephinum Bonn

Naturschutz – Artenschutz – nationale/internationale Zusammenarbeit

Auch auf diesem Gebiet waren 2009 die verschiedensten Mitarbeiter und der Kölner Zoo selbst wieder sehr aktiv.

Dr. O. Behlert und Dr. K. Teschner nahmen an der „International Conference on Diseases of Zoo and Wild Animals des IZW und des EAZWV“ im Safaripark Beekse Bergen in Hilvarenbeek (Niederlande) vom 20.–24. 5. 2009 teil.

Die Mitarbeiter des Aquariums besuchten ebenfalls eine Reihe von

Tagungen, so Herr D. Karbe vom 13. 2.–15. 2. 2009 die ZooKunft in Duisburg und das Projektleiter-Treffen, vom 3. 4.–5. 4. 2009 die Jahreshauptversammlung des BdZ in Bernburg/Saale und vom 11. 9.–13. 9. 2009 das Datz-Forum in Stuttgart. Frau K. van der Straeten und Herr D. Karbe, beide aus der Terrarienabteilung, nahmen vom 6. 6.–7. 6. 2009 am Symposium „Amphibien in der Krise – Probleme und Lösungsansätze“ im Zoo Frankfurt teil.

Herr P. Klaas, der Revierpfleger aus dem Insektarium, nahm teil am Amphibienseminar des BdZ im Aquazoo Düsseldorf vom 2. 10.–4. 10. 2009.

Frau v.d. Straeten, Herr Karbe und Herr Klaas besuchten vom 30. 10.–1. 11. 2009 die DGHT-AG Anuren-Tagung in Markttheidenfeld.

Frau Dr. L. Kolter organisierte im Rahmen der Bear Taxon Advisory Group am 22. April in Köln einen Workshop über „Reproduction in Polar bears“. Im wesentlichen wurden Ergebnisse von Video-Aufzeichnungen aus Wurfboxen verschiedener Zoos vorgestellt sowie Faktoren, die die Fortpflanzung von Eisbären beeinflussen können, erörtert. Die Diskussionen wurden in größerem Rahmen und unter Mitwirkung von Feldbiologen während einer von Frau Kolter mitorganisierten Tagung im Ouwehand Zoo, Rhenen, am 5. Juli fortgesetzt. Einen kurzen Überblick über die Ergebnisse findet man in ZOOQUARIA, 2009/20, Heft 68, S. 16. Am 19. Juni fand unter Leitung von Frau Dr. Kolter ein Treffen der Teilnehmer am Brillenbären-EEP im Dortmunder Zoo statt, um die Schritte zu diskutieren und festzulegen, die sich aus dem Status der Zoopopulation in Europa und den neuesten Befunden zur genetischen Struktur im Verbreitungsgebiet der Art ergeben.

Herr B. Marcordes konnte an folgenden Veranstaltungen teilnehmen und sich einbringen: 13.–15. 2. 2009 ZooKunft in Duisburg; 27.–28. 3. 2009 ZGAP-Jahreshauptversammlung in Nürnberg; 25.–26. 4. 2009 Aviornis in Kevelaer; 10.–14. 6. 2009 VDZ-Tagung in Augsburg; 10.–13. 9. 2009 Tagung über tropische Vögel der Gesellschaft für Tropenornithologie e.V. in Nürnberg; 15.–20. 9. 2009 EAZA-Tagung in Kopenhagen und vom 2.–4. 10. 2009 Vogelpflegetreffen in Augsburg.

Als Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Vereinigung für Zucht und Erhaltung einheimischer und fremdländischer Vögel e. V. (VZE) nahm er an anderen Tagung im Naumann Museum in Köthen teil. In seiner Funktion als Vorsitzender der Waterfowl TAG besuchte Herr Marcordes vom 7.–9. 5. 2009 das Bird TAG-Meeting in Athen (Griechenland). Da er im Tropenhaus auch für die Baumkängurus zuständig ist, nahm er am Treffen des EEPs Baumkängurus mit zahlreichen Spezialisten und mit internationaler Beteiligung in Krefeld teil. Die Teilnehmer dieser Tagung waren übrigens auch im Kölner Zoo und voll des Lobes für unsere Baumkänguru-Haltung.

Zusammen mit den Herren A. Hölscher und L. Philips war Herr Marcordes auf

Am 31. Dezember 2009 setzte sich der Tierbestand des Kölner Zoos im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt zusammen:

	Arten					Exemplare				
	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2006	2007	2008	2009
Säugetiere	79	77	74	72	66	598	571	555	538	514
Vögel	161	152	165	173	187	790	916	939	1.033	1.094
Reptilien	71	76	83	86	83	472	778	756	854	568
Amphibien	26	36	38	42	42	277	548	612	466	453
Fische	260	253	253	235	235	5.025	6.056	5.251	4.771	5.085
Gliederfüßer	56	67	58	59	63	1.093	1.430	973	719	817
Andere Wirbellose	67	69	65	67	70	756	792	734	621	648
Gesamt	720	730	736	734	746	9.011	11.091	9.820	9.002	9.179

der 7. Zusammenkunft des Berufsverbandes der Zootierpfleger und des Verbandes deutschsprachiger Zoopädagogen vom 4.–6. 2009 im Tierpark Nordhorn.

In seiner Funktion als Mitglied des EEP-Komitees nahm Herr T. Pagel an der Sitzung dieses Gremiums im Februar in Amsterdam teil. Es ging um die Zulassung neuer EEPs sowie zahlreicher neuer Vorschriften und Formalitäten. In seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender besuchte er vom 27.–29. 3. die Jahrestagung der Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP) in Nürnberg. In Al Ain, in den Arabischen Emiraten, ebenfalls im März, vom 14.–18. 3. 2009, fand die Sitzung der Conservation Breeding Specialist Group der IUCN statt, an der er als Mitglied ebenfalls teilnahm.

Als Co-Vorsitzender der Taxon Advisory Group Passerines leitete T. Pagel eine Sitzung anlässlich des sogenannten „Bird TAG Meeting“ vom 7.–9. 5. 2009 in Athen (Griechenland).

Als Mitglied im Beirat der Botanischen Gärten der Universität Bonn nahm Herr Pagel an dessen Sitzungen teil, ebenso an den Sitzungen des Kuratoriums der Alexander Koenig Gesellschaft.

Herr T. Pagel ist zudem stellvertretender Vorsitzender unseres Fördervereins „Freunde des Kölner Zoos“. In dieser Funktion war er Teilnehmer der entsprechenden Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlung.

Herr T. Pagel ist nicht nur Prüfungsausschussvorsitzender, sondern auch im Gremium, das die schriftlichen Aufgaben erstellt, aktiv. Hierzu nahm er auch an zwei Arbeitssitzungen in der IHK Köln teil.

Zudem besuchte Herr T. Pagel in seiner Funktion als Direktor u. a. die Eröffnung der neuen Pinguinanlage im Zoo Wuppertal und die 75-Jahrfeier des Zoo Duisburg. Bei letzterer Veranstaltung waren mit dabei: Frau A. Dornbusch, Frau Dr. L. Kolter, Herr Chr. Landsberg, Herr B. Marcordes, Herr Dr. A. Sliwa und Frau Dr. W. Zimmermann.

Die Tagung des „Education & Exhibit Design Committee“ fand vom



Abb. 33: T. Pagel übernimmt die WAZA-Fahne von Jeffrey Bonner.
T. Pagel taking over the WAZA flag from Jeffrey Bonner. (Foto: J. Sander)

5.–6. 11. 2009 in der Geschäftsstelle des Europäischen Zooverbandes (EAZA) in Amsterdam (Niederlande) statt. Als der im Mai 2009 bestellte Vorsitzende dieses wichtigen Komitees leitete T. Pagel eine Arbeitssitzung zur Erstellung einer europaweiten „Conservation Education Strategy“. Hierbei wurde er von Zooschullehrer L. Philips, der zugleich Vorsitzender des Verbandes deutscher Zoopädagogen (VZP) ist, unterstützt. Als Vorsitzender o.g. Komitees hat Herr Pagel nun auch einen Sitz im Council (Rat) der EAZA.

Eine wichtige Reise führte Zoodirektor Theo Pagel nach St. Louis (USA), wo vom 5.–15. 10. 2009 die Jahrestagung des Weltzooverbandes stattfand. Auf dieser Reise wurde er von Frau J. Sander aus unserer Marketingabteilung begleitet. Sie ist für die Organisation der Jahrestagung des Weltzooverbandes in Köln im Jahr 2010 verantwortlich und konnte sich so alle nötigen Informationen aus erster Hand beschaffen. Mit einem kurzen „Imagefilm“ und eigens hergestellten Werbepostkarten konnte Theo Pagel seine Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt in den Kölner Zoo einladen und symbolisch die Fahne des Weltzooverbandes aus der Hand seines Kollegen Jeffrey Bonner übernehmen.

Im Vorlauf zum Jahr der Biodiversität 2010 schlossen sich zunächst das Museum Koenig in Bonn, die Botanischen Gärten der Universität Bonn und der Kölner Zoo zu einer Arbeits-

gruppe „Biodiversität Rheinland“ zusammen. Später kamen weitere Teilnehmer hinzu. Zielsetzung ist die Biodiversität 2010 gemeinsam in den Fokus der Öffentlichkeit zu stellen. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe gab es mehrere Treffen über das Jahr verteilt, an den T. Pagel teilnahm.

Dr. Alex Sliwa leitete im Rahmen des Schwarzfußkatzen-Forschungs- und Schutzprojektes eine kooperative Fangaktion vom 2. 2.–20. 2. 2009 nahe DeAar, später bei Kimberley in



Abb. 34: T. Pagel mit Schwarzfußkatze nahe Kimberley.
T. Pagel with a black footed cat near Kimberley. (Foto: A. Sliwa)



Abb. 35: Das Film- und Zooteam bei einer Besprechung (Mitte: Mick Reilly).
The film and zoo team during a discussion (middle: Mick Reilly). (Foto: A. Sliwa)

Südafrika, bei der fünf Schwarzfußkatzen zur Entnahme von biologischen Proben gefangen und radio-telemetrisch markiert wurden. Die Probenentnahme diente der Etablierung grundlegender Blutwerte, der Überprüfung des allgemeinen Gesundheitszustands der Tiere und um ein eventuelles Vorkommen der AA-Amyloidose auch bei freilebenden Katzen nachzuweisen. Ebenso wurden die Streifgebiete der Tiere überwacht. Die Kooperation besteht zwischen dem San Diego Wild Animal Park, dem Zoo Wuppertal, Zoo Köln und dem McGregor Museum, Kimberley. An letzterem ist Dr. Sliwa Forschungs-

beauftragter. Weitere kleinere Karnivorenarten wurden in Lebendfallen zwecks Probenentnahme gefangen (Fuchsmanguste etc.). Eine zweite Fangaktion fand vom 9.–19. November 2009 statt. An dieser nahm auch Zoodirektor Theo Pagel teil. Er konnte sich ein Bild von der anstrengenden, aber auch erfolgreichen Arbeit seines Mitarbeiters im Feld machen. Unterstützt wurde die Arbeit durch Dr. Arne Lawrenz, dem Tierarzt des Zoo Wuppertal, der schon seit vielen Jahren hier stark engagiert ist. Der Reise nach Südafrika im November schloss sich eine Tour nach Swaziland an.

Auf der Suche nach einem Naturschutzprojekt im Zusammenhang mit dem Neubau des Hippodoms besuchte Theo Pagel bereits im Juli für eine Woche Swaziland. Ein Kollege der Conservation Breeding Specialist Group, Dave Morgan, hat ihn darauf gebracht. Dort traf er auf Ted und Mick Reilly, diese leiten nicht nur mehrere Nationalparks, sondern Ted Reilly gilt auch als der Vater des Naturschutzes in diesem Land. Direktor Pagel konnte sich einen positiven Eindruck verschaffen und reiste vom 16.–24. 11. 2009 ein zweites Mal zusammen mit Dr. A. Sliwa und einem Fernseheteam nach Swaziland. Das Team, Herr Herbert Ostwald und Kameramann Stefan Nowak, machte Aufnahmen für einen Film, der anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Kölner Zoos Mitte 2010 im WDR ausgestrahlt werden soll. Zum Abschluss der Reise wurde ein Vertrag für eine Zusammenarbeit des Kölner Zoos mit den Reillys abgeschlossen. Es geht um „human-animal-conflicts“, also um Konflikte zwischen Menschen und sowohl Flusspferden als auch Nilkrokodilen.

Auf dem „Symposio Carnivoros“ in Santiago de Chile vom 12.–16. 10. 2009 hielt Dr. A. Sliwa einen Vortrag zum Thema: „Black-footed Cat Working Group – combining Conservation with Research“.

Dr. A. Sliwa nahm weiterhin an folgenden Veranstaltungen teil: am Großen Bambuslemur Workshop in Port Lympne (England) vom 6.–7. 1. 2009 und am Great Ape TAG in Budapest vom 22.–25. 4. 2009. Zudem hatte er



Abb. 36: 10-Jahresfeier der Kooperation in Phong Nha.
10 year anniversary celebration of the cooperation in Phong Nha.



Abb. 37: Dr. M. Vogt und B. Forster, unsere ehemaligen Mitarbeiter in Vietnam.
Dr. M. Vogt and B. Forster, our former colleagues in Vietnam.

Vorsitz und Leitung des EAZA Carnivore TAG Mid-year Meetings im September. Weiterhin nahm er als Felid TAG Chair teil an der Planung der EAZA Carnivore Campaign am 15. 6. 2009 im Zoo Rotterdam sowie diversen anderen Treffen.

Den Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Freilandarbeit stellt für Dr. Thomas Ziegler sein Einsatz in Vietnam dar. Vom 12. 5.–2. 6. war er zur Projektarbeit in Vietnam vor Ort. Eine zweite Reise erfolgte vom 3. 10.–22. 10. 2009. Da Zoodirektor Theo Pagel aus arbeitstechnischen Gründen selbst nicht in der Lage war, an der 10-Jahresfeier unserer Naturschutzarbeit in Vietnam teilzunehmen, sandte er Dr. T. Ziegler im Anschluss an einen Besuch einer Konferenz auf Borneo, wo es speziell um die Erforschung und den Erhalt der Amphibienvielfalt in Südostasien ging, nach Phong Nha – Ke Bang, um den Kölner Zoo dort auf der Jubiläumsfeier zu vertreten. Diesen Feierlichkeiten wohnte nicht nur die Presse bei – es wurde in zwei vietnamesischen Zeitschriften ausführlich darüber berichtet –, sondern auch hoch dekorierte Politiker und Wissenschaftler aus Hanoi wie z.B. Professor Vo Quy. Die Feierlichkeiten in Phong Nha waren gleichzeitig auch der Abschied von unseren langjährigen Projektmitarbeitern Dr. Martina Vogt und Bernhard Forster, zu denen uns mittlerweile eine echte Freundschaft verbindet. Erst durch ihre Unterstützung vor Ort und ihren großartigen Einsatz konnten wir in Phong Nha – Ke Bang richtig Fuß fassen. Sie hinterlassen nicht nur eine perfekte Projektlogistik, sie haben auch wesentlich zum Aufbau des Animal Rescue Center beigetragen, zum Aufbau eines von „GEO schützt den Regenwald e.V.“ unterstützten Waldschutzprogramms und zum Gemeinschaftsprogramm mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt zur Auswilderung endemischer Primatenarten. Wir hätten sie gerne noch länger bei uns behalten, doch verlassen sie uns auf eigenen Wunsch, um nach neuen Aufgaben auf anderen Kontinenten Ausschau zu halten. Wir bedanken uns für ihre vorbildliche Naturschutzarbeit in Phong Nha – Ke Bang und wünschen ihnen für ihre Zukunft das Beste. Als ihre Nachfolger begannen im Berichtsjahr Sladjana Miskovic und Pascal Fust mit der Fortsetzung der Naturschutzarbeit in Phong Nha –

Ke Bang. Wir sind sicher, dass sie die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgänger fortsetzen werden und wünschen ihnen dazu viel Erfolg.

Mehrere Berichte und Poster beschäftigten sich 2009 mit der Naturschutzarbeit und Biodiversitätserforschung in Phong Nha – Ke Bang. Es ist schon bemerkenswert, wie viele Daten allein in den letzten zehn Jahren für diesen Nationalpark zusammengetragen wurden. Die Arbeitsgruppe um Dr. Th. Ziegler, deren Basis der Kölner Zoo darstellt, verfasste fast 50 Veröffentlichungen rund um die Diversität des Phong Nha – Ke Bang Nationalparks. Seit 2005 konnten dort mittlerweile acht Studentenarbeiten betreut werden. Zwölf neue Wirbeltierarten wurden in den letzten sieben Jahren allein von dieser Arbeitsgruppe aus Phong Nha – Ke Bang beschrieben und diverse weitere neue Arten von dort harren noch ihrer wissenschaftlichen Neubeschreibung. Derzeit prüft die UNESCO-Kommission, ob Phong Nha – Ke Bang nicht auch der Status eines Naturerbes hinsichtlich der einzigartigen Biodiversität zukommt. Der Kölner Zoo kann stolz darauf sein, einen beträchtlichen Beitrag hierzu geliefert zu haben.

Neben Phong Nha - Ke Bang hat der Kölner Zoo seine Fühler in Vietnam weiter ausgestreckt. Auf der Konferenz „Amphibians and Reptiles of Vietnam“ im November 2009 in Hue City hielten Dr. Th. Ziegler und unser langjähriger Freund und Mitarbeiter in Vietnam Vu Ngoc Thanh einen Vortrag über die Erfassung der Amphibien- und Reptilienvielfalt von Phong Nha – Ke Bang. Im Berichtsjahr konnten weitere Weichen für eine verbesserte Zusammenarbeit in Vietnam gestellt werden, so mit dem Cat Ba Nationalpark, dem Yen Tu Naturschutzgebiet und mit dem Vietnam National Museum of Nature in Hanoi. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Institute of Ecology and Biological Resources der Vietnamese Academy of Sciences and Technology wurde um weitere fünf Jahre verlängert.

Auch intensivierten wir den Einsatz von Studenten in Vietnam im Berichtsjahr. Vier Studenten wurden in Hanoi eingearbeitet, um dort die erfolgreiche Nachzuchtarbeit in der Amphibienstation wissenschaftlich zu begleiten sowie um Diversitätsstudien in



Abb. 38: Poster über unsere Biodiversitätsforschung.
Poster about our biodiversity research.
(Foto: T. Ziegler)

Nordvietnam auszubauen. Sehr erfreulich ist, dass die Arbeit des Kölner Zoos überall Anerkennung findet. So durften wir zum Internationalen Jahr der Biodiversität 2010 erfahren, dass VDZ, EAZA und WAZA uns auch finanziell unterstützen werden.

Dr. Ziegler nahm an weiteren Veranstaltungen teil, u.a. am International Tropical Zoology Symposium im Museum Alexander Koenig, Bonn.

Im März (27.–29. 3) nahm Frau Dr. Zimmermann als Beiratsmitglied an der Vorstandssitzung des „Vereins zur Förderung der Auerochsen“ in Cottbus teil; sie wurde als Schriftführerin in den Vorstand gewählt. Die zweite Tagung fand im September (17.–21. 9)

in Hortobágy (Ungarn) statt. Hauptthemen während beider Tagungen waren zum Einen die Neustrukturierung des Vereins und zum Anderen die Eignung von Heckrindern/Aueroxen für diverse Beweidungsprojekte in Europa. Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet.

Außerdem besuchte Frau Dr. W. Zimmermann vom 11.–16. Juli 2009 in Peking die 23. Jahrestagung der „Society for Conservation Biology“. Während des 4-stündigen Workshops mit dem Thema: „Restoring Przewalski's Horses – Lessons learnt from In-situ and Ex-situ Conservation“ hielt sie den Vortrag (Co-Autoren: BRABENDER, K., F. ROTH, & V. KERKES) „Development and Stability of Harem Groups (*Equus ferus przewalskii*) in a Semi-Reserve in Hungary“. Gemeinsam mit David Powell vom SSP Przewalskipferd erarbeitete sie den Vortrag „Current Status of Captive Przewalski's Horse Populations Worldwide and Challenges in the Management of these Populations“. Eine angestrebte und vorbereitete zweite Konferenz in Urumqi mit Besuch des Kalameili-Reservates musste bedauerlicherweise von unseren chinesischen Kollegen storniert werden, da die Behörden aufgrund der Unruhen in Xinjiang weder eine Ein- noch Ausreise gestatteten. Demzufolge war leider auch kein Treffen mit unseren Projektpartnern in Peking möglich. Wann sich die Situation dort entspannt, ist unklar. Kontakte sind im letzten Jahr nur selten und dann nur über Umwege möglich gewesen.

Der Kölner Zoo ist nach wie vor aktiv, was die Unterstützung und Durchführung von Naturschutzarbeit angeht. Zu den Projekten, die der Zoo u.a. unterstützt, gehören die Erhaltungsbemühungen für den Schwarzflügelstar auf Java (Cikananga Wildlife Center), die Przewalskipferdprojekte in Ungarn und China, Lemurenschutz auf Madagaskar, das Okapischutzprojekt im Kongo, das Gorillaschutzprojekt Mbeli Bai ebenfalls im Kongo, das Schwarzfußkatzenprojekt in Südafrika, den Schutz des Miss Waldrons Roter Stummelaffe an der Elfenbeinküste, ein Projekt für Gelbbrustkapuziner in Brasilien, das „humanelephant-conflict“-Projekt der Zoo Outreach Organisation auf Sumatra, etc.

Ausbildung – Fortbildung – Wissenschaft – Lehre

Am 16. und 17. Januar wurde die Zwischenprüfung und am 16. und 17. Juni 2009 die erste Zootierpfleger-Abschlussprüfung im Kölner Zoo durchgeführt. An diesen Tagen stellten sich jeweils über 40 Auszubildende aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zur Prüfung. Auch sechs Auszubildende aus dem Kölner Zoo selbst waren dabei, diese bestanden alle die Abschlussprüfung. Eine Auszubildende, Frau L. Gutjahr, konnte – wenn auch zunächst befristet – übernommen werden. Sie legte die drittbeste Prüfung aller Teilnehmer ab. 24 Prüfer aus den Zoos Bochum, Düsseldorf, Krefeld, Gelsenkirchen, Köln, Neuwied, Hamm, Rheine, Duisburg und Wuppertal sowie Berufsschullehrer führten die Prüfungen durch. Ablauf und Organisation der Prüfung wurden von allen hoch gelobt. Neben Kolleginnen und Kollegen aus anderen Zoos und den Berufsschulen sind aus dem Kölner Zoo folgende Herren bei der Prüfung aktiv: J. Dömling, A. Hölscher, B. Lang, B. Marcordes, Dr. A. Sliwa und Dr. T. Ziegler. Herr U. Riepe, unser Inspektor, ist nicht im Prüfungsteam. Ihm gilt aber unser Dank für die gesamte Durchführungsvorbereitung. Der Prüfungsausschussvorsitzende und Zoodirektor T. Pagel ist froh und stolz, dass dieses „Mammutprogramm“ so reibungslos abließ und der Kölner Zoo Prüfungsstelle geworden ist. Wir wünschen allen neuen Zootierpflegerinnen und Zootierpflegern alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Universität

Die Zusammenarbeit mit der Universität Köln hat sich erfreulicherweise weiter intensiviert. Allerdings stoßen wir langsam an unsere Kapazitätsgrenzen, denn jeder der an der Lehre beteiligten Mitarbeiter/innen des Kölner Zoos, Frau R. Dieckmann, Frau Dr. L. Kolter, Herr B. Marcordes, Herr T. Pagel, Herr Dr. A. Sliwa, Herr Dr. Th. Ziegler, hat zudem sein normales zoospezifisches Arbeitspensum zu erledigen.

Zu Beginn des Jahres 2009 führten wir zusammen mit der Universität Köln ein Bachelormodul „Einführung in die Biodiversität“ durch. Daran beteiligten sich: Frau Dr. L. Kolter, Herr B.

Marcordes, Herr T. Pagel, Dr. A. Sliwa, Dr. T. Ziegler. Außerdem beteiligte sich der Zoo am Mastermodul „Functional Ecology and Zoology I“ in englischer Sprache.

Vom 9. 3.–20. 3. 2009 fand ein Blockpraktikum „Evolution und Formenvielfalt der Amphibien und Reptilien“ statt als Gemeinschaftsveranstaltung des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig und des Kölner Zoos unter Leitung von Professor Dr. W. Böhme und PD Dr. T. Ziegler.

Frau Dr. L. Kolter betreute ein Kurzprojekt zum Thema: „Foraging behaviour of ursids: maximising food intake by minimising efforts?“ sowie die beiden Literararbeiten: „The importance of being alert“ und „Feeding ecology of sun and spectacled bears in their natural range“.

Frau Monika Pohlmann von der Universität Köln wurde bei uns vorstellig. Die Universität möchte unsere Kooperation weiter ausbauen und für Lehramtsstudenten ein neues Modul anbieten, wo sie im Zoo praktische Erfahrungen sammeln können. Wir stehen dem positiv gegenüber, sofern es uns möglich ist und uns nicht zu sehr belastet.

Weitere im Zoo Köln betreute Arbeiten:

HABICHER, A. (2009): Behavioural Cost Minimisation and Minimal Invasive Blood-Sampling in Meerkats (*S. suricatta*, Herpestidae). Dissertation, Universität zu Köln, 107 S.

FISCHER, N. (2009): Die Beziehungen der Jungtiere in der Elefantengruppe des Kölner Zoos. Examensarbeit, Universität zu Köln, 71 S.

KOLAR, B. (2009): 24h Beobachtungen an Schwarzfußkatzen und Sandkatzen in Korrelation zu Stresshormonwerten aus dem Kot der Tiere. Dissertation, Universität Duisburg-Essen. Betreuer: Prof. Burda (Arbeit noch in der Auswertung und Schreibphase).

MAKIES, K. (2009): Does the nesting site affect pair-bonding? Partner relationships of Humboldt Penguins (*Spheniscus humboldti* MEYEN, 1834) at Cologne Zoo. Diplomarbeit, Universität Bonn, 122 S.

- NIENHAUS, Y. (2009): Aktivitätsbudgets bei Erdmännchen – (*Suricata suricatta*) Vergleich in situ und ex situ. Diplomarbeit, Universität zu Köln, 118 S.
- STEINIG, F. (2009): Einfluß der Sozialstruktur einer „patchwork“-Herde Asiatischer Elefanten (*Elephas maximus*) auf Bewegungsaktivität und Zugang zu Futter in einer „protected-contact“-Haltung. Bachelorarbeit, Universität zu Köln, 65 S.
- ZIMMERMANN, P. (2009): Verbreitung der AA-Amyloidose bei Schwarzfußkatzen (*Felis nigripes*) in Menschenobhut und in der freien Wildbahn. Dissertation, Universität Leipzig. Betreuer: Prof. Eulenberger und Dr. Arne Lawrenz, Zoo Wuppertal, 87 S.
- Nachstehend die Publikationsliste, die die Vielzahl der populärwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Arbeiten und Projekte sowie die Abdeckung weiterer Themenfelder dokumentiert:
- GAWOR, A., R. HENDRIX, M. VENCES, W. BÖHME & T. ZIEGLER (2009): Larval morphology in four species of Hylarana from Vietnam and Thailand with comments on the taxonomy of *H. nigrovittata sensu latu* (Anura: Ranidae). – *Zootaxa* 2051: 1–25.
- GEISSLER, P., R. NAZAROV, N. L. ORLOV, W. BÖHME, PHUNG MY TRUNG, NGUYEN QUANG TRUONG & T. ZIEGLER (2009): A new species of the *Cyrtodactylus irregularis* complex (Squamata: Gekkonidae) from southern Vietnam. – *Zootaxa* 2161: 20–32.
- HAUS, T., M. VOGT, B. FORSTER, VU NGOC THANH & T. ZIEGLER (2009): Distribution and population densities of diurnal primates in the karst forests of Phong Nha – Ke Bang National Park, Quang Binh Province, Central Vietnam. *Int. J. Primatol.* doi: 10.1007/s10764-009-9343-4
- HENDRIX, R., W. BÖHME & T. ZIEGLER (2009): The tadpole of the helmeted toad, *Ingerophrynus galeatus* (Günther, 1864), from Vietnam (Anura: Bufonidae). – *Herpetology Notes* 2: 155–160.
- HUMMEL, J., D. BICKEL, T. ZIEGLER, & A. FIDGETT (2009): Herbaceous forages as components in diets of herbivorous reptiles. In: CLAUSS, M., A. L. FIDGETT, J. M. HATT, T. HUISMAN, J. HUMMEL, G. JANSSEN, J. NIJBOER & A. PLOWMAN (eds): *Zoo Animal Nutrition Vol. IV.* - Filander Verlag, Fürth: 105–115.
- KOCH, A., E. ARIDA, A. SCHMITZ, W. BÖHME & T. ZIEGLER (2009): Refining the polytypic species concept of mangrove monitors (Squamata: Varanus indicus group): a new cryptic species from the Talaud islands, Indonesia, reveals the underestimated diversity of Indo-Australian monitor lizards. – *Australian Journal of Zoology* 57: 29–40.
- LE KHAC QUYET & T. ZIEGLER (2009): Geographic Distribution: *Protobothrops cornutus* (Smith's horned pit viper). – *Herpetological Review* 40(1): 115.
- MAU, M., K.H. SÜDEKUM, A. JOHANN, A. SLIWA & T.M. KAISER (2009): Saliva of the granivorous *Theropithecus gelada* lacks proline-rich proteins and tannin-binding capacity. *American Journal of Primatology* 71: 663–669.
- NGO VAN TRI & T. ZIEGLER (2009): A new species of *Dixonius* from Nui Chua National Park, Ninh Thuan Province, southern Vietnam (Squamata, Gekkonidae). – *Zoosyst. Evol.* 85(1): 117–125.
- NGUYEN QUANG TRUONG, DANG THAT THE, PHAM THE CUONG, NGUYEN THIEN TAO & T. ZIEGLER (2009): Amphibian breeding station in Hanoi: a trial model for linking conservation and research with sustainable use. – *Froglog* 91: 12–15.
- NGUYEN QUANG TRUONG, R. STENKE, NGUYEN XUAN HUAN & T. ZIEGLER (2009): The terrestrial reptilian fauna of the Biosphere Reserve Cat Ba Archipelago, Hai Phong, northern Vietnam. – *Programme & Abstracts, Tropical Vertebrates in a Changing World, May 2009, 6th International Tropical Zoology Symposium, Zoological Research Museum Alexander Koenig, Bonn, Germany.*
- PAGEL, T. (2009): Jahresbericht 2008 der AG Zoologischer Garten Köln. *Zeitschrift des Kölner Zoos* 52 (1): 5–44.
- PAGEL, T. (2009): Australische Prachtfinken – tolle Vögel. *AZ-Vogelinfo* 56: 200–205.
- PAGEL, T. (2009): Australiens Northern Territory – eine Reise in die Traumzeit. *Gef. Welt* 133: 8–11.
- PAGEL, T. (2009): Blaßkopffrosella, schöner als gedacht. *AZ-Nachrichten* 56: 77–78.
- PAGEL, T. (2009): Change to the European studbooks, *EAZA NEWS* 67, p 21.
- SCHMITZ, R., R. FRANZ, S. REINHARD, A. KUPFER, W. BÖHME & T. ZIEGLER (2009): Does Trophic Ecology follow morphological Convergence? – Frog examples from Africa and Asia. – *Programme & Abstracts, Tropical Vertebrates in a Changing World, May 2009, 6th International Tropical Zoology Symposium, Zoological Research Museum Alexander Koenig, Bonn, Germany.*
- SLIWA, A. (2009): Black-footed Cat, Family Felidae (Cats). In: WILSON, D.E. & R.A. MITTERMEIER (eds.): *Handbook of the Mammals of the World, Lynx Ediciones.*
- SLIWA, A. (2009): Cheetah, Family Felidae (Cats). In: WILSON, D.E. & R.A. MITTERMEIER (eds.): *Handbook of the Mammals of the World, Lynx Ediciones.*
- SLIWA, A. (2009): Feldforschung an der Schwarzfußkatze. *Pinguinal* 5 (2): 4–8.
- SLIWA, A. (2009): *Felis nigripes*. In: IUCN 2009. *IUCN Red List of Threatened Species. Version 2009.1.* www.iucnredlist.org.
- SLIWA, A. (2009): Lion, Family Felidae (Cats). In: WILSON, D.E. & R.A. MITTERMEIER (eds.): *Handbook of the Mammals of the World, Lynx Ediciones.*
- SLIWA, A. (2009): Sand Cat, Family Felidae (Cats). In: WILSON, D.E. & R.A. MITTERMEIER (eds.):

Handbook of the Mammals of the World, Lynx Ediciones.

SLIWA, A., B. W. WILSON, N. LAMBERSKI & A. LAWRENZ (2009): Black-footed Cat Working Group. Report on surveying and catching black-footed cats (*Felis nigripes*) on Benfontein Nature Reserve / Nuwejaarsfontein, 2–20 February 2009. 12 pp.

SLIWA, A., B. W. WILSON, N. LAMBERSKI & A. LAWRENZ (2009): Black-footed Cat Working Group. Report on surveying and catching black-footed cats (*Felis nigripes*) on Nuwejaarsfontein Farm and Benfontein Nature Reserve, 9–19 November 2009. 11 pp.

VARGAS, A., I. SANCHEZ, F. MARTINEZ, A. RIVAS, J. A. GODOY, E. ROLDAN, M. A. SIMON, R. SERRA, M. J. PEREZ, A. SLIWA, M. DELIBES, M. AYMERICH & U. BREITENMOSER (2009): Interdisciplinary methods in the Iberian lynx (*Lynx pardinus*) Conservation, Breeding Programme in: VARGAS, A., C. BREITENMOSER, U. BREITENMOSER (eds.): Iberian Lynx Ex situ Conservation: An Interdisciplinary Approach. Foundation Biodiversidad, Madrid, Spain. 56–71.

VOGEL, G., P. DAVID, O. S. G. PAUWELS, M. SUMONTHA, G. NORVAL, R. HENDRIX, N. T. VU, & T. ZIEGLER (2009): A revision of *Lycodon rubistrati* (Fischer 1886) auctorum (Squamata Colubridae), with the description of a new species from Thailand and a new subspecies from the Asian mainland. – Tropical Zoology 22(2): 131–182.

VUNGOCTHANH & T. ZIEGLER (2009): Geographic Distribution: *Rhadinophis prasinus* (Green bush ratsnake). – Herpetological Review. 40(1): 116.

ZIEGLER T. & VUNGOCTHANH (2009): Mười năm nghiên cứu đa dạng lưỡng cư bò sát tại Vườn Quốc gia Phong Nha - Kẻ Bàng. Báo cáo khoa học tại Hội thảo Quốc gia về lưỡng cư bò sát ở Việt Nam lần thứ nhất. Thành phố Huế 28/11/2009. Nhà xuất bản Đại học Huế 2009. Trang 167–178. [Ten years herpetodiversity research in

Phong Nha – Ke Bang National Park. – Proceedings of the 1st National Scientific Workshop “Amphibians and Reptiles of Vietnam”, Hue City, Nov. 28, 2009, Hue University Publishing House: 167–178].

ZIEGLER, T. & B. LANG (2009): Die Meerwasserabteilung im Aquarium des Kölner Zoos. – Zeitschrift des Kölner Zoos 52(2): 67–90.

ZIEGLER, T. & HOANG XUAN QUANG (2009): Geographic Distribution: *Liopeltis frenatus* (Günther's stripe-necked snake). – Herpetological Review 40(1): 115.

ZIEGLER, T. & VUNGOCTHANH (2009): Muoi nam nghien cuu da dang sinh hoc luong cu bo sat cua vuon quoc gia Phong Nha – Ke Bang, mien trung Viet Nam. – Vuon quoc gia Phong Nha – Ke Bang & Vuon thu Cologne, 10 nam hop thac (1999–2009): 38–60.

ZIEGLER, T. & VUNGOCTHANH (2009): Ten years of herpetodiversity research in Phong Nha – Ke Bang National Park, central Vietnam. In: Vo Van Tri, Nguyen Tien Dat, Dang Ngoc Kien & Pham Thi Hai Yen (eds.): Phong Nha – Ke Bang National Park and Cologne Zoo, 10 years of cooperation (1999–2009). – Quang Binh: 103–124.

ZIEGLER, T. (2009): Breeding and diversity research: “ex situ” and “in situ” Asian amphibian projects of the Cologne Zoo. – Programme and abstract book, Biology of the amphibians in the Sunda Region, South-East Asia; Institute of Biodiversity and Environmental Conservation, Universiti Malaysia Sarawak, University Hamburg, 28–30 September 2009: 25.

ZIEGLER, T., NGUYEN VAN SANG & NGUYEN QUANG TRUONG (2008): A new reed snake of the genus *Calamaria* Boie (Squamata: Colubridae) from Vietnam. – Current Herpetology 27(2): 71–80.

ZIEGLER, T., M. STRAUCH, T. PES, J. KONAS, T. JIRASEK, N. RÜTZ, J. OBERREUTER & S. HOLST (2010): First captive breeding of the Blue-spotted tree monitor *Varanus macraei* Böhme & Jacobs, 2001 at the Plzen and Cologne Zoos. – BIAWAK 3(4): 122–133.

ZIMMERMANN, W., I. Sándor, V. Kerekes, K. Brabender: Naturschutzprojekt Hortobágy – Jahresbericht 2008. Z. Kölner Zoo, 52. Jahrg. Heft 1 (2009), 45–58

Vorträge und Posterpräsentationen

BRABENDER, K. & L. KOLTER (2009): Natal dispersal in a growing population of Przewalski's horses (*Equus ferus przewalskii*) – just a matter of inbreeding avoidance? (Poster) Abstract in SOMMER, S., P. KETZSCHMAR, S. SEET, & H. HOFER (eds.): Contributions to the 7th International Conference on Behaviour, Physiology and Genetics of Wildlife, 21.–24. 9., Berlin, p 38.

HABICHER, A. (2009): Die Welt der Erdmännchen in der Kalahari und im Zoo Köln. Aquazoo – Löbbecke Museum Düsseldorf am 25. 1.

KARBE, D. & K. v. d. STRAETEN (2009): Amphibien-Aufzuchttraum im Kölner Aquarium – und was kommt danach? Karlsruhe DGHT-Tagung 2. 9.–6. 9.

KARBE, D. & K. v. d. STRAETEN (2009): Haltung und Nachzucht von *Tylototriton shanjing* im Kölner Aquarium. DGHT – AG Urodelen – Tagung in Gersfeld, 9.10.–11. 10.

KLAAS, P. (2009): Giftige Juwelen – Dendrobatenhaltung Amphibienseminar BdZ im Aquazoo Düsseldorf, 3. 10.

KLAAS, P. (2009): Tropische Insekten im Terrarium. Biol. Ges. Bonn e. V., Dottendorf, 18. 8.

KLAAS, P. (2009): Sri Lanka, diesmal nicht der Spinnen wegen. Kölner Aquarienverein, Kolpinghaus Köln, 4. 5.

KOLTER, L. & K. LINKE (2009): Ontogenetic Milestones in Mother-reared Polar Bears. Polar Bear Meeting, Ouweland Zoo, Rhenen, 5. 7.

KOLTER, L. (2009): Overview over the collection planning activities of the EAZA Bear TAG. Large Carnivore TAG Meetings, Amsterdam, 13.–15. 3.

KOLTER, L., J. KOK, & H. VAN WEERD (2009): The Bear Necessities

- the Bear TAG's Approach to Regional Collection Planning and Management. EAZA Conference, Copenhagen, 15–19. 9.
- KOLTER, L. (2009): Where we are and where to go from here and now? Übersichtsreferat. Tagung der Teilnehmer am Brillenbären EEP, Dortmund, 19. 6.
- MARCORDES, B. (2009): Das Bali-star EEP – Überleben im Zoo. ZGAP-Jahreshauptversammlung Nürnberg am 28. 3.
- MARCORDES, B. (2009): Problematik der Wasservogelhaltung in Zoologischen Gärten. Aviornistagung Kevelaer am 25. 4.
- MARCORDES, B. (2009): Vorstellung der EAZA Waterfowl TAG. Aviornistagung Kevelaer am 25. 4.
- MARCORDES, B. (2009): Vorstellung des EEPs für den Balistar. IG-Stare Tagung in Köln am 2. 5.
- MARCORDES, B. (2009): Ibishaltung im Kölner Zoo. Vogelpflegertreffen in Augsburg am 3. 10.
- MARCORDES, B. (2009): Vorstellung der Änderungen der LOB. Betriebsversammlung Kölner Zoo am 30. 10.
- NIEMANN, N. & L. KOLTER (2009): Response to olfactory lures in Asian golden cat, leopard cat and fishing cat. Abstract in SOMMER, S., P. KETZSCHMAR, S. SEET & H. HOFER (eds.): Contributions to the 7th International Conference on Behaviour, Physiology and Genetics of Wildlife, 21.–24. 09., Berlin, p 139.
- NIENHAUS, Y. & L. KOLTER (2009): Activity budgets of meerkats (*Suricata suricatta*) – comparison in situ and ex situ. Abstract in SOMMER, S., P. KETZSCHMAR, S. SEET & H. HOFER (eds.): Contributions to the 7th International Conference on Behaviour, Physiology and Genetics of Wildlife, 21.–24. 9., Berlin, p 140.
- PAGEL, T. (2009): Der Kölner Zoo – Unsere Arche Noah – was steckt dahinter? LIONS-Club Köln, 8. 1.
- PAGEL, T. (2009): Cologne Zoo – nature conservation projects, especially in Vietnam. EZE-Tagung in Köln, 26. 2.
- PAGEL, T. (2009): Queensland – Vögel, Säuger, Sensationen. Bonner Ornithologen-Stammtisch, Bonn, 6. 2.
- PAGEL, T. (2009): Naturschutzprojekte des Kölner Zoos. ZGAP-Tagung, Nürnberg, 29. 3.
- PAGEL, T. (2009): Der Hippodrom – eine afrikanische Flusslandschaft. VDZ-Tagung, Augsburg, 11. 6.
- PAGEL, T. (2009): Kölner Zoo, Aufgaben und Ziele. LIONS-Club Wesel. Wesel, 22. 11.
- PAGEL, T. (2009): 150 Jahre Kölner Zoo – Fakten und Hintergründe. Senatorentafel der Ehrengarde, Köln, 9. 12.
- SCHMITZ, P. & L. KOLTER (2009): Tactics of harem stallions of Przewalski's horses (*Equus ferus przewalskii*) in a growing population. Abstract in SOMMER, S., P. KETZSCHMAR, S. SEET & H. HOFER (eds.): Contributions to the 7th International Conference on Behaviour, Physiology and Genetics of Wildlife, 21.–24. 9., Berlin, p 170.
- SCHMUCKER, S.S., L. KOLTER & G. NOGGE (2009): Assessing the fine structure of oral activities in captive giraffes (*Giraffa camelopardalis*). Abstract in SOMMER, S., P. KETZSCHMAR, S. SEET & H. HOFER (eds.): Contributions to the 7th International Conference on Behaviour, Physiology and Genetics of Wildlife, 21.–24. 9., Berlin, p 171.
- SCHNEIDER, M. & L. KOLTER (2009): Visualization of body surfaces specialized for heat loss by infrared thermography. Abstract in SOMMER, S., P. KETZSCHMAR, S. SEET & H. HOFER (eds.): Contributions to the 7th International Conference on Behaviour, Physiology and Genetics of Wildlife, 21.–24. 9., Berlin, p 172.
- SCHNEIDER, M. (2009): Aspects of Thermoregulation in Captive Polar Bears (*Ursus maritimus*) Assessed by Infrared Thermography – Preliminary Results. Polar Bear Meeting, Ouweland Zoo, Rhenen, 5. 7.
- SLIWA, A. (2009): „Hippodrom“. EZE-Tagung, Köln, 26. 2.
- SLIWA, A. (2009): Year of the Gorilla. Vortrag für Zoobegleiter, 2. 4.
- SLIWA, A. (2009): Freilandforschung an Schwarzfußkatzen in Südafrika. Universität Würzburg, 25. 5.
- SLIWA, A. (2009): Schwarzfußkatze – die Katze aus der Wüste. Katzen-Power-Seminar, Remscheid, 11. 10.
- ZIEGLER, T. (2009): Wissenschaftlicher Habilitationsvortrag an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln im Fach Zoologie mit dem Thema „Kleine Ursache, große Wirkung: Ein Pilz als globale Bedrohung ganzer Wirbeltiergruppen“, 5. 2.
- ZIEGLER, T. (2009): Wie geht es nach dem „Jahr des Frosches“ weiter? „Ex situ“ und „in situ“ Ansätze des Kölner Zoos, anlässlich der Tagung „ZooKunft 2009“, Duisburg, 14. 2.
- ZIEGLER, T. (2009): Ein Pilz als globale Bedrohung der Amphibien und andere Themen. Zoo Münster, Tierpflegermeisterkurs, 22. 4.
- ZIEGLER, T. (2009): Does Trophic Ecology follow morphological convergence? – Frog examples from Africa and Asia, SCHMITZ R., R. FRANZ, S. REINHARD, A. KUPFER, W. BÖHME & T. ZIEGLER, anlässlich des internationalen Kongresses „Tropical Vertebrates in a Changing World“, ZFMK, Bonn, Posterpräsentation, 7. 5.
- ZIEGLER, T. (2009): The terrestrial reptilian fauna of the Biosphere Reserve Cat Ba Archipelago, Hai Phong, northern Vietnam, NGUYEN QUANG TRUONG, R. STENKE, NGUYEN XUAN HUAN & T. ZIEGLER, anlässlich des internationalen Kongresses „Tropical Vertebrates in a Changing World“, ZFMK, Bonn, 7. 5.
- ZIEGLER, T. (2009): Nachzucht und Diversitätsforschung: „Ex situ“ und „in situ“ Amphibienprojekte des Kölner Zoos anlässlich des Symposiums „Amphibien in der Krise –

Probleme und Lösungsansätze“ im Zoo Frankfurt, 6. 6.

ZIEGLER, T. (2009): „Ex situ“ und „in situ“ Amphibienprojekte des Kölner Zoos“ anlässlich der Tagung „Globale Amphibienkrise – Chytridiomykose“ in der Natur- und Umweltschutzakademie NRW, Recklinghausen, ausgerichtet vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, 25. 8.

ZIEGLER, T. (2009): Breeding and diversity research: “Ex situ“ and “in situ“ Asian amphibian projects of the Cologne Zoo anlässlich der Konferenz “Biology of the Amphibians in the Sunda Region, South-east Asia”, ausgerichtet vom Institute of Biodiversity and Environmental Conservation, Universiti Malaysia, Sarawak, 29. 9.

ZIEGLER, T. (2009): Field surveys and collection management as basis for herpetodiversity research and nature conservation in Vietnam in general and on the Cat Ba Archipelago in particular. Cat Ba National Park, 12. 10.

ZIEGLER, T. (2009): Amphibian diversity research and breeding projects in Vietnam by NGUYEN THIEN TAO, NGUYEN QUANG TRUONG & THOMAS ZIEGLER, Biodiversity conference, Hoi Nghi Khoa Hoc Toan Quoc Ve Sinh Thai Va Tai Nguyen Sinh Vat Lan Thu, Institute of Ecology and Biological Resources (IEBR), Vietnamese Academy of Science and Technology (VAST), 22. 10.

Tagungen im Kölner Zoo

Wie jedes Jahr war auch der Kölner Zoo selbst wieder Ort für verschiedene Tagungen, so für die Interessengemeinschaft Stare der Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht (AZ) e.V. im Mai.

Nach dem Münsteraner Allwetterzoo, dem Tierpark Berlin und dem Zoo Rostock führte der Kölner Zoo ein Zoo-Technikertreffen vom 3.–4. 9. 2009 durch. Es war das vierte Treffen für die verantwortlichen technischen Mitarbeiter der Zoos und Tiergärten im deutschsprachigen Raum, das auf einer Initiative des Münsteraner Zoos beruht. Dieses Technikertreffen dient dem Erfahrungsaustausch über bauliche und haustechnische zoo-

logische Anlagen, wobei Themen wie Bauunterhaltung, Neuplanungen, Gestaltung, Energiekonzepte und sicherheitsrelevante Einrichtungen angesprochen werden.

Neben den Teilnehmern aus den Zoos waren auch die Beuth-Hochschule Berlin im Rahmen ihres Forschungsprojekts Tier- und Freizeitanlagen und ein Vertreter der Berufsgenossenschaft beratend zum Thema Sicherheit bei der Haltung von Wildtieren anwesend.

Am 3. 9. wurden die Teilnehmer per Videopräsentation über den Kölner Zoo informiert. Es wurden Zahlen und Fakten wie Flächengröße, Tierbestand, jährliche Besucherzahlen, Mitarbeiteranzahl, benutzte Energieträger, Energieverbrauch und im Bau befindliche Projekte dargestellt. Anschließend hatten die Teilnehmer Gelegenheit, auf einem Rundgang, der auch die Besichtigung von Technikzentralen der großen Tierhäuser beinhaltete, sich ein Bild von den baulichen Anlagen im Kölner Zoo zu machen.

Am 4. 9. wurden in der Mehrzweckhalle des Tropenhauses bis mittags mehrere Fachvorträge gehalten, u.a. zu den Themen „Einsatz von Software für die Verwaltung von zoologischen Bauten“, „Kanalnetzsanierung mit einem Spezialverfahren“, „Moderne und effiziente Haustechnik“ und „Leistungsspitzenoptimierung bei elektrischen Verbrauchern“ etc. Die Referate hielten externe Fachleuten.

Die Zoopädagogen tagung mit der bisher größten Resonanz weltweit fand ebenfalls bei uns im Kölner Zoo statt. Der Kölner Zoo hatte sich kurzfristig bereit erklärt, Gastgeber für die Tagung der europäischen Zoopädagogen (EZE) zu sein. Fast 150 Zoopädagogen aus 23 Nationen, von Russland bis Portugal und Finnland bis Italien, trafen sich vom 25. 2.–1. 3. 2009 anlässlich der alle zwei Jahre stattfindenden EAZA Zoopädagogen-Tagung, um zu beraten, wie sie die Zoobesucher näher an die Natur heranführen können. Die Teilnehmer hatten zum Ziel, eine „education strategy“ zu erarbeiten. Nachdem Vorträge und Arbeitsgruppen aus den Bereichen „conservation“, „sustainability“, „exhibit design“ stattgefunden hatten, wurde zum Abschluss ein „7-Punkte-Programm“ vorgestellt, das nun vom Education & Exhibit Design Commit-

tee der EAZA zu einer „Conservation Education Strategy“ für den europäischen Zooverband ausgearbeitet wird. Mehr dazu unter „Außerschulische Zoopädagogik“.

Anlässlich dieser Tagung traf sich auch das EAZA Education & Exhibit Design Committee.

Zoopädagogik

a) Zooschule

Die Zooschule Köln ist auch Schnittstelle und Knotenpunkt in einem Netzwerk schulischer Bildung sowie unterrichtlicher Aufarbeitung konzeptioneller Schwerpunkte. Sie ist Anlaufstelle und Umsetzungsplattform für umwelterzieherische Themen im Sinne der Agenda 21. Ein Zoologischer Garten stellt einen idealen Raum zur Realisation vieler konzept- und prozessorientierter Kompetenzen entsprechend des neuen Kernlehrplans des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW dar.

Stets wechselnde aktuelle Probleme können aufgegriffen werden. Als Beispiele seien hier nur der Klimaschutz, die Folgen der globalen Erwärmung, explodierende Bevölkerungszahlen, vor allem aber die weltweite Zerstörung der Lebensräume sowie die Abnahme der Biodiversität durch Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten aufgezählt. Der strukturelle Wandel in Ausbildung und Berufsleben bedarf einer stärkeren Eigeninitiative der gesamten Lehrerschaft. Der Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung rückt dabei immer stärker in den Fokus, was in der Zooschule insgesamt Berücksichtigung findet.

In der Zooschule werden schulformübergreifend und altersgemäß Materialien erstellt, die den Stellenwert der Lebenswissenschaften allgemein beleuchten und vermitteln. Der Zooschulunterricht verläuft materialgestützt, richtlinienkonform und individuell auf die jeweilige Lerngruppe abgestimmt. Die entwickelten Konzeptionen fördern grundsätzlich eine Erziehung zu eigenverantwortlichem und selbstständigem Lernen. In diesem Zusammenhang wird vor dem Besuch mit den Kolleginnen und Kollegen der unterschiedlichen Schulformen (Grund-, Haupt-, Real-, Gesamtschulen; Gymnasium und Berufskolleg) ein

variables methodisches Vorgehen abgestimmt, das die Lernenden bei ihrem Aufenthalt im Zoo zur Team- und Kooperationsfähigkeit anregt. Werte- und Umwelterziehung durchziehen jeden Zooschulunterricht und stellen Eckpfeiler des pädagogischen Wirkens dar.

Die Zooschule bezieht die zu ihr entsandten Lehrerinnen und Lehrer zum Einen von der Bezirksregierung und zum Anderen vom Schulamt für die Stadt Köln. Letzteres entsendet seit 1986 Herrn L. Philips mit zurzeit 24 Wochenstunden (WST) und seit August 2007 Herrn G. Hastenrath mit zunächst 24 Stunden, seit August 2009 erfreulicherweise mit 28 Stunden Unterricht an die Zooschule. Von der Bezirksregierung werden mit wechselnden Wochenstunden entsandt: Frau Chr. Obermayr, Frau E. Pyro, Frau Dr. I. Schiedges (kein Unterricht, ausschließlich Fortbildungsarbeit), Frau E. Schumann, Herrn D. Fricke, Herrn R.-D. Klaus. Die Damen und Herren Obermayr, Pyro, Dr. Schiedges und Klaus gehören zudem dem sog. Kompetenzteam der Bezirksregierung an. Sowohl der Bezirksregierung als auch dem Schulamt der Stadt Köln sei einmal ausdrücklich für diese wert- und sinnvolle Unterstützung des außerschulischen Lernorts Zoo gedankt. Außerdem möchte ich die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle allen Lehrerinnen und Lehrern für ihre geleistete Arbeit für die Zooschule des Kölner Zoos herzlich zu danken.

Unterricht von Klassen im Zoo

Wenn Lehrerinnen und Lehrer frühzeitig einen Termin vereinbart haben, werden Kölner und auswärtige Schulklassen von einem der Zooschullehrer betreut.

Die Terminvergabe erfolgt jeweils für ein Kalenderjahr in den Sprechstunden montags 14.00–16.00 Uhr, täglich 8.30–9.00 Uhr (Tel.: 0221-7785-116). Erfahrungsgemäß werden die meisten Termine für das folgende Kalenderjahr nach den Herbstferien in den Monaten Oktober bis Dezember vergeben, so dass im laufenden Jahr nur noch wenige Termine verfügbar sind. Aufgrund der frühzeitigen Terminabsprache sollte zu einem späteren Zeitpunkt eine detaillierte Themenabsprache erfolgen (Kurzabsprachen: täglich von 8.30–9.00 Uhr, Tel.: 0221-7785-116).

Bei schriftlichen Anfragen ist die Angabe von Dienst- und Privatschrift sowie vor allem der privaten Telefonnummer erforderlich, da nur wenige Grundschulen ein ständig besetztes Sekretariat haben und die Zooschullehrer am Vormittag aufgrund der starken Beanspruchung durch die zu betreuenden Klassen keine Zeit für Rückrufe haben.

Die Unterrichtsdauer hängt sowohl vom vereinbarten Thema als auch von der gewählten Unterrichtsform ab. Sie beträgt in der Regel bei Grundschulklassen 2 Zeitstunden; bei Leistungskursen der gymnasialen Oberstufe oder bei Sonderschulen muss entsprechend mehr Zeit (3–6 Zeitstunden)

eingespart werden. Der Unterricht umfasst in der Sekundarstufe I in der Regel einen halben Unterrichtstag, wobei die Hauptintention in der gemeinsamen Erarbeitung der jeweiligen Thematik bei angeleiteter Beobachtung vor den Gehegen liegt. Verstärkt liegt der Unterricht – um eventuellen Unterrichtsausfall zu vermeiden – auch in den Nachmittagsstunden. Ein Unterricht in der Sekundarstufe II unterstützt in allen Themenbereichen (Evolution, Ökologie, Soziobiologie) den ganzheitlichen Ansatz aktueller oberstufenrelevanter Erschließung der Problematik. Der zeitliche Umfang dieses problemorientiert ausgerichteten Arbeitens beträgt in der Regel einen ganzen Tag (9.00 bis 17.00 Uhr).



Abb. 39: Teilnehmer der Europäischen Zoopädagogentagung im Kölner Zoo. The participants of the European Zooeducators' Conference in Cologne Zoo.

(Foto: L. Philips)

Projektunterricht

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2009/10 wurde ergänzend zum Termin- und Themenangebot der Zooschule (Sek. I) ein mehrtägiger Projektunterricht angeboten und durchgeführt. Insgesamt wurden fünf dreitägige Unterrichtsprojekte mit Schülern und Schülerinnen aus der Grund- und Hauptschule von Herrn Hastenrath betreut. Entsprechend der Schulform und Altersstufe der Schüler reichte das Themenangebot von „Vielfalt der Vogelwelt“ bis zu „Beispiele für Anpassungen an die Lebensräume Regenwald, Savanne und Wüste“. Aufgrund der großen Nachfrage und der positiven Resonanz sind weitere Projekte für das zweite Halbjahr geplant. Um weiterhin möglichst vielen Schulklassen den Unterricht in der Zooschule zu ermöglichen, bleibt die Anzahl der Angebote aber vorerst auf 10 Projekte pro Schuljahr begrenzt.

Während des Berichtszeitraumes wurden 625 Klassen bzw. Gruppen mit insgesamt ca. 14.045 Schülern betreut. Das ist eine Steigerung um 15 Klassen gegenüber 2008, was durch die Erhöhung der Stundenzahl von Herrn

Hastenrath zu erklären ist. Von den betreuten Klassen entfielen 532 auf Kölner (ca. 85 %) und 48 (ca. 8 %) auf auswärtige Schulen sowie 7 % auf sonstige Gruppen.

Hinzu kamen im Jahr 2009 durch die Abgeordneten Lehrerinnen und Lehrer der Oberen Schulbehörde betreute 215 Schulklassen, Kurse und Gruppen mit 5.415 Personen. Hier betrug der Anteil Kölner Schulen 53 % (116 Schulklassen und Kurse). Trotz zusätzlicher Kosten (Anfahrt, Eintrittsgeld) reisten 99 Lerngruppen aus dem Umland auch in Krisenzeiten an, um Unterricht am außerschulischen Lernort Zoo mittels eines Zooschullehrers oder einer Zooschullehrerin in Anspruch nehmen zu können. Insgesamt hat sich der Anteil an Realschulen (17 %) und Gesamtschulen (15 %) auf hohem Niveau stabilisiert.

Der Anteil der Kölner Schulen ist um 7 % gestiegen, der Anteil der auswärtigen um 6 % gesunken.

Die Primarstufe stellt mit ca. 79 % nach wie vor den größten Anteil. Das dürfte daran liegen, dass die Grundschulen flexibler buchen können

(Klassenlehrerprinzip). Es fällt kein Unterricht aus, wenn der Klassenlehrer mit seiner Klasse die Zooschule besucht.

Sonstige

Über den schulischen Bereich hinaus wurden 45 Gruppen betreut, die sich aus Kindergarten-, Kindertagesstätten- und Hortgruppen sowie aus Lehrer- und Erziehergruppen zusammensetzten.

Seit 2005 trifft sich eine Jugendgruppe des NABU jeden 2. Samstag im Monat in der Zooschule. Abwechselnd bearbeitet die Gruppe Themen im Zoo und macht Exkursionen in die Natur der Großstadt (Rheinufer, Flora etc.). Diese Gruppe wurde im Berichtszeitraum an zwei Samstagnachmittagen von Herrn Philips und an einem von Herrn Hastenrath im Zoo betreut.

Aus- und Fortbildung

In den Nachmittagsstunden standen die Zooschullehrer einzelnen Lehrerinnen, Lehrern und Lehramtsanwärtern zu Gesprächen zur Verfügung, um ihnen Anregungen für

Besucher der Zooschule 2009

Gruppen	Grundschule		Förderschule		Sekundarstufe I				Sekundarstufe II				Sonstige	Summe	Bemerkungen			
	K	A	K	A	Hauptschule	Realschule	Gesamtschule	Gymnasium	Gesamtschule	Gymnasium								
Januar	40		5	1	3	2	2	5		1	2	3	5	5	74	Weihnachtsferien		
Februar	27	2	5	2	2	2	3	1	1	1	1	4	4	4	55			
März	57	10	8	1		1	5		2		4	12	8	108				
April	34	3	1		2		1	2	3	1		1	3	51	Osterferien			
Mai	54	11	1		1		1	9			1		11	89				
Juni	34	10	10		3	1	2	4	9	3		2	2	13	93			
Juli														0	Sommerferien			
August	17	4	1		1	3	3	1	2			2	1	35	Sommerferien			
September	57	4			4	5	10	5	1		1	1	6	94				
Oktober	25		1		11	2	1	5		3		1	3	52	Herbstferien			
November	64	1	4		6	1	3	6	4	3	1	1	6	9	109			
Dezember	47	1	3	1	4	2	4		3			5	4	6	80	Weihnachtsferien		
Gruppen gesamt	456	46	39	5	37	2	20	19	35	0	40	8	2	6	18	38	69	840
Schüler gesamt	11.400	1.150	390	50	1.110	60	600	570	1.050	0	1.200	240	40	120	360	760	1.035	20.135

Prozentualer Anteil der Schulformen

Grundschulen	59%
Hauptschulen	5%
Realschulen	5%
Sonderschulen	5%
Gesamtschulen Sek I	4%
Gymnasien Sek I	6%
Sek II	8%
Sonstige Gruppen	8%

100%

Anteil der Schulbezirke:

647 Kölner Schulen (K)	= 77%
193 Auswärtige (A)	= 23%

eigenständigen Unterricht im Zoo, für Projektarbeiten, Examensarbeiten usw. zu geben.

Neben der unterrichtlichen Betreuung von Schulklassen und Kursen umfasst die Tätigkeit des Zooschullehrers auch die Information von Lehrerinnen und Lehrern u. a. der Jahrgangsstufe 12 sowie deren Kursmitgliedern zur Möglichkeit der Durchführung der in den Richtlinien für die Sekundarstufe II vorgesehenen Facharbeit im Zoo. Hierzu wurde – wie seit dem Jahr 2002 – wieder eine Informationsveranstaltung am 16. November durchgeführt. Erst nach der Teilnahmebestätigung an diesem „Schnuppertag“ können Facharbeiten im Zoo verfasst werden. Intensive, sehr zeitaufwändige Beratungen durch einen betreuenden Zooschullehrer (D. Fricke) schließen sich an. Im Berichterstattungszeitraum wurden im Kölner Zoo insgesamt 35 Facharbeiten erstellt. Schwerpunktmäßig handelt es sich um Themen wie Mutter-Kind-Beziehungen, Spielverhalten oder Raumnutzungsverhalten.

Für Biologiestudenten im Hauptstudium konnte in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Spezielle Zoologie (Prof. Schierenberg) in der Zeit vom 20. bis 23. April ganztägig ein Modul zur Evolution angeboten werden. Neben fachlichen Kontexten wie der Evolution der Wirbeltiere stehen in diesem Lehramtsmodul didaktisch-methodische Intentionen im Vordergrund. Dieser Lehrauftrag wurde im Team durchgeführt [Dr. I. Schiedges (Leitung: Modul Aquarium sowie didaktisches Konzept) sowie Chr. Obermayr (fächerübergreifende Projekte) und R.-D. Klaus (Evolutionstendenzen bei Primaten)].

Für Lehramtskandidatinnen und -kandidaten erfolgten auch 2009 intensive Seminarveranstaltungen und Beratungen. Im Rahmen des 2. Staatsexamens und der Hausarbeit konnten zahlreiche Impulse gegeben werden.

Am 4. März und am 27. Mai leitete D. Fricke zwei Kurse der evangelischen Familienbildungsstätte Köln.

2009 haben darüber hinaus folgende Fortbildungsveranstaltungen stattgefunden:

HASTENRATH, G.: „Der Zoo als außerschulischer Lernort“. Studienseminar Düsseldorf am 23. 1. 2009

HASTENRATH, G. & L. PHILIPS: Lehrerfortbildung zum „Jahr des Gorillas“ für Grund-, Förder- und Hauptschulen am 5. 2., 14. 5., 10. 9. und am 19. 11. 2009 in Köln

KLAUS, R.-D., Chr. OBERMAYR, E. PYRO, & I. SCHIEDGES: „Angepasstheit an extreme Lebensräume“. Lehrerfortbildung für die Sekundarstufe I im Zoo Köln am 30. 3., 18. 5., 28. 9. und 7. 12. 2009

HASTENRATH, G. & L. PHILIPS: „Das Jahr des Gorillas“ für Zoobegleiter aus Kopenhagen in Köln am 16. 5.

HASTENRATH, G. & L. PHILIPS: „Jahr des Gorillas“ anlässlich der Schulleiterkonferenz für Hauptschulen in Köln am 8. 6. 2009

KLAUS, R.-D., Chr. OBERMAYR, E. PYRO, & I. SCHIEDGES: „Besuch bei Elefant, Pinguin und Co. Der Zoologische Garten Köln – ein außerschulischer Lernort stellt sich vor“. Studententag für Lehrerinnen und Lehrer von Sekundarstufe I und II im Zoo Köln am 8. 6. und 15. 6. 2009

HASTENRATH, G.: „Primaten im Biologieunterricht“. Studienseminar Köln, Sekundarstufe I am 20. 6. 2009

PHILIPS, L.: „Der Zoo als außerschulischer Lernort“ für Kindergärtnerinnen in Köln am 24. und 25. 6. 2009

PHILIPS, L.: „Jahr des Gorillas“. Studienseminar Köln, Sekundarstufe I am 26. 6. 2009

KLAUS, R.-D., Chr. OBERMAYR, E. PYRO & I. SCHIEDGES: „Elefanten-Runde – Sieben Stationen auf dem Weg zum Elefantenexperten“ für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I im Kölner Zoo am 21. 9. 2009

PHILIPS, L.: „Der Zoo als außerschulischer Lernort“ für Sozialpädagogen des Berufskollegs Siegburg am 24. 9. 2009

HASTENRATH, G.: „Projektunterricht im Zoo“. Informationsveranstaltung für Grundschulen in Köln am 8. 10. 2009

PHILIPS, L.: „Der Zoo als außerschulischer Lernort“ für Lehramtsstudenten in Sachkunde/Biologie. Universität zu Köln am 30. 10. 2009



Abb. 40: Zoobegleiter im Einsatz am Gorillatag. Zoo scouts in action at the gorilla's day.

(Foto: R. Dieckmann)

PHILIPS, L.: „Möglichkeiten des Arbeitsmitteleinsatzes im Zoo“. Fachschaft Universität Siegen, Sekundarstufe II am 4. 11. 2009

KLAUS, R.-D., Chr. OBERMAYR, E. PYRO & I. SCHIEDGES: „Bei Piranha, Pfeilgiftfrosch und Panzerchse“ für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I im Kölner Zoo am 9. 11. 2009

KLAUS, R.-D., Chr. OBERMAYR, E. PYRO & I. SCHIEDGES: „Evolution kompakt: Trends der Primatenevolution“. Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe II zur Vorbereitung auf das Zentralabitur im Zoo Köln am 23. 11. 2009

PHILIPS, L.: „Der Zoo als außerschulischer Lernort“. Studienseminar für Förderschulen in Engelskirchen am 10. 12. 2009

PHILIPS, L.: „Der Zoo als außerschulischer Lernort – Entwicklung von Arbeitsmaterialien“ für Lehramtsstudenten Sachkunde/Biologie der Universität Siegen am 18. 12. 2009

Die besondere Schwierigkeit des Kollegiums der Zooschule Köln mit den Teilabteilungen einzelner Kolleginnen und Kollegen an unterschiedlichen Tagen besteht darin, den Kommunikations- und Koordinationsfluss aufrecht zu erhalten. Aus diesem Grund fand jeweils am 2. 2., 22. 6., 27. 10. und 14. 12. 2009 ein Jour fixe statt, der u.a. der Vorbereitung der EZE-Tagung

sowie geplanter Aktivitäten seitens der Zooschule im Jubiläumsjahr 2010 dienten.

Unterrichtsmaterialien

Herr Hastenrath und Herr Philips haben Materialien zum „Jahr des Gorillas“ entwickelt. Diese stehen auf der Homepage des Zoopädagogenverbandes zum Download bereit: <http://www.vzp.de/kampagor.html>

Das so genannte Kompetenzteam „Wert der Vielfalt“ mit den Damen Chr. Obermayr, E. Pyro, Dr. I. Schiedges und Herrn R.-D. Klaus entwickelte neben dem Kompaktprogramm „Angepasstheit an extreme Lebensräume“ u. a. das Arbeitsheft „Begegnungen der besonderen Art(en)...“, anhand dessen sich die Schülergruppen vor den Terrarien der verschiedenen Fische, Amphibien und Reptilien selbstständig mit dem „Original“ auseinandersetzen können.

b) Außerschulische Zoopädagogik

Viele Menschen und besonders unsere Kinder, vor allem in den städtischen Ballungsräumen, kommen immer seltener mit Natur in Berührung. Hier sehen die engagierten Zoopädagogen innerhalb der EAZA ihre Aufgabe: Das Leben der Menschen wieder „wilder“ zu machen – sie in Kontakt mit wirklichem Leben zu bringen. Der außerschulische Lernort Zoo kann hier eine herausragende Rolle spielen.

Die Tagung der europäischen Zoopädagogen (EZE) vom 25. 2.–1. 3. im Kölner Zoo war sehr effizient. Die Konferenz beschloss ein 7-Punkte-Programm:

- Umweltbildung soll eine entscheidende Rolle im Unterricht spielen.
- Die Qualität der Umweltbildung soll entscheidend verbessert werden (Einsatz neuer Medien, etc.).
- Zoopädagogen sollen stärker in die Planung des Tierbestands einbezogen werden, um die Leistungen der Zoos im Naturschutz besser darstellen zu können (Regional Collection Plans: Tierarten, die gemanagt werden, die bedroht sind, etc.).
- Die Kommunikation zwischen den europäischen Zoopädagogen soll verbessert werden, z.B. durch regelmäßige EAZA-Newsletter.
- Zoopädagogische Abteilungen sollen stärker bei der Gehegeplanung einbezogen werden. Dadurch soll eine sinnvolle Integration pädagogischer Maßnahmen in die Gehegestaltung gewährleistet sowie die Verbindung zu Naturschutzmaßnahmen der Zoos verdeutlicht werden (Projekte im Freiland, etc.)
- Zoopädagogen sollen gezielt für Evaluationsmaßnahmen, z.B. Besucherbefragungen in der neu zu errichtenden EAZA-Akademie geschult werden.
- Zoopädagogen sollen stärker im Bereich des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit aktiv werden, z.B. durch Aufklärung, Bewusstseinskampagnen, Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten.

Das beschlossene Programm wird zu einer deutlichen Qualitätssteigerung der Zoopädagogik in ganz Europa sowie zu einer effektiveren Natur- und Umweltbildung beitragen. Allein im Kölner Zoo werden durch die Zooschullehrer jährlich rund 20.000 Schüler/innen unterrichtet. Die zur Verfügung gestellten Materialien werden von über 200.000 Schülern genutzt. Europaweit erreichen die zoopädagogischen Einrichtungen etwa 5.000.000 Schüler und darüber hinaus weitere 140.000.000 Zoobesucher!



Abb. 41: Singa Gätgens (Mitte) auf dem Energietag.
Singa Gätgens (middle) at the energy day.

(Foto: R. Dieckmann)

Die Vereinten Nationen hatten das Jahr 2009 zum „Jahr des Gorillas“ ausgerufen. Die Bestände der Gorillas in freier Wildbahn gehen dramatisch zurück, sie gelten als „bedroht“ bzw. als „vom Aussterben bedroht“. Oftmals lässt sich der Zusammenhang zwischen der Bedrohung einer Tierart und unserem, dem Verhalten der Menschen, nur schwer deutlich machen. Bei den Gorillas jedoch konnten wir eine direkte Wirkungskette herstellen, indem wir alte Mobiltelefone (Handys) sammeln. In Handys ist Coltan enthalten, ein wertvoller Rohstoff, der ausschließlich im Kongo im Verbreitungsgebiet der Berggorillas abgebaut wird. Durch den Handyboom hat sich der Abbau, zu dem auch Kinder eingesetzt werden, zu einem Raubbau an Mensch und Natur entwickelt. Durch das Recyclen von Handys, das von verschiedenen Firmen angeboten wird, können wertvolle Rohstoffe und Metalle zurückgewonnen werden, verwendbare Handys werden weiterverkauft. Dadurch wird der Druck auf den Abbau etwas genommen, außerdem erhalten wir für jedes Gerät einen Erlös, den wir dem Gorilla-Forschungs- und Schutzprojekt von Th. Breuer im Kongo (BREUER, 2007) zukommen lassen. Wir starteten mit der Handy-Sammelaktion, unterstützt vom Kölner Stadt-Anzeiger, am „Gorillatag“, den wir auf den 26. April 2009 festgelegt hatten. Die Spender, die an diesem Tag ihr Handy abgaben, nahmen an einer Verlosung von Eintrittskarten teil. Mit gutem Beispiel ging die Firma Insignia aus Köln voran, die über 80 Handys übergab. In der Folgezeit sammelten sich immer wieder Geräte in unserer Sammelbox am Gorillagehege oder gingen mit Hilfe des kostenfreien Versandetiketts (www.koelnerzoo.de/handys-fuer-gorillas/) direkt bei Zonzoo ein. Angeregt durch die Fortbildungen der Zooschule gingen auch viele Schulklassen auf „Handyjagd“, so auch die 6. Klasse der Stephanus-Schule aus Polch, die über 130 Handys übergab. Bis Ende des Jahres waren 2.426 (!) Handys eingegangen, für die wir 3.413,23 Euro erhalten haben. Am 8. Dezember konnte Zoodirektor Theo Pagel dem Projektleiter für „Mbeli Bai“ im Kongo, Thomas Breuer, anlässlich seines Vortrages im Zoo bereits einen Scheck in Höhe von 2.000,00 Euro für das Projekt persönlich übergeben. Nachdem das Wissenschaftsmagazin „Quarks und Co“ in seiner Sendung „Die Welt in kleinen Schritten retten“



Abb. 42: Das Zoorestaurant wirkt mit beim Elefantentag.
The zoo restaurant was active during the “elephant day”. (Foto: R. Dieckmann)

am 24. 11. die Handy-Aktion nochmals ins Bewusstsein rief, bekamen wir so viele positive Rückmeldungen, dass die Sammelaktion über das „Jahr des Gorillas“ hinaus bis Ende 2010 fortgesetzt wird.

Am Gorillatag gab es zahlreiche Infostände, an denen sich die Besucher über die Lebensweise der „sanften Riesen“ informieren konnten, die Menschenaffenpfleger hielten Tierpflegersprechstunden ab. Die Zoogastronomie stell-

te ihre Kooperationsbereitschaft unter Beweis und baute passend zum Thema „Ernährung von Menschenaffen“ einen Obst- und Gemüsestand am Gorillagehege auf.

Für Familien wurde 2009 jeden zweiten Samstag im Monat eine Gorilla-Tour angeboten. Dabei wurden auch weitere Tiere aus dem Lebensraum der Gorillas vorgestellt und die Bedrohungsfaktoren erläutert. Höhepunkt war das Treffen mit den Tierpflegern,



Abb. 43: Zeltlager – sehr beliebt.
Camping at the zoo – very popular. (Foto: R. Dieckmann)

die die Kölner Gorillagruppe ausführlich vorstellten. Am Gorillagehege wurden Tafeln platziert, die Biologie, Bedrohung und das Schutzprojekt im Kongo thematisieren. Bereits am Eingang sowie an der Seite zur Riehler Straße machten zwei große von der Fa. Mausclick gesponserte Banner auf das Gorilla-Jahr aufmerksam.

Ein besonderes Highlight war der Vortrag von Ian Redmond, Botschafter des Gorilla-Jahres und Vorsitzender von GRASP (Great Apes Survival Project) mit dem Titel „Save the gorillas to save the world“ am 22. 5. 2009. Abgeschlossen wurde das Gorilla-Jahr mit dem Vortrag von Thomas Breuer, Leiter der Mbeli Bai-Studie im Kongo, der das Schutzprojekt am 8. 12. 2009 vorstellte.

2009 hatte die EAZA-Kampagne die bedrohten europäischen Raubtiere zum Thema. Der Kölner Zoo hält als einzige Tierart aus diesem „Sortiment“ den Fischotter. Dort wurde ein Schild aufgestellt, das auf die Problematik hinweist. An drei weiteren Standorten, wo es Tiere gibt, die mit europäischen Raubtieren verwandt sind, wurden ebenfalls Kampagnenschilder aufgestellt. Bei den Grizzlys wird auf den Braunbären hingewiesen, bei den Tigern auf die Wildkatze und bei den Feuerwieseln auf den europäischen Nerz. Außerdem haben wir am internationalen Aktionstag, dem Teddybär-Picknick, teilgenommen (s. Veranstaltungen). Im Rahmen der Kampagne fand eine Kooperation mit dem Nationalpark Eifel statt. Dieser präsentierte sich am Aktionstag im Zoo. Im Gegenzug machten die Zoobegleiter am 3. 10. 2010 einen Ausflug in den Nationalpark Eifel. Neben Vorträgen über den Nationalpark im Allgemeinen und die Wildkatze im Besonderen waren wir auf eine naturpädagogische Exkursion eingeladen. Daraus resultierten viele Anregungen für Veranstaltungen im Zoo.

Am 9. Oktober wurde der neue Energie- und Wasserlehrpfad „Lebendige Energie“ feierlich eröffnet. Als Hauptsponsor des Hippodoms wollte sich die RheinEnergie nicht nur mit einer Sponsorentafel präsentieren, sondern das Bildungsangebot des Zoos mit einem Energie- und Wasserlehrpfad bereichern. Den Zuschlag erhielt die Firma facts & fiction, die mit „Wassily“ und „Elektra“ zwei Maskottchen



Abb. 44: Die Jubilare unter den Zoobegleitern: (v.l.n.r.) D. Thomashoff, M. Waldermann, B. Schäfer und R. Becker.

Zoo scouts celebrating their 20th jubilee: (from left to right) D. Thomashoff, M. Waldermann, B. Schäfer and R. Becker. (Foto: R. Dieckmann)

erschuf, die die Besucher zu den verschiedenen Stationen zum Thema Energie und Wasser führen. Gemeinsam mit der Zoopädagogik wurden Zuordnungen von „Energiethemata“ und „Energietieren“ getroffen und Stationen über den ganzen Garten verteilt. Dabei wurden neun Stationen mit interaktivem Aufforderungscharakter geschaffen (das Exponat am Hippodrom wird zur Fertigstellung des Hauses installiert). So kann man an der Giraffe mittels einer Hebelpumpe versuchen, den Druck aufzubauen, den die Giraffe für die Versorgung ihres Gehirns mit Sauerstoff benötigt. Oder man kann sich bei den Pinguinen von den hervorragenden Strömungseigenschaften des Pinguinkörpers überzeugen, indem man verschiedene Strömungskörper in flüssigkeitsgefüllten Röhren „um die Wette“ schwimmen lässt. Auf den begleitenden Infotafeln wird immer auch ein Hinweis auf Möglichkeiten des Energie- und Wassersparens bzw. zur effizienteren Nutzung derselben gegeben, die oftmals von physiologischen oder anatomischen Anpassungsleistungen im Tierreich „abgeschaut“ sind. Durch den Pfad führt eine Rallye, die an beiden Eingängen kostenfrei ausliegt, als Preis winken Ansteckbuttons von Wassily und Elektra. Über die Homepage kann das Thema vertiefend bearbeitet werden und soll künftig auch für Schulen noch stärker aufbereitet werden. Die Webseite www.lebendigeenergie.com verzeichnete von der Eröffnung bis

zum 18. 12. bereits über 1.700 Besucher und über 10.000 Klicks. Der Kölner Zoo ist dankbar und stolz, dass er mit Hilfe der RheinEnergie seinen Besuchern einen in dieser Form einmaligen Lehrpfad zeigen kann. Es geht heute eben nicht mehr allein um Tiere. Die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit, Artenvielfalt und Klimawandel sollten auch in Zoologischen Gärten dargestellt werden. Dies gelingt mit dem Lehrpfad auf spielerische und einprägsame Weise.

Am 22. Oktober fand ein „Energietag“ statt unter der Moderation von Singa Gätgens, einer aus dem Kinderkanal Kika bekannte Fernsehmoderatorin. Sie führte Kinder bzw. Familien zu ausgewählten Stationen, wo Phänomene aus dem Bereich Energie und Wasser, aber auch Einsparpotenziale neuer Techniken von Experten der RheinEnergie erklärt wurden. An drei Stationen hatten Zoobegleiter Infomobile aufgebaut, um zu den Tieren Auskunft geben zu können.

Die Fa. Thermotec Fischer möchten wir besonders erwähnen. Diese hat zum Einen einen Infostand am Energietag am 22. 10. 2009 betreut und dort eine Wärmekamera vorgeführt. So konnte der Transfer von der Dämmfunktion der Kamelwolle zur Hausdämmung anschaulich nachvollzogen werden. Zum Anderen war sie auch bei Halloween präsent und hat dort unter dem Motto „Unsichtbares sichtbar



Abb. 45: Informationen zum Hippodome.
Information about the Hippodome.

(Foto: A. Sliwa)



Abb. 46: Umsetzung einer Außenanlage für Affen am Urwaldhaus.
Installing of a new outdoor enclosure for primates at the big ape house.

(Foto: A. Sliwa)

gemacht“ ihre Wärmebildkamera ein-drucksvoll eingesetzt.

Die Nachfrage nach Zeltlagern im Zoo ist nach wie vor hoch. Neben den bewährten Kinder-Zeltlagern (27./28. Juni; 25./26. Juli) und dem Erwachsenen-Zeltlager (20./21. Juni) boten wir in diesem Jahr ein Zeltlager für Jugendliche (11./12. Juli) an, die bereits ein- oder mehrmals im Zoo gezeltet hatten und nun ein vertiefendes Programm erleben konnten. Außerdem offerierten wir erstmals ein Zeltlager für Familien (4./5. Juli), das großen Anklang fand.

Die Firma Bayer Health Care ist Patin über unser Giraffenweibchen „Koobi“, die auch als „Diabetes-Maskottchen“ unter dem Namen „Fine“ bekannt ist. Bayer lobte in diesem Jahr per Preisausschreiben ein Zeltlager für Kinder mit Diabetes (18./19. Juli) aus, die während ihres Aufenthaltes nicht nur unter zoopädagogischer, sondern auch unter ärztlicher Betreuung standen und den Aufenthalt mit Besuch bei Patenkind „Fine“ sehr genossen haben.

Bereits im neunten Jahr führte der Familienservice im Zoo zwei betreute Ferienwochen mit abschließender Übernachtung im Zoo durch (20.–25. Juli; 10.–15. August).

Der Kölner Stadt-Anzeiger präsentiert seit einigen Jahren das Projekt „Zeitung in der Schule“ (zisch). Schulen bekommen für einen begrenzten Zeitraum kostenlos den Kölner Stadt-Anzeiger geliefert, dazu gibt es Einführungsseminare für

Lehrer und pädagogisches Begleitmaterial. Im Zusammenhang mit dem „Jahr der Biodiversität“, das 2010 ausgelobt wird, hat der Kölner Zoo sich entschlossen, das Projekt zu unterstützen und mit einem Wettbewerb zu verknüpfen. Schulklassen, die an „zisch“ teilnehmen, sind aufgefordert Beiträge zum Thema „Artenvielfalt“ zu erstellen. Grundschulen können vom geschriebenen Text über Lieder, Bilder bis zu Theaterstücken freie Umsetzungen liefern, Mittelstufenklassen sollen einen journalistischen Beitrag verfassen. Es winkt als Hauptpreis eine Übernachtung für die ganze Klasse im Zoo.

Die Zoopädagogen haben sich an den „zisch“-Vorbereitungsseminaren beteiligt und den Lehrern einen Überblick über die Bildungs- und Naturschutzarbeit des Zoos gegeben und zwar am 22. 9. 2009 in Köln (Pagel, Philips, Dieckmann, Schröder), am 23. 9. 2009 in Frechen (Philips, Obermayr), am 24.9. 2009 in Siegburg (Philips), am 29. 9. 2009 in Bergisch Gladbach (Schröder), am 30. 9. 2009 in Euskirchen (Dieckmann) und am 1. 10. 2009 in Köln (Landsberg, Dieckmann).

Zoobegleiter

Führungen, Kindergeburtstage, Infomobile – ein Angebot, das heute in den meisten Zoos selbstverständlich erscheint, wurde im Kölner Zoo schon vor 20 Jahren aus der Taufe gehoben. 1989 schlossen sich einige Mitglieder des Fördervereins „Freunde des Kölner Zoo e.V.“ zusammen, um ein Angebot

zu entwickeln, interessierte Besucher fachkundig zu führen. Was damals als „spontanes“ Angebot „Freunde des Kölner Zoos informieren Zoobesucher“ begann, hat sich heute zu einem umfangreichen Service entwickelt, der Angebote für alle Altersklassen und die unterschiedlichsten Besuchergruppen bereithält.

Dabei sind die Kölner Zoobegleiter ganz besondere „ihrer Art“: Sie rekrutieren sich aus den unterschiedlichsten Altersklassen und Berufsgruppen: vom Schüler über Biologiestudenten bis zum pensionierten Wirtschaftsprüfer, haben aber eine große Gemeinsamkeit: ihren Enthusiasmus für Tiere. So haben sie in den 20 Jahren nicht nur etliche Stunden im Dienst für das Verständnis für Tiere geleistet, viele haben ihre Aufwandsentschädigungen auch noch für die Weiterentwicklung von Tieranlagen gespendet.

Seit dem Gründungsjahr sind immer wieder Zoobegleiter gekommen und gegangen. Die Zoobegleiter feierten in diesem Jahr 20-jähriges Bestehen, mit Mary Waldermann, Birgit Schäfer, Ralf Becker und Dieter Thomashoff sind noch vier aus dem ersten Ausbildungsgang von 1989 dabei (s.a. Artikel in diesem Heft). Die Zahl der ehrenamtlich Tätigen und vor allem die Veranstaltungszahl, aber auch die Vielfalt der Veranstaltungen, die durch Zoobegleiter betreut werden, hat sich seit der Gründung stark erhöht, es gibt mittlerweile kaum eine Veranstaltung, die nicht von Zoobegleitern mit betreut wird.

Auch die Zoobegleiter stimmen sich auf die aktuellen Jahreskampagnen ein, und so gab es zum „Jahr des Gorillas“ am 13. 2. eine entsprechende Filmnacht. Die Zoobegleiterfahrt führte am 16. 5. 2009 in den Weltvogelpark Walsrode, das jährliche Grillfest fand am 28. August statt.

Neben den Einsätzen von Zoomobilen im Zoo gab es auch eine Reihe von „outreach“-Einsätzen. So waren Zoobegleiter mit einem Mobil, das auf den Hippodrom aufmerksam machte, in der neuen IKEA-Filiale in Bickendorf.

Schon zur Tradition geworden ist die Teilnahme von Zoomobilen auf den jährlichen Länderabenden der Bayer-Kasinosgesellschaft, der in diesem Jahr dem Thema Vietnam gewidmet war. Fest zum Programm gehört auch die regelmäßige Teilnahme von Zoomobilen an Veranstaltungen von „grenzgang“ und in der Folgewoche die dazu passende thematische Matinee. So wurden der „Afrikatag“ vom 15. 2. am 22. 2. und die Veranstaltung zu Myanmar und Nepal vom 8. 11. am 15. 11. 2009 mit einer entsprechenden Führung abgeschlossen.

Auch zum 10-jährigen Jubiläum der Riehler Interessengemeinschaft (RIG) am 22. August war ein Zoomobil anwesend.

Der neue Kindergeburtstag „Tatort Zoo“, der für Kinder ab 12 Jahre konzipiert ist, wurde in diesem Jahr in der Praxis eingesetzt, nachdem er zuvor von Mitarbeitern des Polizeipräsidiums Köln „getestet“ wurde. Das Polizeipräsidium unterstützte uns mit Original-Tatort-Spurennummern und berichtete in der internen Zeitung über das Geburtstagsprogramm.

Die folgenden Zahlen belegen die hohe Akzeptanz der Aktivitäten unserer Zoobegleiter. Folgende Veranstaltungen wurden u. a. von ihnen betreut: der Elefantentag am 29. 3., der Gorillatag am 26. 4., der Patentag am 7. 6., das Teddybär-Picknick am 21. 6., die drei Sommernächte am 1. 8., 8. 8. und 16. 8., die VRS-Familientage am 12./13. 9., der RheinEnergie-Tag am 22. 10., Halloween am 31. 10., die lange Nacht im Aquarium am 7. 11. und der Besuch des Nikolaus am 6./7. 12. 2009.

Insgesamt waren sie an 1.190 Veranstaltungen beteiligt (2008: 1.267),

darunter 401 Kindergeburtstage (388) und 789 Führungen (511). Diese teilten sich auf in 91 Matineen (97) in Zoo und Aquarium, 220 Abendführungen (207) und 136 Schulklassenführungen (207). Die Zoomobile waren an 72 Tagen (77) im Einsatz. Die „Amphibienbotschafter“ besuchten an drei Tagen fünf Schulklassen in Köln, um auf die Bedrohung der Amphibien und die entsprechende EAZA-Kampagne aufmerksam zu machen.

Insgesamt betreuten unsere Zoobegleiter 14.792 Besucher (2008: 18.885). Davon waren 7.125 Kinder (7.642). Davon wiederum besuchten 3.223 Kindergeburtstage (3.126), 1.816 kamen mit ihrer Schulklasse (2.493) und 2.086 mit sonstigen Gruppen (2.023). 7.667 Erwachsene (8.025) bildeten den „Rest“. Sie erbrachten bei allen durchgeführten Veranstaltungen mit 1.592 Einsätzen (1.681) insgesamt 3.762,5 (4.546) Stunden (ohne Telefonsprechstunden oder Vorbereitungsgespräche), davon 779,5 an den Zoomobilen. In der Sprechstunde wurden 3.516 Telefonate (3.642) und 1.464 Emails (1.218) beantwortet.

Beschilderung

Die Zoopädagogik ist auch für die Beschreibung im Zoo verantwortlich. Regelmäßig werden die Gehegeschilder ergänzt oder überarbeitet.

Am neuen Besucherweg vom kleinen Südamerikahaus zu den Tigern wurde 2009 eine Kamerafalle installiert. Die Besucher tappen auf dem Weg zum Tiger in die Falle und sehen dann ihr Foto auf dem Bildschirm. Dieser ist in eine Informationstafel integriert, die den Besuchern die Bedeutung von Kamerafallen im Artenschutz erläutert.

Zur Flugschau wurden Tafeln mit Informationen zu den gezeigten Vögeln und zur Falknerei erstellt.

Im Aquarium wurden die letzten Leuchtkästen im Süßwasserbereich montiert und bestückt. Die inhaltliche Vorarbeit hat Nina Ebert geleistet, die ihr Praktikum für das Wahlmodul „Zoologie“ in der Zoopädagogik absolvierte.

Archiv

Für den Kölner Zoo von großem Wert ist der Nachlass von Dr. Hauchecorne,

den uns seine Tochter dankenswerter Weise überlassen hat. Besonders kostbar ist seine Bronzebüste.

Die Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Universität zu Köln hat erfreuliche Ergebnisse gebracht. Viele bisher unbekanntere Ereignisse konnten durch die Recherche unseres Ehrenarchivars, Herrn Wilhelm Spieß, jetzt belegt werden, z. B. die Ankunft des ersten Elefanten, die Eröffnung des Haupteingangs mit den beiden Hirschstatuen, der geplatzte Kauf eines Flusspferdes und eines afrikanischen Elefanten im Jahr 1864 oder der erste Schlupf eines afrikanischen Straußes. Text und Noten des Karnevalsliedes aus dem Jahr 1858 wurden wiederentdeckt.

Leider ist der Kölner Zoo nicht im Besitz des allerersten Wegweisers durch den Kölner Zoo. Aber es konnten zwei Besitzer ermittelt werden, die dem Zoo ihre Exemplare bei Bedarf ausleihen.

In enger Kooperation zwischen Zoopädagogik und Herrn Spieß entstand eine historische Hinweisbeschilderung, die im Jubiläumsjahr aufgestellt wird und unseren Besuchern interessante Hinweise auf das frühere Aussehen des Zoos gibt.

Zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres stand das Archiv zwei Fernseherteams für Dreharbeiten offen und Herr Spieß beriet die Regisseure hinsichtlich der korrekten Wiedergabe historischer Daten über den Zoo.

Besonders erwähnenswert sind neu aufgebaute Kontakte. So besteht inzwischen eine enge Kooperation mit Herrn Hartmann aus Frankenberg an der Eder, dem Geburtsort von Dr. Caspar Garthe, wo er Archivar des dortigen Heimatvereins ist. Ihm ist es zu verdanken, dass wir die Ururenkelin von Dr. Garthe in Saarbrücken kontaktieren konnten. Über Frau Dr. Kolter konnte der Kontakt zu Frau Freytag hergestellt werden, der Stieftochter von Dr. Zahn, der von 1938 bis 1951 Direktor des Kölner Zoos war. Sie hat uns wertvolle Unterlagen in Aussicht gestellt. Auch das Kölnische Stadtmuseum zeigt sich kooperativ und will uns helfen, Informationen über die Hirsche am Haupteingang, über die im Zoo tätig gewesenen Architekten und Gartenbaudirektoren zu beschaffen, so dass unser Wissen

auch über diesen Teil der Geschichte des Zoos vervollständigt wird.

Baumaßnahmen

Wie heißt es so schön, große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Nach zweimonatigen Verhandlungen und zahlreichen Leistungs- und Kostenbesprechungen konnte im Januar, nachdem der Aufsichtsrat grünes Licht gegeben hatte, die endgültige Vertragsfassung mit der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Hippodrom, bestehend aus den Firmen Wolff & Müller und MBN, angefertigt werden und mit dem Bau des Hippodroms begonnen werden.

Die erste Voraussetzung für dieses Projekt war die Verlegung der Medien- trasse (Strom, Nachrichtentechnik, Abwasser und Wasser) und damit einhergehend des Besucherweges. Dieses Teilprojekt wurde bis zur Saison-eröffnung Ostern 2009 von der ARGE realisiert.

Eine weitere vorbereitende Maßnahme war die Demontage eines Teils des Madagaskarhauses (ehemalige Kleideraffen- und spätere Guerezahaltung). Zudem erfolgte der Abriss des Bartaffenaußengeheges einschließlich der großen Gitterkugel. Diese Kugel samt Pylon wurde hinter dem Urwaldhaus für die Kleideraffen wieder aufgebaut. Die Demontage der so genannten Bartaffenkugel wurde in Kooperation mit für soziale Zwecke freigestellten Mitarbeitern von Ford bewältigt.

Am 23. 4. 2009 legte der Zoovorstand zusammen mit dem damaligen Oberbürgermeister Fritz Schramma, dem damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden W. Grau und dem Fördervereinsvorsitzenden K. J. Maus den Grundstein. Im Oktober 2009 konnte die ARGE die Stahlbetonarbeiten fertig stellen. Da parallel zu den Rohbauarbeiten schon der Ausbau begonnen wurde, konnte bereits am 30. 11. das Richtfest gefeiert werden. An diesem nahm der neue Oberbürgermeister der Stadt Köln, Herr Jürgen Roters, teil. Durch das Schließen des Daches konnte während des gesamten Winters weiter gearbeitet werden. Bis Ende Dezember wurden sowohl das Gebäude als auch große Teile der Außenanlagen zu 80 % fertig gestellt.

Darüber hinaus wurde eine künstlich gestaltete Spenden- und Informa-



Abb. 47: Die großen Acrylglascheiben werden im Hippodrom eingesetzt.
Installing the large acrylic windows in the Hippodrom. (Foto: A. Sliwa)



Abb. 48: Das Richtfest im Hippodrom.
The roofing ceremony of the Hippodrom. (Foto: R. Schlosser)



Abb. 49: Neues Bartaffenhaus.
New house for lion-tailed macaques. (Foto: A. Sliwa)

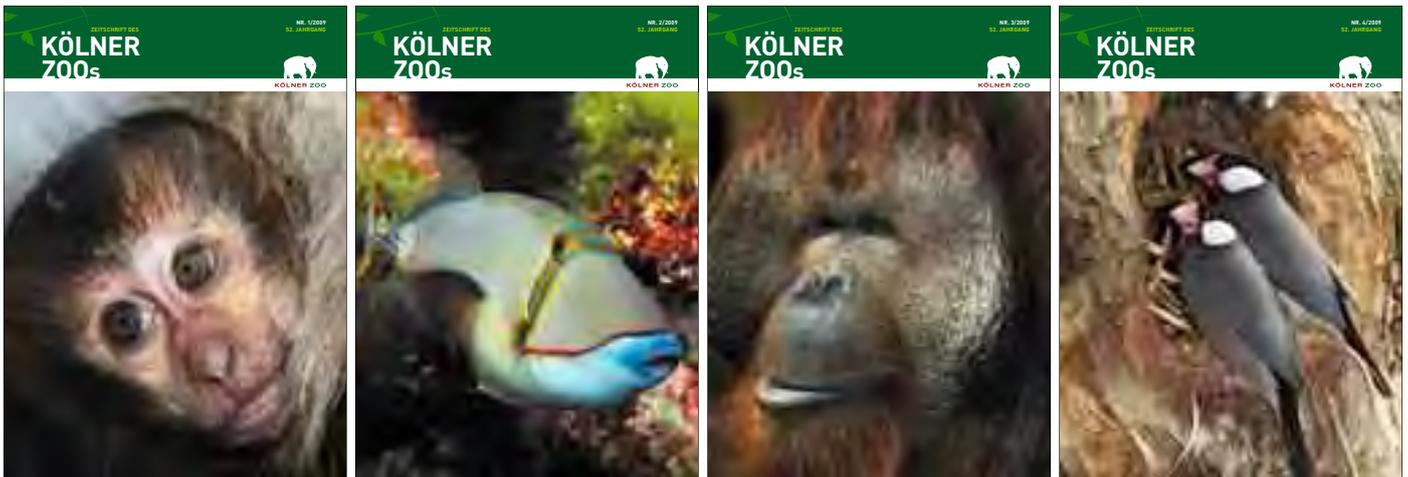


Abb. 50: Die vier Titelseiten des 52. Jahrgangs der ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOOs.
The four front pages of the 52nd volume of ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOOs.

(Fotos: R. Schlosser)

tionstafel durch die Werkstatt installiert.

Dr. A. Sliwa, unser Projektleiter vom Kölner Zoo, und alle übrigen Beteiligten sind optimistisch, was den Eröffnungstermin anbelangt. Vermutlich wird uns das Haus noch vor dem Zeitplan übergeben und eine Eröffnung noch vor Juli 2010 ist durchaus wahrscheinlich.

Der Neubau Hippodom und der damit verbundene Abriss eines Teils des Madagaskarhauses bedingten auch einen gestalterisch anspruchsvollen und funktionalen Neubau für die Bartaffen. Dafür wurde mit der Planung und Ausführung schon in 2008 begonnen und im Mai 2009 das Gebäude fertig gestellt. Die Bartaffen haben jetzt die Möglichkeit, ganzjährig die große, übernetzte Orang-Utan-Außenanlage zu nutzen. Diese neue Anlage am Ausgang des Urwaldhauses beinhaltet ein Schaugehege mit 42 m² und einen Absperrbereich von 30 m² und zusätzlich Pflegerbereich und Technikraum. Das zusätzlich projektierte Freigehege mit 94 m² wurde im Rohbau erstellt und soll später einmal eingehaust werden.

Das Labor des Fotografen, der seit Jahren im Eingangsbereich Fotos zur Erinnerung an den Zoobesuch anbietet, war in einem Container auf dem Busparkplatz untergebracht, der Verkaufsstand lag in der Platanenallee. Für beide Einrichtungen musste wegen des Neubaus Hippodom Ersatz geschaffen werden. Hierfür wurde am Ende des Stichweges Kamele/Restaurant ein Gebäude in Holzskelett-

bauweise mit integriertem Verkaufsstand geschaffen und im Januar 2009 fertig gestellt. Das Gebäude hat neben dem Labor auch einen Lagerraum und ein Büro.

Nach dem Umzug der Forschungsgruppe der Universität Bochum samt ihren Robben nach Rostock lag das große Becken brach. Nach Einholung von mehreren Angeboten zeigte sich, dass eine Sanierung des Wasserbeckens immens teuer würde und so wurde die Idee verworfen, hier die kalifornischen Seelöwen unterzubringen.

Um für die Saison hier ein attraktives Gehege zu gestalten, wurde dieses Areal für eine Flugschau umgebaut. Die benötigten Volieren wurden in Holzskelettbauweise vor dem Massivbau platziert, die Kanzel verkleidet und mit einer Absturzsicherung versehen.

Der Beckenboden und die Ränder wurden durch die Gartenbauabteilung überarbeitet und begrünt, um das vorher triste leere Becken zu kaschieren.

Nach Räumung des Tierbesatzes des Südamerikahauses in 2008 wurden Teile der Decke des Besucherraumes geöffnet, um das Schadensbild (Korrosion an den tragenden Teilen) in vollem Umfang sehen zu können. Nach Expertise des Tragwerksplaners muss die gesamte Decke abgebrochen werden und teilweise die historischen Stützen, die das Dachtragwerk halten, ersetzt werden. Das mit der Planung beauftragte Architektenbüro hat in 2009 eine Bestandsmessung durchgeführt, die intern noch ausgewertet werden muss.

Außerdem wurden aus Sicherheitsgründen Teile des maroden Friesputzes im Außenbereich entfernt.

Der aus Trümmerstücken nach dem 2. Weltkrieg aufgebaute Kamelstall wurde erstmals renoviert. Es wurden die Innenwände verputzt, Elektroinstallationen durchgeführt und das marode Vordach erneuert.

Damit Autofahrer und Fußgänger den Haupteingang des Kölner Zoos besser wahr nehmen, wurden vier Masten auf dem Dach des Aquariums verbaut und Fahnen angeschafft.

Im Zuge der Neugestaltung der KVB-Haltestelle Zoo/Flora wurde auch die alte Fußgängerbrücke, die zum Teil in das Onagergehege hinein ragte, abgebrochen, so dass hier eine offene Stelle in der Außenmauer des Zoos zur Riehler Straße hin entstand. Hier soll nicht nur Ersatz geschaffen werden, sondern auch der Rest der alten unattraktiven Einzäunung abgerissen und ein Schaufenster für den Zoo geschaffen werden. In Abstimmung mit der Stadt Köln wurde für die Planung das Architektenbüro, das auch die Haltestelle geplant hat, beauftragt.

Die Bauunterhaltungsmaßnahmen in den verschiedenen Revieren hielten alle Abteilungen auf Trab. Unsere Elektrowerkstatt beschäftigte sich neben vielen anderen Projekten auch mit der Erstellung eines Elektrozaunes am Bergweiher, der jährlichen Sicherheitsüberprüfung der Brutschränke in der Fasanerie und beim Geflügel, der Elektrifizierung des alten Kamelstalles

(vandalismusgeschützte Leuchten, Steckdosen für 230 und 400 V). Es wurde begonnen, in der Fasanerie die Volieren mit Sparleuchten zu bestücken. Das Giraffenhaus wurde komplett mit neuen Röhren bestückt. Im Aquarium (Süßwasserbereich u. Seewasserbereich Keller) wurde die Beckenbeleuchtung aus Energie-spargründen über eine Zeitschaltuhr gesteuert.

Die gesamte Beckenbeleuchtung im Aquarium wurde nach TÜV-Mängeln durchforstet und alle nicht korrekt befestigten Leuchten in einen betriebssicheren Zustand versetzt. Des Weiteren wurden alle lose verlegten Steckdosen entfernt und durch ortsfeste ersetzt, diverse Brandmelder im Giraffenhaus, Fasanerie und in der Verwaltung nach Brandschutzplan montiert. Im Vogelbereich mussten fast alle Außenanlagen mittels Elektrodraht gegen die Füchse, die ein durchaus großes Problem für uns darstellen, gesichert werden.

Die anderen Werkstattabteilungen kümmerten sich u. a. um Befestigung und Montage neuer Sitzbretter im Madagaskarhaus, die Errichtung eines Kistenlagers bei der Werkstatt, die Optimierung der Luftheizung im Elefantentempel durch zusätzliche Pumpen, die Bolzenverlängerung in den Toren im Außenbereich des Elefantentempels, das Auswechseln des Gitters der Bullenbox im Elefantentempel zum Schutz der Tierpfleger, das Auswechseln der Gastherme im Okapistall, die Montage einer Spendenbox mit Hinweistafeln am Hippodrom, die Montage eines neuen Elektrozaunes im Außenbereich der Giraffenanlage, etc.

Dort, wo notwendig, wurde Gewährleistungsmängeln nachgegangen, so u. a. im Elefantentempel (defekte Dachkuppel). Des Weiteren erfolgten die Jahresabrufausschreibungen für die Müllentsorgung und Gebäudereinigung, sie wurden verhandelt und neu vergeben.

Es begann der Umbau der ehemaligen Saiga-Anlage für Kropfgazellen. Die Fertigstellung wird erst 2010 erfolgen.

Zur Sicherheit unserer Tierpfleger und zum besseren Handling wurden neue Schieberanlagen zum sicheren Ein-

und Absperren der Straße in das Vor-gehege bzw. Stall eingebaut.

In der Aquarienabteilung des Kölner Zoos wurde das Schauaquarium mit den Röhrenanlagen renoviert sowie mit der Renovierung des Clownfisch-aquariums begonnen. Zu Beginn des Rheinpanoramas wurde ein Aquarium mit heimischen Europäischen Flusskrebsen errichtet, auf das ein großes Wandschild hinweist. Neu ist ebenfalls ein Meerwasseraquarium für fluoreszierende Korallen. Die Idee dazu brachte der Zoodirektor von einer seiner Reisen mit. Bedingt durch diesen Neubau zogen die Höhlensalmler in eine großzügigere und attraktivere Anlage um.

Eine teure, aber notwendige Investition war die Erneuerung der dualen Kühlanlage im Aquarium, die der Kühlung des großen Kaltwasserbeckens dient und bereits 1970 beim Bau des Aquariums in Betrieb genommen worden war und immer störanfälliger wurde. Das in der Anlage verwendete Kühlmedium ist nur noch bis 2012 gesetzlich erlaubt.

Hinter den Kulissen gelang die Fertigstellung der Anlage für Riesensalamander.

Im Insektarium wurde eine Wand mit drei Großterrarien (Vogelspinnen und Insekten) kaschiert, so dass das tropische Ambiente innerhalb des Insektariums verstärkt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse eines Brandschutzgutachtens mussten entsprechende Brandschutzmaßnahmen begonnen werden. Dazu wurde ein Großteil der Halterungen hinter den Kulissen, insbesondere im Terrariumbereich, reorganisiert, was auch eine Verringerung des Tierbestands mit sich führte. Auch die Sicherheit im Haus an sich wurde weiter optimiert (Türwächter / Alarm / neue Schließzylinder).

Die zweitgrößte Baustelle im Kölner Zoo galt vornehmlich der Verbesserung der Situation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und betraf nur am Rande die Tiere.

Neuordnung und Umbau der Sozialräume bedingten als erstes die Verlagerung der Tierarztpraxis aus dem Futterhof. Hierfür wurde der

ehemalige Aufenthaltsbereich im 2008 angekauften Erdgeschoss des Hauses an der Boltenssterstraße nach den Anforderungen einer modernen Praxis umgebaut und Mitte Januar 2009 fertig gestellt, so dass die Praxis umziehen konnte. Erstellt wurde ein großer Behandlungsraum, ein Labor, ein Röntgenraum und die Zoopharmazie.

Der Umbau des Wirtschaftshofes mit einem neuen Sozialraum, neuen Büros für Betriebsrat, Futterhof, Inspektor sowie einem neuen Gästezimmer, neuen Dusch-/Umkleieräumen für die weiblichen Mitarbeiter wurde für rund 1,2 Mio. € fertig gestellt. Dabei wurde bewusst im Bestand gebaut, um sich die Nutzung anderer Flächen offen zu halten.

Bedingt durch die zunehmende Zahl von Mitarbeiterinnen platzte der alte Umkleide-/Duschbereich der Damen im Futterhof aus allen Nähten. Der Dachspeicher und die ehemalige Hausmeisterwohnung waren ungenutzt, der kleine Schulungsraum nach dem Brand der Zooschule ohne Funktion, der Lastenaufzug seit Jahren stillgelegt. Diese Brachen sollten genutzt werden und ein zeitgemäßer Sanitärbereich für die Damen geschaffen werden.

2009 wurde auf Grundlage der Planungen von 2008 und nach dem Auszug der Tierarztpraxis der Futterhof in zwei Bauabschnitten erst entkernt und dann wieder aufgebaut.

Der erste Bauabschnitt umfasste die Realisierung des neuen Umkleide-/Sanitärbereiches für die Mitarbeiterinnen im Dachgeschoß und die Errichtung des neuen Aufenthaltsraumes mit Küchenbereich im Erdgeschoß. Begonnen wurde mit der Baumaßnahme Ende Januar, Ende Mai wurden die vorgenannten Bereiche der Nutzung übergeben.

Fließend folgte der zweite Bauabschnitt. Hier wurden im Erdgeschoss vier neue Büroräume, Toilettenanlagen, ein Gästezimmer und ein Waffenraum nebst Verkehrswegen geschaffen, im Basement ein neues Büro für den Futterhofmeister.

Mit dem Umbau wurden die technischen Einrichtungen erneuert, Dach und Teilfassaden gedämmt, Innendämmungen vollzogen, so dass nicht nur



Abb. 51: Die Paten unseres Gorillas *Kito*: die Familie Warner.
The good parents of our gorilla *Kito*: family Warner.

(Foto: A. Sliwa)

die Funktionsbereiche vergrößert, sondern auch nachhaltig und energie-sparend ein zeitgemäßes Betriebsgebäude entstanden ist.

Nach der Planung, Ausschreibung und der Abstimmung mit der Stadt Köln im Jahr 2008 wurde im Januar 2009 mit dem Umbau des Fahrrad- und Fußweges entlang der Außenmauer des Zoos an der Riehler Straße begonnen. Durch den Umbau entstanden bis Mai 2009 fast 90 Parkplätze in Längsrichtung zur Straße, jeweils aufgelockert durch Pflanzinseln mit Neupflanzung von Bäumen. Daneben schließt sich jetzt ein kombinierter Fahrrad-Fußweg an. Ein schmaler Pflanzstreifen vor der Mauer rundet die Gestaltung ab. Durch diese Maßnahme wird die Parksituation in der besucherreichen Sommersaison entscheidend verbessert. Nun bleibt zu hoffen, dass die Stadt Köln die Idee der Parkpalette unter der Zoobrücke aufgreift.

Förderverein „Freunde des Kölner Zoos e.V.“

Der Förderverein unterstützte den Bau des Hippodoms 2009 mit 90.000,00 €! Dafür unser herzlicher Dank.

Am 31. 12. 2009 zählte der Förderverein 5.042 Mitglieder. Demgegenüber standen zum 31. 12. 2008 noch 5.193 Mitglieder. Zwar ist die Mitgliederentwicklung damit ein wenig rückläufig, aber dennoch liegen wir mit über 5.000 Mitgliedern in Köln in den

Reihen der Fördervereine ganz weit vorn.

Den Mitgliedern wurden folgende Führungen angeboten:

Sonntag, 12. April 2009:
„Mit dem Tierarzt unterwegs“
Dr. Olaf Behlert

Sonntag, 17. Mai 2009:
„Beutegreifer in Europa – Jäger und Gejagte“
Dr. Lydia Kolter

Sonntag, 7. Juni 2009:
„Vom Greifschwanz bis zur Hangelhand – Affenpersönlichkeiten im Kölner Zoo“
Dr. Alexander Sliwa

Sonntag, 12. Juli 2009:
„Hippodom und andere Ideen für die Zukunft“
Theo Pagel

Sonntag, 2. August 2009:
„Biodiversität der Vögel“
Bernd Marcordes

Sonntag, 27. September 2009:
„Amphibien in Gefahr – Was Sie schon immer über den Chytridpilz wissen wollten“
Dr. Thomas Ziegler

Außerdem erhielten sie wie gewohnt vier Mal im Jahr die „Zeitschrift des Kölner Zoos“ mit folgenden interessanten Beiträgen:

Heft 1

Jahresbericht 2008 der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln
THEO PAGEL

Naturschutzgebiet Hortobágy – Jahresbericht 2008
WALTRAUT ZIMMERMANN,
ISTVÁN SÁNDOR und
KRISTIN BRABENDER

Heft 2

Die Meerwasserabteilung im Aquarium des Kölner Zoos
THOMAS ZIEGLER und
BODO LANG

Leben auf Stand by – Über Leben von Amphibien und Reptilien in den saisonalen Trockenwäldern West-Madagaskars
PHILIP-SEBASTIAN GEHRING,
ANNA-LENA KUBIK und
THOMAS ALTHAUS

Heft 3

Das Schwinden der Tieflandregenwälder auf Borneo – Eine Untersuchung zum Lebensraumverlust des Borneo-Orang-Utans (*Pongo pygmaeus*)
STEFAN ZIEGLER und
PATRICK WEBER

Awely – für Wildtiere und Menschen
EVA GROSS und
RENAUD FULCONIS

Heft 4

Forschung an Großen Ameisenbären in Brasilien – welchen Einfluss hat der Mensch auf dessen Ökologie?
LYDIA MÖCKLINGHOFF

Rettung von Java-Pustelschwein und Schwarzflügelstar – Artenschutz auf einer der am dichtesten besiedelten Inseln der Welt
THIEMO BRAASCH

Folgende Vorträge informierten nicht nur die Mitglieder unseres Fördervereins über interessante Forschungsergebnisse oder entführten sie in ferne Länder:

Dienstag, 13. Januar 2009:
Akustik bei Asiatischen Elefanten
Dipl.-Biol. Meike Artelt, Berlin

Dienstag, 10. Februar 2009:
Die Döberitzer Heide – Eine Oase
vor den Toren der Hauptstadt
Peter Nitschke, Geschäftsführer
„Sielmanns Naturlandschaft
Döberitzer Heide gGmbH“

Dienstag, 10. März 2009:
Reise ins Tierparadies – Antarktis
Dr. Fritz Jantschke,
Zoologe/Journalist, Laubach

Dienstag, 13. Oktober 2009:
„Die Wildkatze – Grenzgängerin
auf leisen Pfoten“
Manfred Trinzen, Biologische Station
im Kreis Euskirchen

Dienstag, 10. November 2009:
„An der Quelle des Zambezi –
Amphibien und Reptilien aus dem
Nordwesten Zambias“
Philipp Wagner, Zoologisches For-
schungsmuseum A. Koenig, Bonn

Dienstag, 8. Dezember 2009:
„Gorillaforschung im Kongobecken –
Einblicke in die Mbeli-Bai-
Waldlichtung“
Thomas Breuer, Leiter der
Mbeli-Bai-Studien im Kongo

Tierpatenschaften

Die Einnahmen, die wir durch die
Tierpatenschaften requirieren, waren
ebenfalls leicht rückläufig. Angesichts
der viel zitierten Wirtschaftskrise sind
wir aber mehr als zufrieden. Sie
lagen 2009 bei 160.748,56 € (Vorjahr:
167.512,44 €).

Unter den Paten befinden sich auch
einige bekannte Persönlichkeiten wie
Bernd Stelter (Grizzly), Stefan Raab
(Erdmännchen), Wilfried Schmickler
(Brüllaffe) und Susanne Uhlen (Alpaka
für Ehemann).

Ikea nahm die Neueröffnung der
Filiale Am Butzweiler Hof zum An-
lass, eine Patenschaft über das Fluss-
pferd *Albert* zu übernehmen und spen-
dete für jedes verkaufte Stofftier.

Im „Jahr des Gorillas“ wurde am
Patenttag (7. 6.) die Patenschaft über
Gorilla *Kito* verlost. Gewinner war die
Familie Warner.

Weitere besondere Patenschaften: Ele-
fanten (Hans Korbmacher: *Maejaruad*;
zwei Elefantenfreunde: *Tong Koon*,
wollen namentlich nicht erwähnt

werden; Internet-Apotheke: *Ming
Jung*; Sparkasse KölnBonn: *Maha Ku-
mari*).

Am 24. 9. 2009 hatte die Vertriebsleite-
rin der Sparda Bank in Köln, Frau Mo-
nika Dahmen, einen ganz besonderen
Termin. Sie besuchte den Elefanten-
park im Kölner Zoo, da die Bank die
Patenschaft über *Marlar*, den ersten
und bekanntesten Elefantennach-
wuchs, übernahm. Den Patenbetrag in
Höhe von 5.000 € nahm Zoodirektor
Pagel persönlich entgegen.

Zu nicht ganz alltäglichen Einnahmen
verhalfen uns die beiden Orang-Utan-
Damen *Tilda* und *Lotti*. Dass Orang-
Utans geschickt mit Werkzeugen aller
Art hantieren, ist schon lange bekannt.
Mit ihren Bildern „Farbkleckse“ zeigen
sie uns aber, dass sie auch mit Pinsel und
Bürste umgehen können. Ihre Bilder
wurden im Südamerikahaus ausgestellt
und zugunsten der Renovierung des
Hauses verkauft. Die lebensmittel-
echten und gesundheitlich unbedenkli-
chen Farben stellte dankenswerter
Weise Jochen May, der Besitzer der
Apotheke am Zoo, zur Verfügung. Die
Preise: große Bilder (80 x 80cm) gibt es
für 250 Euro, die kleinen (40 x 40 cm)
für 150 Euro.

Zu den beiden „Künstlerinnen“: *Lotti*
wurde 1971 als erstes Menschen-

affenjungtier des Kölner Zoos im Süd-
amerikahaus geboren. Sie selbst brach-
te in diesem Haus zwei Jungtiere zur
Welt: *Sita* (1982) und *Suka* (1984), bevor
sie 1985 mit in das neue Menschen-
affenhaus umzog. Dort zog sie ein wei-
teres Jungtier groß (*Sandai*, 1993).
Tilda ist 1967 auf Borneo geboren. Bis
1975 hat sie in Antwerpen gelebt und
ist dort in einem Cabaret vorgeführt
worden. 1975 kam sie in den Tierpark
Studen, wo sie erfolgreich sechs Jung-
tiere großgezogen hat. 2007 ist sie in
den Krefelder Zoo umgezogen, har-
monierte aber nicht mit dem dort an-
sässigen Orang-Mann.

2008 wurde *Lotti* mit *Tilda* verge-
sellschaftet, beide bilden seitdem eine
erfolgreiche „Alten-Wohngemein-
schaft“.

Im Laufe des Jahres 2009 wurden 27
kleine und 32 große Orang-Utan-
Gemälde verkauft. Der Erlös beträgt
insgesamt 12.050,00 €. Unser Dank gilt
auch allen Käufern, die hoffentlich
große Freude damit haben. Falls wir
Ihr Interesse geweckt haben: Es sind
noch Bilder zu haben. Interessenten
können sich an Anke Kammann,
kammann-zoofreunde@koelnerzoo.de
oder Tel. 7785185 wenden. Unser Dank
geht an das Urwaldhausteam, hier vor
allem an Herrn Mike Ebert, der die
Initiative ergriffen hat.



Abb. 52: Malender Orang-Utan.
Painting orang-utan.

(Foto: M. Ebert)

Öffentlichkeitsarbeit

Marketing/Kommunikation

Erstmals erlauben wir uns, Ihnen auch einen Bericht aus der Abteilung Marketing zu geben. Diese Abteilung ist von zunehmender Bedeutung, nicht nur im Kölner Zoo.

Das Internet erfährt als Plattform für Kommunikation und Marketing eine stetig wachsende Bedeutung. Im Rahmen der Neugestaltung des Unternehmensdesigns wurde 2009 auch der Internetauftritt des Zoos besucherfreundlicher sowie frischer und heller gestaltet. Die Grundstruktur wurde überprüft und die Navigation vereinfacht. Die Informationen für unsere Besucher sind dank der neuen Navigation schneller auffindbar. Das Erscheinungsbild wurde an die heutigen schnellen Internetzugänge angepasst und präsentiert den Zoo im neuen Design. Außer den praktischen Informationen wie z.B. Preise und Öffnungszeiten sind ein Tierlexikon und eine Beschreibung aller großen Anlagen verfügbar. Ein neuer Terminkalender gibt einen Überblick über alle Veranstaltungen und im Bereich Neuigkeiten erfährt der Nutzer alles über das tagesaktuelle Geschehen im Zoo. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Filmteam von Tierisch Kölsch ist ein Imagefilm entstanden, der auf der Homepage anzuschauen ist. Er zeigt die verschiedenen Facetten des Kölner Zoos und macht Lust auf einen Besuch.

Das Jahr 2009 stand bereits im Zeichen des großen 150-jährigen Jubiläums 2010. Mitte des Jahres wurde das Jubiläumslogo entwickelt, die Jubiläumsveranstaltungen geplant, historische Kostüme geschneidert und Kooperationen vereinbart und verschiedene Informations- und Werbematerialien im 150-Jahre-Design erstellt. Als urkölsches Unternehmen ist es uns gelungen für ein Gratulationsbuch 150 Sponsoren für das Jubiläumsjahr zu akquirieren, die mit einer Spende von jeweils 3.000 Euro und einer Anzeigenseite ihre Verbundenheit mit dem Zoo dargestellt haben. An dieser Stelle möchten wir uns dafür noch einmal ganz herzlich bedanken. Eine weitere Jubiläumspublikation in Zusammenarbeit mit dem Bachem Verlag ist das Wimmelbilderbuch, das am 5. November 2009 im Südamerikahaus der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die bunt illustrierten Seiten führen kleine und große Betrachter auf einen abwechslungsreichen Rundgang durch den Kölner Zoo. Unglaublich aber wahr, es ist der Renner im Bachem Verlag. Die erste Ausgabe von 6.000 Exemplaren ist bereits vergriffen.

Verbunden mit dem Jubiläumsjahr ist auch die Eröffnung des Hippodoms. Für den Hippodrom wurde unter Federführung der Zoopädagogik-Abteilung eine kleine Ausstellung zur Besucherinformation an der ehemaligen Muschelbühne entwickelt. Sie enthält eine Spendentafel, die

auch nach Fertigstellung einen besonderen Platz auf dem Außen Gelände des Hippodoms erhalten wird. Eine Informationsbroschüre, die auch von der Internetseite heruntergeladen werden kann, informiert ausführlich über das geplante Projekt und bittet um Spenden. Ein Großflächenplakat „Wir bauen den Hippodrom“, das zwei Mal in ganz Köln zu sehen war, informierte alle Kölner/innen und Besucher Kölns, dass dieses großartige Projekt derzeit entsteht und in 2010 eröffnet wird.

Presse, Funk und Fernsehen

Auch im Berichtsjahr 2009 wurde der Kölner Zoo medial gut präsentiert. Insgesamt erschienen weit über 300 Berichte über den Kölner Zoo in den Kölner Zeitungen sowie weitere überregional. Die meisten Artikel fanden sich im Kölner Stadt-Anzeiger (91) und in der Kölnischen Rundschau (83).

Neben vielen anderen Berichten und Interviews seien beispielhaft nur nachstehende erwähnt. So ein Artikel in der „Welt am Sonntag“ vom 1. März über das Vietnamprojekt und die Biodiversitätsforschung des Kölner Zoos: „Ein Kölner auf Darwins Spuren“ oder in der 3Sat Sendung „Arche Noah“ die Vorstellung des Vietnamprojektes des Kölner Zoos durch Dr. Ziegler.

Es würde zu weit führen alle Interviews, die wir im Laufe des Jahres im Einzelnen geführt haben, aufzuführen.

Am Dienstag, dem 15. September 2009, luden der langjährige Kindernothilfebotschafter und ehemalige Bundesminister Dr. Norbert Blüm sowie seine Enkelinnen Lilian und Malou die Presse in den Kölner Zoo ein. Zum Auftakt der bundesweiten Kampagne „Action!Kidz - Kinder gegen Kinderarbeit“ misteten sie gemeinsam mit der Klasse 6 der Willy-Brandt-Gesamtschule Köln das Flusspferd-Haus aus und wollten so ein Zeichen gegen ausbeuterische Kinderarbeit setzen. Ihren Lohn spendeten die Action!Kidz einem Projekt der Kindernothilfe. 2009 kam der Erlös Kindern in Bolivien zugute, die tagtäglich unter brutalen Bedingungen in Silberbergwerken schuften müssen. Mit ihrer bolivianischen Partnerorganisation setzt sich die Kindernothilfe dafür ein, die

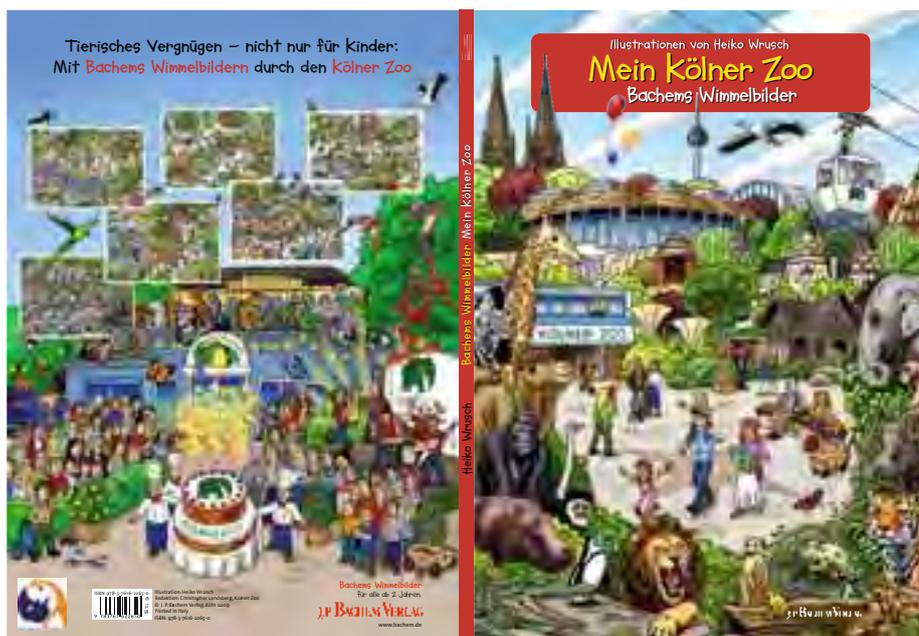


Abb. 53: Wimmelbilderbuch über den Kölner Zoo.

Picture book about Cologne Zoo.

(Umschlaggestaltung: Bachem Verlag)

Lebensbedingungen dieser Kinder zu verbessern und sie für eine bessere Zukunft zu stärken. Die Kindernothilfe dankte dem Kölner Zoo für seine Unterstützung.

Am 17. September 1859 erfolgte nachweislich der erste Spatenstich für den Kölner Zoo. Dieses historische Datum nahmen wir zum Anlass, das denkwürdige Ereignis für die Presse nachzustellen, natürlich in entsprechenden Kostümen, um die Öffentlichkeit auf das Jubiläumsjahr 2010 einzustimmen.

Im Oktober waren die Amphibien- und Reptilienneuentdeckungen des Kölner Zoos in Vietnam Bestandteil des WWF-Berichts und der gleichnamigen internationalen Pressemitteilung „Greater Mekong – New species discoveries 2008“.

Als Direktor Theo Pagel von der ARD angesprochen wurde, ob er bei der Sendung „Das unglaubliche Quiz der Tiere“ mit Frank Elstner und prominenten Gästen als Fachmann mitwirken möchte, zögerte dieser nicht lange. Zwar gibt man sich der Gefahr preis, einmal eine Antwort nicht zu kennen, aber insgesamt ist dieses Engagement nicht nur für die gute Sache (ARD-Fernsehlotterie), sondern letztlich auch eine hervorragende Werbung für den Kölner Zoo zur Primetime. Neben zwei Aufzeichnungstagen zur Beantwortung der Fragen in Hürth kamen vier Reisen nach Berlin, wo die Sendungen im Mai und Oktober in Live-Aufzeichnungen aufgenommen und wenig später gesendet wurden.

Veranstaltungen

Am 14. 2., dem Valentinstag, startete um 17.00 Uhr am Haupteingang die „Tour d'Amour“, ein romantischer Abendrundgang durch den Kölner Zoo. Insgesamt hatten sich 60 Paare angemeldet. Im Anschluss an die Führung konnten die Besucher den Abend im Aquarium mit Cocktails und Fruchtspießen am Schokoladenbrunnen ausklingen lassen.

Am 29. 3. wurde der dritte Elefantentag und zugleich *Malars* dritter Geburtstag gefeiert. Mit einem Coupon des Familienmagazins „kaenguru“ hatten Kinder 3 Euro Ermäßigung an diesem Tag. Die Informationsstände, Tierpfleger-Sprechstunden und Füh-

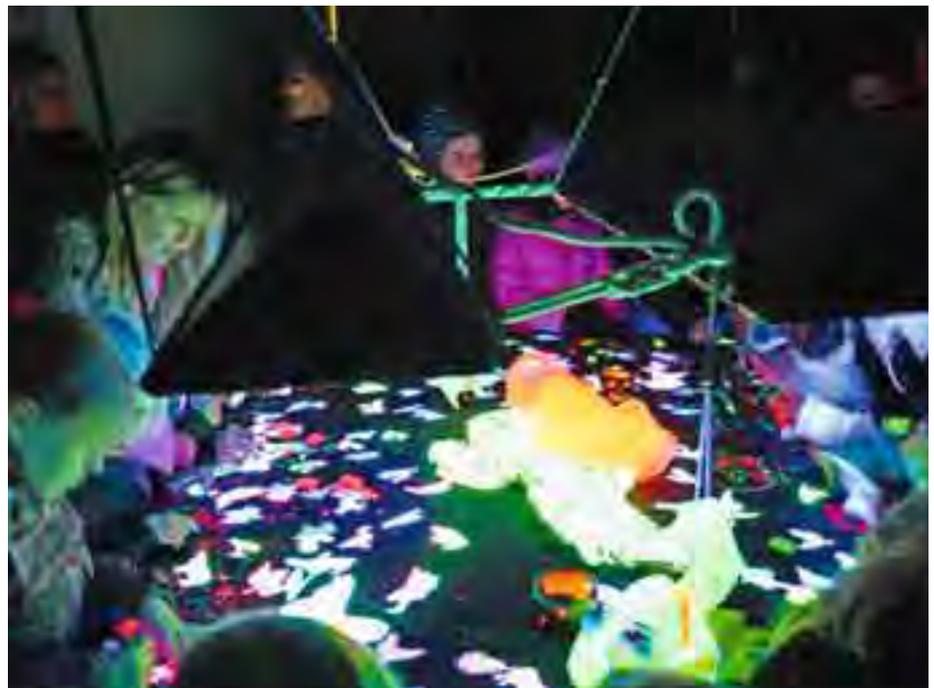


Abb. 54: Halloween im Kölner Zoo.
Halloween at Cologne Zoo.

(Foto: N. Dieckmann)

rungen erfreuten sich wieder großer Resonanz. Ein besonderes Highlight war das Herstellen von Papier aus Elefantendung. Mit tatkräftiger Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der Elefanten AG des Gymnasiums Köln-Nippes entstanden aus faserstoffreichen Ausscheidungen farbige, schön strukturierte Kunstpapiere.

Die Mütter unter den Zoobesuchern wurden am Muttertag (10. 5.) mit insgesamt 1.000 bunten Rosen beglückt, die der Blumengroßmarkt gespendet hatte.

Im Rahmen der diesjährigen EAZA-Kampagne „Large Carnivores“ veranstalteten wir am 21. 6. einen Teddybären-Picknick-Tag. Viele europäische Zoos nahmen an dieser Aktion teil und versuchten, einen Eintrag in das „Guinnessbuch der Rekorde“ zu schaffen. Im Kölner Zoo hatten alle Kinder, die mit ihren Teddybären zum Zoo kamen, freien Eintritt und erhielten ein Lunchpaket – eine Spende der Zoogastromie. Trotz eines total verregneten Tages konnten wir 966 Teddybären registrieren. Jedes Kind durfte bis zu 20 Teddybären mitbringen. Wir freuten uns zwar sehr, dass eine Besucherin mit 340 ihrer Kuscheltiere vorbeikam. Leider durften wir aber auch bei ihr nur 20 Bären zählen. Die Registrierung musste amtlich beglaubigt werden.

Dies war möglich durch die ehrenamtliche Unterstützung des Riehler Straßenpolizisten, Herrn Otto, einer Amtrichterin und anderer Beamter. Leider haben wir den Rekord nicht geschafft. Gewinner war der Dublin Zoo in Irland. Eine große Tombola mit gestifteten Preisen brachte den Erlös von 904,40 €, der an die EAZA weitergeleitet wurde. Wir unterstützten damit ein Braunbärenprojekt in der Slowakei. Zur Information über die EAZA-Kampagne waren zwei Zomobile aufgestellt, einmal zum Thema Bären und ein zweites bei den Fischottern. Der Nationalpark Eifel präsentierte sich mit einem Stand mit vielen interaktiven Elementen und Informationen über Wildkatze und Luchs in der Eifel.

Erstmalig hatte der Kölner Zoo in den Sommerferien an drei aufeinander folgenden Samstagen unter dem Motto „Offen bis Mitternacht“ durchgehend bis 24 Uhr geöffnet. Die drei Samstage wurden jeweils unter ein geografisches Thema gesetzt: Nord- und Südamerika (1. August, 12.575 Besucher), Afrika (8. August, 10.428 Besucher) und Asien (15. August, 13.720 Besucher). Passend zu den jeweiligen Themen erhielten die Besucher Tierinformationen, es gab Tierpfleger-Sprechstunden und ein musikalisches bzw. kulturelles Rahmenprogramm aus den einzelnen Regionen. Der Besucher wurde bei seinem

abendlichen Rundgang 2009 erstmals durch eine neue Lichtinstallation, die die Dunkelheit betonte, begleitet.

Hohen Besuch erhielt der Kölner Zoo am 9. September 2009. In Kooperation mit der nepalischen Botschaft und dem Nepal Tourism Board lud der Honorarkonsul von Nepal, Herr Ram Pratap Thapa, zu einem Nepal-Abend ein: „Destination Nepal“. Die Gäste wurden begrüßt vom nepalischen Botschafter, Herrn S. E. Suresh Prasad Pradhan aus Berlin und vom Vorstandsvorsitzenden des Kölner Zoos. Honourable Sharat Singh Bhandari, der nepalische Minister für Tourismus und Zivile Luftfahrt, hielt eine Ansprache. Herr Prachanda Man Shresta, Chief Executive des Nepal Tourism Board, präsentierte Nepal als touristische Destination. Umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Lichtbildervortrag über die Bergwelt Nepals und über kulturelle Highlights im Kathmandu-Tal, von nepalischen Tänzen und natürlich von einem nepalischen Buffet.

Am 12. und 13. September veranstaltete der Kölner Zoo gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) wieder die Familientage „Die ganze Tierwelt zum halben Preis“. Für Erwachsene kostete der Eintritt 6,50 Euro; Kinder zahlten 3 Euro. Das Angebot bei den Familientagen wurde durch kostenlose Führungen, Schminkaktionen für Kinder und Informationen zu lokalen Klimaprojekten des VRS durch die „Verbundkugel“ ergänzt.

Kinder aus vier Schulen dribbelten am 16. 9. einige Stunden lang Bälle durch den Zoologischen Garten in Köln. Für diese Leistung wurden die rund 150 Teilnehmer mit Spenden aus dem Familien- und Freundeskreis belohnt, die direkt an „Fit am Ball Africa“ fließen. In dem von MISEREOR und UNICEF zertifizierten Projekt geht es um die Unterstützung von Schulen und Bildungseinrichtungen in elf afrikanischen Ländern. Der Kölner Zoo gehörte zu den Partnern der deutschlandweit größten Spendenaktion dieser Art.

Die Sonntagsmatinee am 11. 10. um 11 Uhr stand unter dem Thema Erntedank. Die Führung wurde von einem aufwändig herbstlich dekorierten Wagen begleitet. Artgerechte Leckereien

wurden an die Tierpfleger von Waschbären, Bären, Tapir, Zebras und Pavianen übergeben, die die Tiere dann damit fütterten. Im Zoo standen Zoo-mobile zum Thema „Futter“ und „So ein Scheiß“.

Am bewährten Halloween-Konzept wurde 2009 nichts geändert. Aber auch in diesem Jahr gab es neue Highlights zu bestaunen. Dadurch, dass das Südamerikahaus immer noch tierfrei war, konnten wir uns für dieses Haus ein besonderes Konzept überlegen und haben es am 31. 10. in eine mystische Neonwelt verwandelt. Die leer stehenden Tiergehege waren neonaktiv dekoriert und in einem Gehege tanzten zauberhafte Neongestalten. Im Raum gab es einen Neonbastelstand, eine Neonmalwand, Schminken mit Neonfarben und Neonjonglage zum Mitmachen. Ein faszinierendes Erlebnis und eine gute Gelegenheit, sich aufzuwärmen. In der Ausstellungshalle des Tropenhauses spielte das Kölner Figurentheater das Stück „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“. Ein im Baum hängendes Stacheltier erschreckte und ärgerte die Besucher. Viele Erschrecker und Kleinkünstler überraschten die Besucher immer wieder. Am Nashornhaus war eine Geisterbahn aufgebaut und in diversen Zelten gab es Gespenster oder tierisch Gruseliges zu entdecken. Der Feuertänzer begeisterte diesmal am Giraffenhäus. Im Aquarium durfte das legendäre Schabenrennen nicht fehlen und eine Märchen-erzählerin bannte das Publikum mit Schauer geschichten. Thematisch passende Informationsstände: das Eulomobil mit Hexe Anke im Eulenkloster, der NABU mit einem Fledermausstand, im Aquarium Insekten, Spinnen und Reptilien. Die aufwändige Dekoration und die Betreuung der tierbezogenen Stationen lag wie immer in den Händen der Zoobegleiter. Mit kommentierten Sonderfütterungen wurden wir von den Pflegern unterstützt. Am Haupteingang konnten wieder die größten Kürbisse der Region bewundert werden, die uns von Herrn Neisse zur Verfügung gestellt wurden. Im Gegenzug war der Zoo zum Kürbisfest auf Burg Konradsheim am 4. Oktober mit einem Zoomobil vertreten.

Großer Beliebtheit erfreut sich die „Lange Nacht“ im Aquarium. Sie fand am 7. November 2009 statt. Von 19–24 Uhr konnten große und kleine Besucher Sonderfütterungen bei Piranhas,

Schützenfischen, Arapaimas, Pacus und Krokodilen verfolgen, an einer Lupenstation verschiedene Wasserorganismen vom Wasserfloh bis zur Wollhandkrabbe entdecken, in der Fossilienkiste auf die Suche nach Haifischzähnen oder Edelsteinen gehen, sich am Infostand des NABU über Flusskrebse informieren und vieles andere mehr. Highlight aber war die Nachbildung eines Schädels des *Sarcosuchus imperator*. Er war der Riesenvorfahr unserer heutigen Krokodile und wurde bis zu 12 m lang.

Die „Lange Nacht“ fand in diesem Jahr parallel zur „Langen Nacht der Museen“ statt, war jedoch nicht in deren Programm eingebunden. Offensichtlich zog es die Menschen in der sehr ungemütlichen Nacht stärker in die Museen, denn mit nur 160 Besuchern blieb die Zahl stark hinter den Vorjahren zurück.

Wie jedes Jahr besuchte der Nikolaus auch in 2009 den Zoo, am 6. 12. zu einer Matinee mit Bescherung der Tiere und am 7. 12. zu einem Rundgang mit anschließender Nikolausfeier in der Zooschule.

Personelles

Am 5. 2. 2009 verlieh die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln durch Dekan Prof. Dr. Hans-Günther Schmalz Thomas Ziegler die Lehrbefähigung und die *venia legendi* für das Fach Zoologie. Damit ist die Verpflichtung verbunden, als Forscher und Lehrer der Wissenschaft zu dienen und die akademische Jugend im Geiste der Wahrheit zu erziehen. Die Verleihung der *venia legendi* berechtigt zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent“. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Am 15. Februar 2009 wäre Dr. Ludwig Wunderlich, der vierzig Jahre lang, von 1888 bis 1928 den Kölner Zoo leitete, 150 Jahre alt geworden.

Am 22. April 2009 wurde Frau Dr. W. Zimmermann vom ungarischen Umweltminister Imre Szabó während eines Festaktes im Balaton Nationalpark der Umweltpreis PRO NATURA verliehen. Zum 31. 12. 2009 ging Frau Dr. Zimmermann in Altersteilzeit. Es ist beabsichtigt, dass sie aber weiterhin noch für eine unbestimmte Zeit die

Przewalskipferde von zu Hause aus managt. Wir wünschen ihr für ihren Unruhestand, in den sie mit einer von ihr ausgerichteten Feier ging, alles erdenklich Gute. Sie hat eine große Lücke hinterlassen. Alles, was sie in den vergangenen Jahrzehnten erreicht hat aufzuzählen, würde zu weit führen.

Am 24. April 1859 – also vor 150 Jahren – wurde Dr. Heinrich Bodinus zum ersten Direktor des Kölner Zoos bestellt und am 23. November 2009 jährte sich zum 125. Mal der Todestag.

Im April 2009 ernannte der EAZA Council Herrn Theo Pagel zum Vorsitzenden des Education & Exhibit Design Committee der EAZA. In dieser Position ist Herr Pagel nunmehr auch im Council des europäischen Zooverbandes vertreten.

Unser langjähriger Mitarbeiter auf dem Futterhof, Herr Franz Hamm, verstarb im Juni nach kurzer schwerer Krankheit. Franz Hamm war wegen seiner freundlichen Art bei den Mitarbeitern sehr beliebt. Für viele war er Anlaufpunkt am Futterhof. Viele Jahre hat er dort seinen Dienst für den gesamten Zoo getan. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Völlig unerwartet verstarb am 22. 7. 2009 Herr Dieter Ziehm. 34 Jahre lang hat er mit Herz und Verstand sein Revier im Aquarium betreut. Mehr noch, er hat seine Erfahrungen als Hobbyaquarianer in die Einrichtung dieses Hauses mit eingebracht. Ohne seinen Sachverstand und auch seine handwerklichen und technischen Fähigkeiten wäre mancher Haltungserfolg nicht möglich gewesen. Bei Planung, Entwicklung und Ausführung technischer Neuerungen war er eine große Hilfe.

Eine neue Heimat im Kölner Zoo fanden als Zootierpfleger-Auszubildende: Fabio Blunck, Julian Heck, Martin Kampmann, Oliver Meerstedt, Britta Meiger und Christine Oster. Wir wünschen ihnen alles Gute für ihre Ausbildung.

Durch die anstehende Inbetriebnahme des Neubaus Hippodrom und der in diesem Gebäude verbauten Technik wird der Umfang der zu betreuenden Technik so groß, dass der vorhandene

Mitarbeiter im Bereich Heizung/Sanitär die anstehenden Aufgaben nicht mehr alleine bewältigen kann. Auf Grundlage einer Stellenausschreibung in 2009 konnte zum 1. 2. 10 ein neuer Mitarbeiter eingestellt werden: Herr Lilo Amico.

In der Gartenabteilung können wir Frau Lariss Sieben (mit einem hervorragenden Abschlusszeugnis, sie hat in der Flora gelernt) sowie Herrn Bernhard Bender bei uns begrüßen. Herr Bender hatte bereits zuvor als 1-€-Jobber bei uns gearbeitet. Er ist bereits der zweite im Kölner Zoo, den wir wieder in das richtige Berufsleben zurückführen konnten.

In der Tierpflege ist neu bei uns tätig Herr Lars Heymann, der aus dem Tierpark Worms zu uns kam.

Alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten wir nochmals herzlich willkommen heißen, auf gute Zusammenarbeit.

Nach Beendigung ihres Ausbildungsverhältnisses verließen uns: René Ban, Janina Flemm, Veronika Hemm, Linda Kornmann, Martin Roth. Wir wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft. Gleiches gilt für Frau Silvia Mölleken, die mit einem Veterinärmedizinstudium begann sowie Zootierpfleger Jörg Grabbert, der in den Tiergarten Heidelberg wechselte und Zootierpfleger Stefan Terlinden, der, kaum dass er bei uns begonnen hatte, uns wieder verließ. Ebenfalls ein neues Betätigungsfeld suchte sich unser Mitarbeiter aus der Elektrowerkstatt, Herr Jacek Tokarski – auf eigenen Wunsch. Als Ersatz für ihn stellten wir Herrn Gero Schulz ein.

In den Ruhestand gingen Herr Ludwig Lambertin und Herr Friedrich Hübeler aus der Gärtnerabteilung. Letzterer gehörte dem Zoo 46 (!) Jahre an. Ebenfalls viele Jahre im Dienst war Maria Cozzupoli aus der Reinigungsabteilung. Auch sie hat den wohl verdienten Ruhestand begonnen. Aus dem Primatenbereich ging, gleichermaßen nach langer Zeit im Kölner Zoo, Frau Christel Holländer in den Ruhestand.

Gleich vier Beschäftigte konnten 2009 ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Wir gratulieren nochmals allen recht herzlich und bedanken uns bei ihnen für die geleistete Arbeit für den Kölner

Zoo, seine Tiere und Besucher. Im Einzelnen sind die Jubilare: Frau Christine Schmiedeberg (Primaten), Herr Wolfgang Schmiedeberg (Primaten), Herr Thomas Breuer (Tropenhaus) und Willi Roskors (Werkstatt). Es gibt nicht mehr viele Arbeitgeber, die so gute und so lang gediente Mitarbeiter benennen können.

Weitere Jubilare finden sich unter unseren Zoobegleitern, mit Mary Waldermann, Birgit Schäfer, Ralf Becker und Dieter Thomashoff sind noch vier aus dem ersten Ausbildungsgang von 1989 dabei, d. h. also seit 20 Jahren.

Danke nochmals an alle für ihr Engagement und ihre Arbeit.

Zusammenfassung

Im Berichtsjahr 2009 wurde der Kölner Zoo wieder über 1,5 Millionen mal besucht.

Als neue Arten im Tierbestand seien genannt:

Rotducker (*Cephalophus natalensis*), Klunkerkranich (*Bugeranus carunculatus*), Schwanengans (*Anser cygnoides*), Neeseeland-Löffelente (*Anas rhynchotis variegata*), Schnatterente (*Anas strepera*), Baerente (*Aythya baeri*), Moschusente (*Cairina moschata*), Kragenente (*Histrionicus histrionicus*), Afrikanische Zwergente (*Nettion auritus*), Gaukler (*Terathopius ecaudatus*), Hellroter Ara (*Ara maccoa*), Blaunacken-Mausvogel (*Urocolius macourus*), Oliventaube (*Columba arquatrix*), Inka-Seeschwalbe (*Larosterna inca*), Wiedehopf (*Upupa epops*), Sonnenvogel (*Leiothrix lutea*), Papstfink (*Passerina ciris*), Spencer's Waran (*Varanus spenceri*).

Bemerkenswerte Zuchterfolge sind:

Rotbraune Elefantenspitzmaus (*Elephantulus rufescens*), Roter Vari (*Varecia variegata rubra*), Gelbbrustkapuziner (*Cebus apella xanthosternus*), Wasserschwein (*Hydrochoerus hydrochaeris*), Kurzkrallenotter (*Amblonyx cinereus*), Erdmännchen (*Suricata suricatta*), Kalifornischer Seelöwe (*Zalophus californianus*), Przewalskipferd (*Equus przewalskii*), Onager (*Equus hemionus onager*), Netzgiraffe (*Girafa camelopardalis reticulata*), Bucharahirsch (*Cervus elephas bactrianus*),

Bison (*Bison bison*), Moschusochse (*Ovibos moschatus*), Asiatischer Elefant (*Elephas maximus*), Rosapelikan (*Pelecanus onocrotalus*), Marabu (*Leptoptilos crumeniferus*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Abdimstorch (*Ciconia abdimii*), Gelbbrust-Pfeifgans (*Dendrocygna bicolor*), Java-Pfeifgans (*Dendrocygna javanica*), Zwerggans (*Anser erythropus*), Hawaiiigans (*Branta sandvicensis*), Laysanente (*Anas laysanensis*), Maoriente (*Aythya novaeseelandiae*), Eiderente (*Somateria mollissima*), Weißkopf-Ruderente (*Oxyura leucocephala*), Maccoa-Ruderente (*Oxyura maccoa*), Goliathreier (*Ardea goliath*), Hammerkopf (*Scopus umbretta*), Scharlachsichler (*Eudocimus ruber*), Schopfibis (*Lophotibis cristata urschi*), Kongopfau (*Afropavo congensis*), Geierperlhuhn (*Acryllium vulturinum*), Graufügel-Trompetervogel (*Psophia creitans*), Kampfläufer (*Philomachus pugnax*), Baumhopf (*Phoeniculus purpureus*), Rothals-Fruchttaube (*Ptilinopus porphyrea*), Zweifarben-Fruchttaube (*Ducula bicolor*), Albertistaube (*Gymnophaps albertisii*), Madagaskar-Fruchttaube (*Alectroenas madagascariensis*), Starweber (*Dinemellia dinemelli*), Dreifarben-Glanzstar (*Lamprotornis superbus*), Schmalschnabelstar (*Scissirostrum dubium*), Balistar (*Leucopsar rothschildi*), Blaukappenhäherling (*Dryonastes courtoisi*), Rotschwanzhäherling (*Trochalopteron milnei*), Türkis-Feenvogel (*Irena puella*), Gelbbürzelkassike (*Cacicus cela*), Weißrücken-Flötenvogel (*Gymnorhina tibicen hypoleuca*), Piranha (*Pygocentrus nattereri*), Tanganjika-Killifisch (*Lamprichthys tanganicanus*), Orange Ringelfisch (*Amphiprion ocellaris*), Zipfelkrötenfrosch (*Megophrys nasuta*), Dreistreifen-Scharnierschildkröte (*Cuora trifasciata*), Prachtskink (*Riopa fernandi*), Stachelskink (*Egernia stokesi*), Stachel-schwanzwaran (*Varanus acanthurus*), Quittenwaran (*Varanus melinus*).

Summary

In 2009 fortunately again over 1.5 million people visited Cologne Zoo.

As new species shall be mentioned:

red duiker (*Cephalophus natalensis*), wattled crane (*Bugeranus carunculatus*), swan goose (*Anser cygnoides*), New Zealand shoveler (*Anas rhynchotis variegata*), gadwell (*Anas strepera*), Baer's pochard (*Aythya baeri*), muscovy duck (*Cairina moschata*), harlequin duck (*Histrionicus histrionicus*), African pygmy goose (*Nettapus auritus*), bateleur (*Terathopius ecaudatus*), scarlet macaw (*Ara macoa*), blue-naped mousebird (*Urocolius macourus*), African olive-pigeon (*Columba arquatrix*), Inca tern (*Larosterna inca*), hoopoe (*Upupa epops*), red-billed leiothrix (*Leiothrix lutea*), painted bunting (*Passerina ciris*), Spencer's monitor (*Varanus spenceri*).

Breeding results worth mentioning:

rufous elephant shrew (*Elephantulus rufescens*), red ruffed lemur (*Varecia variegata rubra*), yellow-breasted capuchin (*Cebus apella xanthosternus*), capybara (*Hydrochoerus hydrochaeris*), small-clawed otter (*Amblonyx cinereus*), slender-tailed meerkat (*Suricata suricatta*), Californian sealion (*Zalophus californianus*), Przewalski's wild horse (*Equus przewalskii*), onager (*Equus hemionus onager*), reticulated giraffe (*Giraffa camelopardalis reticulata*), Bactrian deer (*Cervus elaphus bactrianus*), bison (*Bison bison*), musk ox (*Ovibos moschatus*), Asian elephant (*Elephas maximus*), white pelican (*Pelecanus onocrotalus*), marabou stork (*Leptoptilos crumeniferus*), black stork (*Ciconia nigra*), Abdim stork (*Ciconia abdimii*), fulvous whistling duck (*Dendrocygna bicolor*), lesser whistling duck (*Dendrocygna javanica*), lesser white-fronted goose (*Anser ery-*

thropus), Hawaiian goose (*Branta sandvicensis*), Laysan teal (*Anas laysanensis*), New Zealand scaup (*Aythya novaeseelandiae*), common eider (*Somateria mollissima*), white-headed ruddy duck (*Oxyura leucocephala*), maccoa ruddy duck (*Oxyura maccoa*), Goliath heron (*Ardea goliath*), hammerkop (*Scopus umbretta*), scarlet ibis (*Eudocimus ruber*), crested ibis (*Lophotibis cristata urschi*), Kongo peacock (*Afropavo congensis*), vulturine Guineafowl (*Acryllium vulturinum*), grey-winged trumpeter (*Psophia creitans*), ruff (*Philomachus pugnax*), wood hoopoe (*Phoeniculus purpureus*), pink-headed fruit-dove (*Ptilinopus porphyrea*), pied imperial-pigeon (*Ducula bicolor*), Papuan mountain-pigeon (*Gymnophaps albertisii*), Madagascar blue-pigeon (*Alectroenas madagascariensis*), white-headed buffalo-weaver (*Dinemellia dinemelli*), superb starling (*Lamprotornis superbus*), grosbeak starling (*Scissirostrum dubium*), bali starling (*Leucopsar rothschildi*), blue-crowned laughing thrush (*Dryonastes courtoisi*), red-tailed laughing thrush (*Trochalopteron milnei*), fairy bluebird (*Irena puella*), yellow-backed cassique (*Cacicus cela*), Australian magpie (*Gymnorhina tibicen hypoleuca*), red piranha (*Pygocentrus nattereri*), Tanganyika killifish (*Lamprichthys tanganicanus*), clownfish (*Amphiprion ocellaris*), Asian short-horned frog (*Megophrys nasuta*), three-striped box turtle (*Cuora trifasciata*), fire skink (*Riopa fernandi*), spiny-tailed skink (*Egernia stokesi*), spiny-tailed monitor (*Varanus acanthurus*), yellow monitor (*Varanus melinus*).



Abb. 1: In dem trockenen Sommer haben die Przewalskipferde (*Equus f. przewalskii*) häufig gebadet.
 During the dry summer the Przewalski's horses took a bath quite often.

(Foto: W. Zimmermann)

Naturschutzprojekt Hortobágy – Jahresbericht 2009 –

Waltraut Zimmermann, István Sandor, Kristin Brabender

Wir wollen es vorwegnehmen: Dies ist vermutlich der letzte Jahresbericht zum Naturschutzprojekt Hortobágy in der „Zeitschrift des Kölner Zoos“, denn heute steht uns das Internet zur Verfügung, das weltweit eingesehen werden kann. Die eigene Webseite www.takhi.de wird daher im Laufe des Jahres neu eingerichtet und in Zukunft regelmäßig aktualisiert.

Das Jahr 2009 war besonders niederschlagsarm und alle Sümpfe trockneten nach und nach aus. So gab es für die Tiere im September nur noch die Möglichkeit, im Árkus-Kanal zu trinken. Zuvor haben sowohl die Przewalskipferde (*Equus f. przewalskii*) als auch die Aueroxen (*Bos primigenius f. taurus*) den Sumpf im Süden Pentezugs

genutzt. Bäder im Wasser, Schlamm und Staub wurden täglich – vor allem von den Pferden – zelebriert (Abb. 1–3). Außerdem ruhten die großen Pferde- und Rinderherden – oft in naher Nachbarschaft – viele Stunden auf der vegetationsarmen Fläche: Die an dichte Vegetation und Wasser gebundenen stechenden Insekten waren in diesem Jahr nicht sehr zahlreich.

Entwicklung des Przewalskipferdbestandes

Wie nicht anders zu erwarten steigt die Population in Pentezug weiterhin an. Im Berichtsjahr stehen 26 (13,13) Geburten nur 5 Todesfälle gegenüber. Vier (2,2) Fohlen wurden vermutlich wieder durch Hengste getötet; bei

einem Fohlen ist dies nachgewiesen. Die anderen Fohlen bleiben vermisst, jedoch waren zuvor Angriffe auf sie beobachtet worden, und zwar wieder durch die Hengste *Ecser* und *Egyed*, die schon in den Jahren zuvor durch ihre hohe Aggressivität gegenüber ganz jungen Fohlen aufgefallen waren. Die Abbildung 4 zeigt, wie der Haremshengst *Apor* den Hengst *Ecser* vehement angeht und vertreibt – leider zu spät: *Ecser* war es gerade gelungen, das Fohlen von *Derce* tödlich zu verletzen.

Der 7-jährige Hengst *Elöd* wurde seit Mai 2009 nicht mehr gesehen. Nachdem er seine Haremsgruppe an den Hengst *Ékes* verloren hatte, führte er eine kleinere Gruppe von Junghengsten an. Mehrfach war er in ernsthafte



Abb. 2: Als das letzte Wasser versiegt war, begnügten sich die Pferde mit Schlamm- ...
After the water dried up, the horses either enjoyed a mud-bath ...

(Foto: W. Zimmermann)



Abb. 3: ... oder Staubbädern.
... or a dust-bath.

(Foto: W. Zimmermann)

Kämpfe um Stuten verwickelt und zog sich dabei eine tiefe Bisswunde am Widerrist zu. Zum Zeitpunkt seines Verschwindens war diese Wunde jedoch abgeheilt. Wir können daher nur vermuten, dass er sich bei einem erneuten Kampf tödliche Verletzungen zuzog. Starke Hengste attackieren geschwächte Gegner immer wieder, sodass diese sich verstecken müssen. In Pentezug ziehen sich die Verlierer in solchen Situationen meist in dichte Schilfgebiete oder in die Wälder entlang des

Hortobágy-Flusses zurück. Trotz intensiver Suche ist es bis heute nicht gelungen, *Elöds* Kadaver zu finden.

132 Przewalskipferde leben derzeit im Pentezug-Gebiet. Das Geschlechterverhältnis ist mit 64 Hengsten und 68 Stuten nahezu ausgeglichen. Mit 20 Jahren gebar *Vassa* im September noch ein gesundes Stutfohlen. Die jüngste Mutterstute war die 2-jährige *Jenke*, die ihr Hengstfohlen *Leopold* problemlos aufzog.

Die Haremsgruppen blieben im Berichtsjahr relativ stabil. Nur der Hengst *Ékes* verlor im Herbst seine Gruppe an den Junghengst *Fakó*. Ist der Sommer mit der Fortpflanzungszeit vorüber, lassen auch die Kämpfe nach, denn nur noch wenige Stuten werden rossig. Wie der Grafik (Abb. 5) entnommen werden kann, ist der Mai der Monat mit den meisten Geburten und – bedingt durch die 11-monatige Tragzeit – der Juni der Monat, in dem die Stuten wieder gedeckt werden. Verglichen mit den 6 bis 7 Monate langen und kalten Wintern (bis -40°C) im ursprünglichen Verbreitungsgebiet der Djungarischen Gobi sind unsere europäischen Winter, die nur 4 Monate dauern und selten -20°C erreichen, für Przewalskipferde geradezu mild. Selbst spät geborene Fohlen und ihre laktierenden Mütter überstehen ihn in guter Kondition.

Noch immer duldet der 6-jährige Hengst *Farkas* den zwei Jahre jüngeren *Hajmás* neben seinen beiden Stuten. Noch übernimmt *Hajmás* aber keine Aufgaben, wie z.B. das Verteidigen oder Zusammenhalten der Stuten. Wir sind gespannt, ob sich das noch entwickelt. Koalitionen zweier Hengste kommen selten vor, sind aber auch in der Mongolei beobachtet worden. Von Mustangs wurde das Führen einer Haremsgruppe durch zwei Hengste ebenfalls beschrieben und auch nachgewiesen, dass die Fohlen von beiden Hengsten abstammen können.

Ein weiterer Junghengst konnte sich seinen ersten eigenen Harem erobern. *Fergeteg* war erfolgreich, drei Stuten aus *Bendegúz'* Harem abzusondern, obwohl diese lieber in ihrer Gruppe geblieben wären. Der 10-jährige Althengst überließ sie ihm aber kampflos. *Bendegúz* ist Vater von 24 Nachkommen und – mit kurzer Unterbrechung – Haremshengst seit 6 Jahren. Die Zahl seiner Herausforderer hat stetig zugenommen, und so ist es nicht verwunderlich, wenn er an Stärke verloren hat und nicht mehr alle seine Stuten (es waren sieben) verteidigen konnte.

Viele junge Stuten verließen mit Eintritt der Geschlechtsreife ihre Geburtsgruppen und suchten Anschluss an andere Familien. Auf diese Weise „gewann“ *Felix* drei neue Stuten aus verschiedenen Haremsgruppen.



Abb. 4: Der Haremshengst *Apor* greift *Ékes* heftig an und vertreibt ihn, nachdem er eines seiner Fohlen tödlich verletzt hat.
The harem stallion *Apor* attacks *Ékes* violently after he had fatally injured one of his foals. (Foto: I. Sándor)

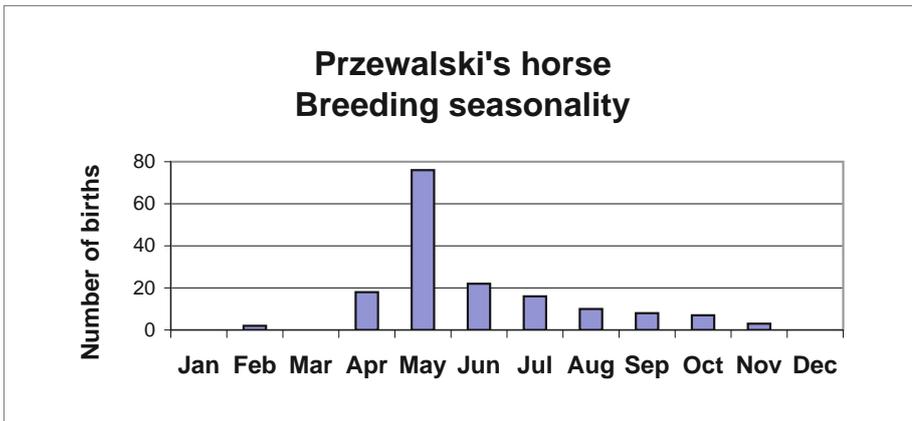


Abb. 5: Die Geburten finden bei den Przewalskipferde (*Equus f. przewalskii*) fast ausschließlich im Frühjahr und Sommer statt.
The horses give birth almost exclusively during spring and summer.

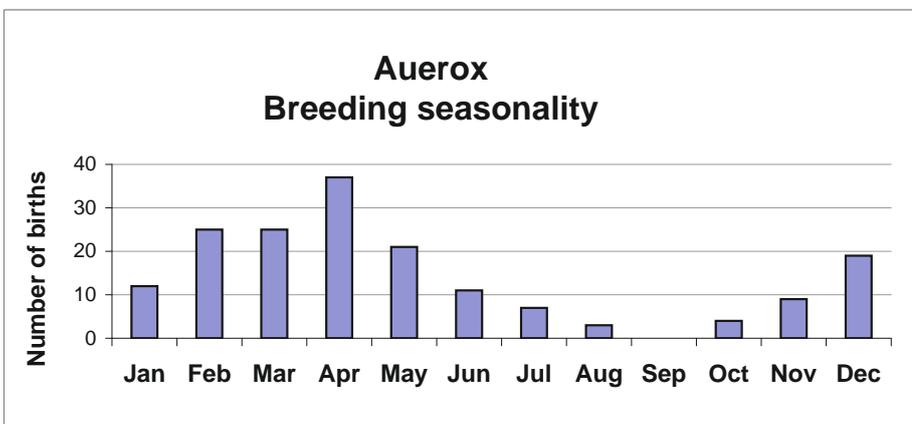


Abb. 6: Bei den Aueroxen (*Bos primigenius f. taurus*) hingegen wird ein großer Prozentsatz der Kälber im Winter geboren.
On the contrary the aueroxes are calving at a high percentage during winter months.

Entwicklung des Aueroxenbestandes

Von den 49 geborenen Kälbern überlebten in Pentezug 2 nicht. Anders als bei den Przewalskipferden liegt die Wurfzeit (Statistik von 10 Jahren) mit 94 Kälbern überwiegend im Winter; nur 79 Jungtiere wurden im Frühling/Sommer geboren (Abb. 6). Selbst wenn man den März nicht mehr als eigentlichen Wintermonat bezeichnen kann, so stellt er für die trächtigen Kühe noch eine kritische Zeit dar, da sie viel an Körperfett verloren haben und durch die Laktation noch weiter verlieren, bevor das frische und nährstoffreiche Gras sie wieder in eine positive Energiebilanz bringt. Dass sich dieser Rhythmus noch nicht oder nur schwer verschiebt, liegt sicherlich auch daran, dass die Rinder im Winter zugefüttert werden. Die Situation hoffen wir verbessern zu können, wenn wir Rinder mit dauerhaft schlechter Kondition nach und nach aus dem Reservat herausnehmen. Eine „natürliche Selektion“ können wir derzeit schon allein aus Tierschutzgründen nicht zulassen: Die Verluste wären zu hoch.

Nachdem die Transportauflagen innerhalb Europas wieder etwas gelockert worden waren, entschieden wir uns schnell, für eine Blutauffrischung den 2-jährigen Stier *Anno* (Abb. 7)



Abb. 7: Das Narkotisieren und Verladen des Stieres *Anno* wird von Moritz Zimmermann gefilmt.

The immobilization and loading of the bull *Anno* is filmed by Moritz Zimmermann.
(Foto: W. Zimmermann)



Abb. 8: Die Freilassung von *Anno* im Pentezug-Gebiet.
Anno being released in the Pentezug area.

(Foto: I. Sándor)



Abb. 9: Der Zuchtstier *Szepes*.
The breeding bull *Szepes*.

(Foto: I. Sándor)

vom Zuchtstandort „Insel Wörth“ (Walter und Gregor Frisch) zu kaufen. Er zeichnet sich für sein Alter durch besonders starke Hörner aus. Nach einer 4-wöchigen Quarantäne in Ungarn konnte er im September im Pentezug-Gebiet freigelassen werden (Abb. 8). Der Stier *Lasso* hat inzwischen so viele Kälber gezeugt (ca. 80, die DNA-Analysen der Kälber aus 2009 liegen noch nicht vor), dass er in das Schaugehege nach Malomháza übersiedelte. Durch seine imposante Größe (ein deutlich sichtbares äußeres Merkmal) eignet er sich besonders gut, Besuchern zu erklären, wie man Einfluss auf die Zucht nehmen kann. Wir hoffen, dass auch *Anno* seine Hornstärke gut vererbt und somit dazu beiträgt, das Rassebild positiv zu verändern. Neben *Anno* ist in Pentezug nur noch der deckfähige Stier *Szepes* (Abb. 9) verblieben.

Mit der konstanten Zunahme des Aueroxenbestandes erhöhen sich auch die Schwierigkeiten, alle Rinder (Ende 2009 waren es 162) einmal im Jahr einzufangen und Blut zu nehmen, um die veterinärbehördlichen Auflagen zu erfüllen. Im vorangegangenen Jahr wurden bei dieser Aktion Sicherheitsmängel aufgedeckt, die unbedingt behoben werden mussten. Die Rinder befinden sich in einer erheblichen Stresssituation, wenn sie zur Untersuchung getrieben werden. Die ungewohnte Situation macht sie unberechenbar und somit gefährlich. Besonders die halbwüchsigen Bullen stellen eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. Daher wurde im Sommer am großen Stall im Zentrum des Gebietes eine neue Fanganlage für die Rinder installiert.

Die neue Anlage verfügt jetzt über Schleusenbereiche, in denen Tiere einzeln abgesperrt werden können, eine fest installierte Verloaderampe, um die zunehmenden Transporte schneller und sicherer abwickeln zu können, sowie über einen Fangkral, aus dem man die Tiere in den Fangkorridor treiben kann, ohne die Anlage betreten zu müssen. Jetzt können die Rinder wesentlich stressfreier und sicherer ausgesondert und fixiert werden. Bei ihrem ersten Einsatz hat sich die Anlage bereits bewährt: In weniger als der Hälfte der zuvor benötigten Zeit konnten zudem mehr Tiere behandelt werden. Gefährliche Situationen gab es keine.

Die Populationsgröße hat aus verschiedenen Gründen jetzt ihr Optimum erreicht. Zum einen lassen sich nicht viel mehr Tiere für die jährlich anstehende Untersuchung einfangen, zum anderen müssen die Jungbullen aussortiert werden, die nicht zur Fortpflanzung kommen sollen. Je nachdem wie hart der Winter wird und wie lange er dauert, müssen die Rinder zugefüttert werden. Bei einer zu großen Population würden Versorgungsengpässe entstehen. Die große Population erlaubt uns aber jetzt zu selektieren: Die meisten Bullen werden aus Pentezug entfernt, wobei die viel versprechenden Jungtiere zur Aufzucht in das große Schaugehege nach Malomháza verbracht werden.

Diejenigen Exemplare, die dem Phänotyp des ausgestorbenen Auerochsen wenig ähnlich sind oder Tiere (dazu gehören auch Kühe), die immer in schlechter Kondition sind, gehen seit letztem Jahr zur Schlachtung.

Das Projekt hat somit einen entscheidenden Schritt nach vorne gemacht: Die Vermarktung des Fleisches der Aueroxen deckt einen kleinen Teil der Unkosten. Die ersten Kunden, die Tiere zur Probeschachtung bestellt haben, waren begeistert von der Qualität des Fleisches.

Der leichte Knochenbau dieser Rinderrasse wirkt sich zusätzlich positiv aus, sorgt er doch dafür, dass unsere Aueroxen ein deutlich besseres Fleisch-Knochen-Verhältnis haben als andere der Fleischgewinnung dienende Rassen, wie zum Beispiel das Ungarische Graurind. Im Sommer wurde für die Produktion des Rindfleisches das Biosiegel beantragt, so dass in den kommenden Jahren das Fleisch als Bioprodukt vermarktet werden kann.

Forschung

Das Interesse der ungarischen Studenten am Pentezug-Projekt ist merklich gestiegen. Im Laufe des Jahres waren zahlreiche Studenten von diversen Universitäten zur Verfassung kleinerer Semesterarbeiten in Hortobágy.

Czető Csilla beendete die Datenaufnahme zu ihrer Diplomarbeit über „Ernährung, Aktivität und Habitatnutzung der Przewalskipferde“ und befasst sich derzeit mit der Auswertung.



Abb. 10: Die besenderte Kuh *Diana* mit ihrem Stierkalb *Brúnó*.
The radio-collared cow *Diana*, and her bull calf *Brúnó*. (Foto: K. Brabender)

Eine kroatische Studentin der Universität Zagreb absolvierte im Sommer ein vierwöchiges Praktikum zum Sozialverhalten der Pferde.

Im September bekamen wir Unterstützung durch eine Gruppe junger Christen aus Budapest, die für eine Woche gemeinsam im Projekt mitarbeiteten. Mit großem Einsatz und Begeisterung halfen sie sowohl in Malomháza beim Streichen der Gehegebegrenzungen als auch bei Aufräumarbeiten am großen Stall in Pentezug sowie bei Aufforstungsarbeiten nach einem Steppenbrand.

Tagungen und Seminare

Im September fand in Hortobágy die Vorstandssitzung des VEREINS ZUR FÖRDERUNG DER AUEROCHSENZUCHT statt. Als Hauptpunkt wurde der Entwurf einer neuen Satzung erneut diskutiert und zum vorläufigen Abschluss gebracht. Das Ergebnis wird auf der Hauptversammlung in Ohrdruf/Thüringen (30. April bis 2. Mai 2010) zur Abstimmung vorgestellt. Mit weit mehr Enthusiasmus wurden von den Teilnehmern die anderen Themen behandelt, die praxisorientierter waren. So sollen in Zukunft Sachkurseseminare für die Aueroxenhalter abgehalten werden, in denen nicht nur ein Immobilisationskurs angeboten wird, sondern auch Themen wie z.B. Tier- und Naturschutzgesetz,

Ethologie, Ernährung/Fütterung, Fangeinrichtung, Transport, behördliche Auflagen etc. fachlich vorgetragen und diskutiert werden können.

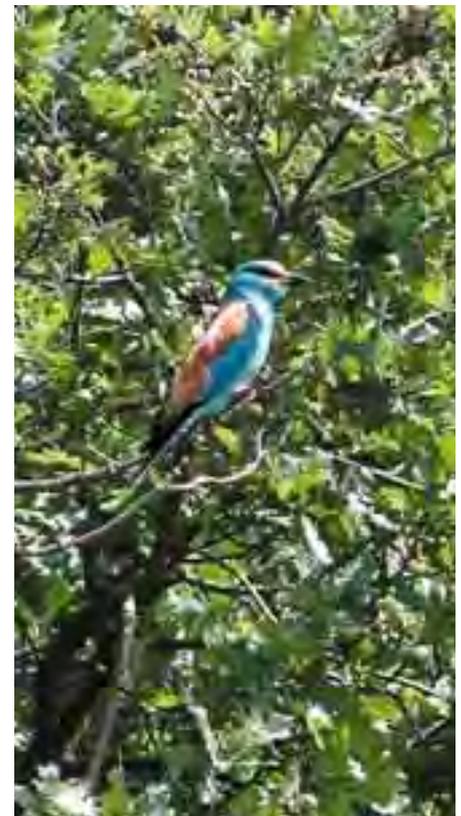


Abb. 11: Viele Vogelarten können in Pentezug angetroffen werden. Das Foto zeigt eine Blauracke (*Coracias garrulus*).
Many bird species can be seen in Pentezug. The picture shows a European roller. (Foto: I. Sándor)



Abb. 12: Auch der Wiedehopf (*Upupa epops*) findet in Pentezug genug Insekten.
Also the hoopoe finds sufficient insects in Pentezug. (Foto: I. Sándor)

Für das Jahr 2010 sind in Hortobágy erstmalig Seminare über Pferdeverhalten für Studenten und Interessierte geplant. Über fünf Tage werden Grundkenntnisse in Theorie und Praxis vermittelt. Die Teilnehmer können mit Hilfe einfacher klassischer Methoden der Verhaltensbiologie eigene Beobachtungen durchführen. Die Seminare sollen zum besseren Verständnis natürlicher Verhaltensweisen der Pferde beitragen und einen Einblick in die Sozialstruktur einer gewachsenen Population bieten.

Detaillierte Informationen können in Hortobágy beim Besucherzentrum



Abb. 13: Großtrappenküken (*Otis tarda*) in der Aufzuchtstation.
Chicks of the great bustard in the breeding station. (Foto: W. Zimmermann)

(info@hnp.hu) des Nationalparks eingeholt werden.

Ein Film entsteht

Im letzten Jahresbericht haben wir ausführlich die Besenderung von 6 Przewalskipferden und 6 Aueroxen geschildert, die eine wichtige Voraussetzung für die Doktorarbeit von K. Brabender ist. Da sich gegen Ende letzten Jahres herausgestellt hat, dass auf den Datenloggern noch Speicherplatz

frei war, sind die Halsbänder noch nicht abgenommen worden (Abb. 10). Zu wichtig erschien uns die Aussicht, einen zweiten Winter in die Auswertung mit aufnehmen zu können. Über Ergebnisse können wir daher zu diesem Zeitpunkt noch nicht berichten.

Wir hatten im letzten Jahr beschlossen, die aufwendige Aktion zu filmen. Nach Sichtung des Materials von Moritz Zimmermann kam uns die Idee, die Doktorarbeit auch weiterhin filmisch zu begleiten und alle Jahreszeiten zu dokumentieren. Da während der Herbstaktion die Kraniche allabendlich zu ihren Schlafplätzen über uns hinweg flogen, gaben wir dem Film den Titel „Operation unterm Kranichhimmel“. Drei weitere Drehtermine hat es im letzten Jahr gegeben, um Pferde und Rinder in allen Jahreszeiten in Pentezug zu zeigen und andere Aspekte und Tierarten aus diesem Biotop und der Umgebung aufzunehmen (Abb. 11–12). In Hortobágy führte uns Sándor Konyhás zu Weidegründen der Großtrappe (*Otis tarda*), die wir allerdings nur aus ca. 300 m Entfernung filmen konnten. Nahaufnahmen von Küken (Abb. 13) und erwachsenen Hähnen (Abb. 14) ermöglichte uns der Ranger Gábor Czifrák von der Trappen-Aufzuchtstation in Dávaványa (Körös-Maros NP). Außerdem informierte er uns ausführlich über die Aufgaben der vor 30 Jahren gebauten Station. Sehr schöne Filmsequenzen konnte M. Zimmermann auch aus einem kleinen Versteck (Abb. 15) drehen, das er morgens vor



Abb. 14: Ein zahmer Großtrappenhahn (*Otis tarda*) imponiert.
A tame great bustard cock displaying. (Foto: W. Zimmermann)



Abb. 15: Das Versteck, aus dem Kraniche (*Grus grus*) beobachtet und gefilmt werden können.

The hide from where the cranes can be observed and filmed.

(Foto: M. Zimmermann)



Abb. 16: Aussicht auf die Kraniche (*Grus grus*).

View on the cranes.

(Foto: M. Zimmermann)

Ankunft der Kraniche (*Grus grus*) bezog und erst am späten Nachmittag nach Abflug der Kraniche wieder verließ, damit die störungsempfindlichen Vögel diesen Platz nicht dauerhaft meiden (Abb. 16). Während der Rast auf dem Vogelflug in die Winterquartiere fressen sie sich auf Feldern und Wiesen noch Fettreserven an. An der Stelle des Verstecks lud auch eine kleine Wasserstelle die Kraniche zum Baden ein. Darüber hinaus gelangen sehr schöne Aufnahmen von Insekten, Amphibien und der Welt der großen Fischteiche. Unser Ziel ist es, nach Abschluss der

Doktorarbeit den Film fertig zu stellen und einem Fernsehsender anzubieten.

In eigener Sache

Die vielen Jahre, die das Projekt nun schon erfolgreich ist, blieben im ungarischen Umweltministerium nicht unbemerkt. Im April verlieh Minister Imre Szabó Waltraut Zimmermann den Umweltpreis „Pro Natura“ (Abb. 17). Diese Auszeichnung ist für uns Ansporn, das Projekt auch nach dem Ausscheiden von W. Zimmermann aus dem Zoo (1. Januar 2010)

mit großem Einsatz fortzuführen. Unser Dank gebührt auch allen Spendern, die zum Erfolg wesentlich beigetragen haben.

Nachrichten aus dem Wildpark Malomháza

Nach einer 4-jährigen Wartezeit wurde im Sommer des Berichtsjahres endlich mit dem Bau einer asphaltierten Zufahrtsstraße zum „Safaripark Malomháza“ begonnen. Immer wieder war der unbefestigte Zugang durch Regenfälle zerstört worden oder aber so aufgeweicht und rutschig, dass er für Touristen nur ausnahmsweise verfügbar war. Die neue Straße führt über den Hortobágy-Fluss mitten durch das große Gehege der Przewalskipferde, Kulane (*Equus b. kulan*) und Aueroxen (Abb. 18). Aus einem offenen Landrover können Besucher die Tiere jetzt aus unmittelbarer Nähe beobachten.

Rund um das Hauptgebäude befinden sich die weiteren Gehege von Wölfen (*Canis lupus*), Schakalen (*Canis aureus*), Wildkatzen (*Felis silvestris*) und zahlreichen Vogelarten, die der Besucher zu Fuß erreichen kann. Eine sorgfältig gestaltete Ausstellungshalle informiert über die gezeigten Tierarten, aber auch über bereits ausgestorbene Arten, die früher in den Steppen gelebt haben.

Die offizielle Eröffnung des Parks ist für Sommer 2010 geplant. Genauere Informationen können der Webpage des Nationalparks www.hnp.hu entnommen oder direkt beim Besucherzentrum (info@hnp.hu) erfragt werden.



Abb. 17: Umweltminister Imre Szabó überreicht Waltraut Zimmermann den Umweltpreis Pro Natura.

The Minister of Environment Imre Szabó is presenting the Pro Natura prize to Waltraut Zimmermann.

(Foto: I. Sándor)



Abb. 18: Im Berichtsjahr wurde eine Zufahrtsstrasse zum Safaripark „Malomháza“ gebaut, die auch durch das Großgehege von Przewalskipferden (*Equus ferus przewalskii*), Kulanen (*Equus hemionus kulan*) und Aueroxen (*Bos primigenius f. taurus*) führt. In the last year an asphalt road to the safari park „Malomháza“ was built, which is bisecting the big enclosure of Przewalski's horses, kulans, and aueroxes. (Foto: I. Sándor)

Einnahmen

Geldspenden

5 bis 50 €

Berga, Bergle, Birtke, Betzing, Blümel, Dietz, Frische, Gottschalk, Hommelsheim, Kahl-Dunkel, Korupp, Krewinkel, Krekel, Kroll, Luermann, Maschke, Müller, Rohr, Rösing, Scheuren, Schwenker, Sedlag, Simon, Stäuber, v. Puijenbroeck, Walther, Ziehm

80 bis 100 €

Gasten, Hoffmann-Hardt, Kraus, Schmitt-Blass, Schulze-Beutner, Serbé, Simon

125 bis 250 €

Goldmann, Hammerschmidt, Luchtenberg

3.473,06 €

Umbuchung
(Rücklage für China-Projekt)

Summe 5.601 €

Spendentrichter 7.106 €

Übertrag aus 2008 3.461 €

Gesamt 16.168 €

Ausgaben

Spendengelder

Aueroxenstier *Anno* 1.000 €
Mitgliedschaft VFA 130 €
IFN Gendiagnostik 1.653 €
Fanganlage Pentezug 7.000 €

Gesamt 9.783 €

Zoo Köln

Probentransport
Doktorarbeit Brabender 140 €
Verbrauchsmaterial
Narkose + Biopsien 584 €
Reisekosten
Zimmermann 2.667 €
Film – Demoversion 6.094 €

Summe 9.485 €

Hortobágy Nationalpark

Personal 10.161 €
Fahrzeuge 3.663 €
Strom 86 €
Medikamente/Tierarzt 1.049 €
Futter 7.692 €
Sonstiges 5.721 €

Summe 28.372 €

Anschriften der Verfasser:

Dr. Waltraut Zimmermann
50668 Köln
wa.zi@t-online.de
www.takhi.de (in Bearbeitung)

Direktor István Sándor
Hortobágy NP
4025 Debrecen/Ungarn
sandoristvan@hnp.hu
www.hnp.hu

Dipl. Biol. Kristin Brabender
4071 Hortobágy/Ungarn
kristinbrabender@yahoo.de



Abb. 1: Eine Führung durch den Kölner Zoo.
Guided tour through Cologne Zoo.

(Foto: B. Schäfer)

Zoobegleiter* im Kölner Zoo: 20 Jahre Vermittler zwischen Tier und Mensch

Ralf Becker, Helga Blümel, Ruth Dieckmann, Birgit Schäfer, Dieter Thomashoff, Mary Waldermann

Schon der langjährige Zoodirektor des Züricher Zoos, Heini Hediger, der als Begründer der modernen Tiergartenbiologie gilt, beschreibt die Hauptaufgaben eines modernen, wissenschaftlich geleiteten Zoos wie folgt:

- Der Zoo ist ein Erholungsraum für die von der natürlichen Umwelt entfremdete Stadtbevölkerung und stellt damit einen „Notausgang zur Natur“ dar.
- Er betreibt Artenschutz durch Erhaltungszucht gefährdeter Arten und dient damit letztlich dem Naturschutz.

* Zoobegleiter wird im Artikel sowohl für die männliche als auch die weibliche Form verwendet.

- Er ist darüber hinaus eine Stätte wissenschaftlicher Forschung und ergänzt dadurch die Erkenntnisse, die in Freilanduntersuchungen gewonnen werden.

- Nicht zuletzt ist der Zoo seinen Besuchern eine wichtige Informationsquelle über die Biologie und Lebensräume der Tiere.

Diese letzte Aufgabe verdeutlicht, dass ein Zoologischer Garten letztendlich für die Menschen gemacht ist, die ihn besuchen. Nur über die unmittelbare Begegnung mit lebenden Tieren kann Interesse und Zuneigung entstehen, die Voraussetzung sind für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur (HEDIGER, 1965). Baba Dioum, Gründungsmitglied der IUCN formulierte dies auf einer Umwelt-

konferenz 1968 in Neu-Delhi: „Wir werden nur schützen, was wir lieben, aber wir lieben nur, was wir verstehen und wir verstehen nur, was man uns beigebracht hat.“

Heute ist die Forderung nach Bildung in Zoologischen Gärten in der EU-Zoorichtlinie verankert (199/22/EG), die Welt-Zoo-und-Aquarium-Naturschutzstrategie, das Strategiepapier moderner Zoos im neuen Jahrtausend, widmet der Bildung und Ausbildung im Zoo ein eigenes Kapitel (WAZA, 2005).

Zoopädagogik

Es ist Aufgabe der Zoopädagogik, diesem Bildungsauftrag Zoologischer Gärten mit ihren Möglichkeiten nachzukommen. Zoopädagogische



Abb. 2: Erste Ausbildungsgruppe der Zoobegleiter 1989.
The first group of zoo-guide trainees in 1989.

(Foto: Zoo Archiv)

Aktivitäten in deutschen Zoos sind fast so vielfgestaltig wie ihr tierischer Besatz.

Als einer der ersten Zoologischen Gärten in Europa hat der Kölner Zoo 1964 eine eigene Zooschule eingerichtet. Als außerschulischer Lernort bietet diese curriculumbezogenen Unterricht am lebenden Tier (HAFERKAMP, 1989).

Aber auch die erwachsenen Zoobesucher verlassen einen Zoo in der Regel nicht, ohne etwas gelernt zu haben – ganz ohne Zwang und eher beiläufig beim Betrachten der Tiere. Hier liegt das ungeheure Potenzial, rund 30 Millionen Menschen, die jedes Jahr die Zoos in Deutschland besuchen, Informationen zu vermitteln und bei ihnen Begeisterung für den Natur- und Artenschutz zu wecken.

Zoobegleiter: Zooführer nach amerikanischem Vorbild

Gehegeschilder, Thementafeln, interaktive Elemente oder broschiierte Zooführer spielen dabei eine wichtige Rolle, werden aber nur selektiv genutzt. Am nachhaltigsten und intensivsten ist eine persönliche Führung durch den Zoo. Diese Führungen sind jedoch zeit- und personalintensiv. Daher griff der damalige Zoodirektor Gunther Nogge eine Idee aus den Reihen des Fördervereins auf, Besuchergruppen nach amerikanischem Vorbild von speziell ausgebildeten Ehrenamtlichen durch den Zoo führen zu lassen. Im Spätherbst 1988 begann die erste Ausbildungsstaffel für die „Zoobegleiter der ersten Stunde“, die ihre ersten Einsätze noch unter dem Namen



Abb. 3: Heute sind ca. 60 Zoobegleiter aktiv.
Today about 60 volunteers are active.

(Foto: L. Schröder)

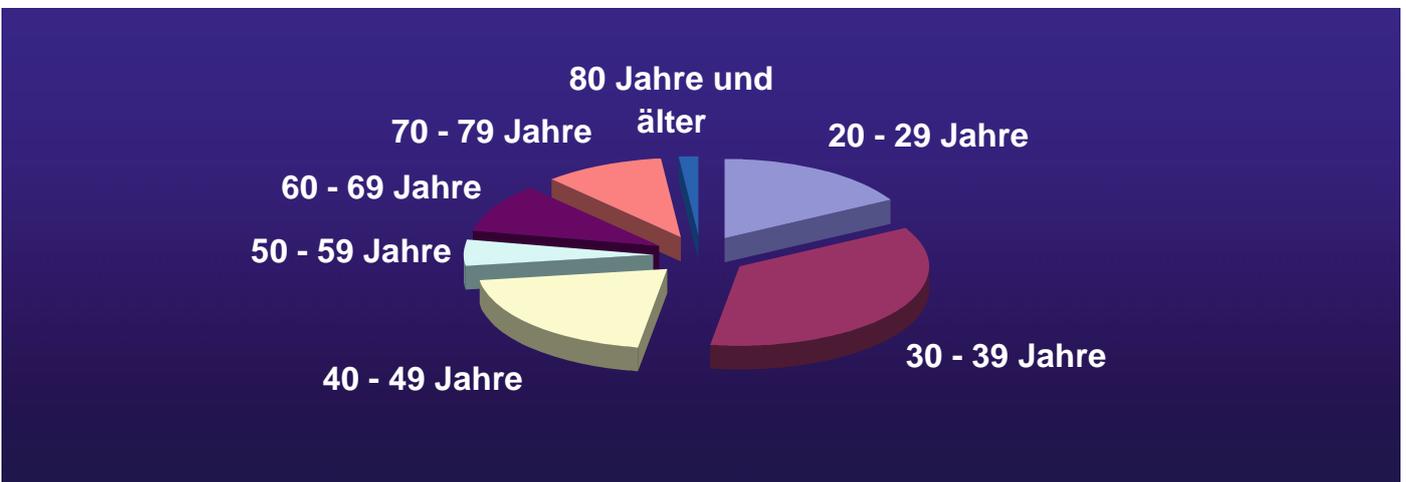


Abb. 4: Altersverteilung der Zoobegleiter in 2009.
Age distribution of the volunteers in 2009.



Abb. 5: Zoobegleiter-Ausbildung.
Training of volunteers.

(Foto: R. Dieckmann)

„Zoofreunde informieren Zoobesucher“ absolvierten. Von den ersten ca. 15 Anwärtern wurden nach der Ausbildung neun aktiv, vier sind bis heute dabei. Der Kölner Zoo war damit der erste in Deutschland, der ein solches Projekt aus der Taufe hob.

Mittlerweile umfasst der Service rund 60 Zoobegleiter, die sich in den Dienst der Besucherinformation stellen. Diese setzen sich aus unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen zusammen und haben vom Schüler über Biologiestudenten bis zur pensionierten Chefsekretärin ganz heterogene Hintergründe, Kenntnisse und Lebenserfahrungen und doch führt sie eine große Gemeinsamkeit zusammen: ihre Begeisterung für Tiere.

Die Einsätze der Zoobegleiter wurden zunächst ganz ohne Bezahlung absolviert. Viele Zoobegleiter spendeten sogar das Geld, das sie von den Besuchern als Trinkgeld erhalten hatten, um den Bau neuer Anlagen zu unterstützen. Wegen der zunehmenden Zahl von Einsätzen und der Rekrutierung von Schülern und Studenten wurde schließlich eine Regelung gefunden, die Einsätze mit Aufwandsentschädigungen auf der Basis einer ehrenamtlichen Tätigkeit zu entgelten.

Die Bandbreite der von den Zoobegleitern konzipierten und mit Besuchern

realisierten Aktivitäten wurde schnell so vielfältig und vor allem zeitaufwändig, dass sich der Zoodirektor entschloss, eine eigene zoopädagogische Abteilung einzuführen. Heute sind die Zoobegleiter fester Bestandteil dieser Abteilung und der Leitung der hauptamtlichen Zoopädagoginnen unterstellt. In der Buchung, Terminvergabe und Durchführung von Veranstaltungen sind die Zoobegleiter jedoch weitgehend selbstständig. Koordinatoren aus den Reihen der Zoobegleiter betreuen die Bereiche Führungen, Kindergeburtstage und Zoomobile. Die Zoobegleiter-Sprechstunde, die seit 1992 von Mary Waldermann und seit 2007 zusammen mit Birgit Schäfer geleitet wird, ist ein wesentliches Organ der Selbstverwaltung der Zoobegleiter. In Abstimmung mit den Zoopädagoginnen werden hier die Abläufe koordiniert und Entscheidungen getroffen.

Aus- und Weiterbildung

Die Arbeit mit ehrenamtlich Tätigen bringt besondere organisatorische Herausforderungen mit sich. So haben sich über die Jahre immer wieder Zoobegleiter verabschiedet, neue sind hinzugekommen. Um einen homogenen Kenntnisstand zu gewährleisten, sind eine qualifizierte Ausbildung sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildungen unabdingbar.

Das Konzept der Ausbildung wurde von Zoodirektor Gunther Nogge zusammen mit Zooschullehrerin Irene Schiedges entwickelt und mit Unterstützung der wissenschaftlichen Kuratoren umgesetzt. Die Ausbildung



Abb. 6: Auch das Handling von Vogelspinnen gehört zur Ausbildung.
The professional handling of tarantulas is part of the training.

(Foto: L. Schröder)



Abb. 7: Blinden wird an ausgewählten Tieren ein direkter Kontakt ermöglicht.
Blind people are given the opportunity to get in touch with animals.

(Foto: H. Schwarzer)

erstreckt sich über mehrere Monate und findet jeweils an Samstagen statt. Die theoretische Ausbildung schließt mit einer schriftlichen Prüfung ab, parallel startet eine Hospitationsphase bei erfahrenen Zoobegleitern. Nachdem erste Schritte in der Praxis gemacht sind, findet schließlich eine Probeführung statt, bevor der Zoobegleiter aktiv wird.

Während der Ausbildung werden Informationen über Biologie und Lebensweise der im Kölner Zoo lebenden Tiere vermittelt sowie Besonderheiten der Zootierhaltung erörtert. Das Hauptaugenmerk einer Führung liegt stets auf dem lebenden Tier in seiner Anlage (seinem Ersatzlebensraum). Neben biologischen Aspekten der jeweiligen Art stehen insbesondere Haltungsbedingungen sowie die Gehegegestaltung inklusive der Verhaltensbereicherung (behavioural enrichment) im Fokus. Charakteristische Verhaltensweisen werden kommentiert, wobei oft gängige Missverständnisse auf Seiten der Besucher (z.B. das „Lausen“ bei Primaten) korrigiert werden.

Moderne Zoos verstehen sich als Naturschutzzentren. Hintergrundwissen über Zuchtprogramme ist daher ein entscheidender Baustein der Ausbildung, ebenso wie die verschiedenen Naturschutzbemühungen des Zoos in Projekten vor Ort. Wichtig ist, dass die Besucher über die reine Betrachtung der Tiere hinaus einen Eindruck

vom Engagement des Zoos für den Natur- und Artenschutz erhalten (NOGGE, 1988).

Aber auch aktuelle Diskussionen über Zootierhaltung werden fundiert beleuchtet. Diese reichen von der Begründung, warum es sinnvoll ist, Wildtiere in Menschenhand zu halten bis zu Fragen nach der Tötung von Zootieren oder der Handaufzucht bestimmter Tierarten. Zoobegleiter müssen in diesen Fragen qualifiziert, unemotional und überzeugend Position beziehen können.

Die Botschaft muss jedoch auch ankommen. Daher sind methodische und didaktische Aspekte einer Führung und anderer zoopädagogischer Aktivitäten wichtige Inhalte der Ausbildung. Denn es muss den unterschiedlichen Besuchergruppen Rechnung getragen werden, vom Kindergarten über Oberstufenschüler, Biologiestudenten, Fußball- und Kegellvereine bis zu Seniorengruppen. Die unterschiedliche Motivationslage dieser Gruppen muss berücksichtigt werden. Wie spreche ich die Menschen an, denen ich Wissen nahe bringen will? Welches Niveau an Fachvokabular wähle ich? Wie ist die Mischung aus Fakten und Beispielen? Wie werde ich anschaulich, ohne die Tiere zu vermenschlichen? Wie beschreibe ich z.B. angemessen das Sexualverhalten der Tiere ohne Peinlichkeit oder, gerade bei Kindern, ohne Überforderung auszulösen?

Im Rahmen der Ausbildung wird eine Standardführung vorgestellt, die an ausgewählten Gehegen unterschiedliche Aspekte der Zootierhaltung thematisiert. Für thematische Führungen wird ein roter Faden entwickelt, zu besonderen Führungen, wie zum Beispiel den seit 2003 angebotenen Bibelführungen, finden Workshops statt.

Eine besondere Herausforderung stellt die Betreuung von Behindertengruppen. Hier wird mit Hilfe der Tierpfleger Tierkontakt hergestellt, um diesen Menschen den Zugang über den Tast- und Geruchssinn zu ermöglichen. Für blinde Menschen, die noch nie ein Wildtier gesehen haben, ist es ein faszinierendes Erlebnis, einen Tapir anfassen zu können, seinen Umfang zu ertasten, die Struktur seines Fells zu begreifen und seine Lebensäußerungen zu spüren.

Das Wissen der Zoobegleiter wird ständig aufgefrischt und durch Vorträge über unterschiedliche Aspekte von Arterhaltung, Naturschutz, neue Ergebnisse der Forschung u.v.a. erweitert. Diese Vorträge werden häufig von Kuratoren bzw. dem Zoodirektor gehalten oder auch von Biologiestudenten oder Doktoranden, deren Zahl im Kreis der Zoobegleiter über die Jahre immer weiter gewachsen ist.

Was aber kann man tun, um Zoobesucher zu motivieren etwas zu lernen und ihr Verhalten zu ändern?

1989 initiierte der Zoo zusammen mit ARA (Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V.) das Projekt „Globale Umwelterziehung in Zoologischen Gärten“ (DIECKMANN & WOLTERS, 2001). Dabei wurden systematisch Zusammenhänge zwischen gezeigten Tierarten und globalen wie lokalen Umweltproblemen aufgearbeitet. Außerdem ging es darum, Handlungsmöglichkeiten für den Einzelnen aufzuzeigen. Beispielhaft wurde der Ansatz im REGENWALD, dem Tropenhaus für südostasiatische Tiere und Pflanzen, umgesetzt. Hier findet man kaum noch biologische Fakten zu den Tieren, dafür aber Aspekte, wie Tiere oder Pflanzen nachhaltig von Einheimischen genutzt werden, welche Auswirkungen unser Konsumverhalten auf den Raubbau an den Tropenwäldern hat und was wir tun können, um dem entgegenzuwirken.

Die Zoobegleiter setzten sich auch mit dieser Thematik gründlich auseinander, denn sie sind entscheidende Multiplikatoren. Fair gehandelte Produkte werden bei Kinderprogrammen vorgestellt, Leitfäden zum Fischkonsum oder zum Souvenirkauf an Zoomobilen ausgeteilt.

Die Zoobegleiter-Sprechstunde – Dreh- und Angelpunkt für alle Bedürfnisse

Wie werden die Möglichkeiten, die der Zoo bietet, und die Bedürfnisse der Besucher zusammengeführt? Nachdem die ersten Führungen noch über die Telefonzentrale des Zoos oder den Anschluss der Zooschule gebucht wurden, wurde bereits 1992 eine feste Telefon-Sprechstunde eingerichtet. Diese konnte nicht nur die Anfragen bedienen, sondern warb bei den Interessierten auch für aktuelle Besonderheiten wie die große Dinosaurier-Sonderausstellung, die 1993 im Zoo stattfand.

Dadurch erhöhte sich die Zahl der Veranstaltungen schlagartig. Die Sprechstunde fand zunächst einmal, kurze Zeit später bereits zweimal wöchentlich statt. Mittlerweile ist das Telefon werktags täglich besetzt. Im Jahr 2009 wurden in der Sprechstunde 3.516 Telefonate geführt und 1.464 E-Mails beantwortet.

Der Buchung einer Zooveranstaltung gehen umfassende Beratungen voran, denn die meisten Menschen haben nur ungenaue Vorstellungen von ihrem Zoobesuch und sind überrascht über



Abb. 8: Zoobegleiter im Dolfinarium Harderwijk bei einem Ausflug 2008. Volunteers at Harderwijk Dolfinarium during an excursion in 2008.

(Foto: L. Schröder)

die Vielzahl der realisierbaren Möglichkeiten.

Nach jeder Telefonsprechstunde kommt die eigentliche Arbeit: aus dem Pool der Zoobegleiter diejenigen zu finden, die die Veranstaltungen übernehmen. Oftmals werden für Großveranstaltungen zehn und mehr Zoobegleiter gebraucht. So ist es unabdingbar, viele Telefonate abends nach Feierabend mit den überwiegend berufstätigen oder studierenden Zoobegleitern zu tätigen.

Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit in der Sprechstunde ist die Kommuni-

kation mit den unterschiedlichen Abteilungen im Zoo: mit dem Zoo-Direktor, den Zoopädagoginnen, den Kuratoren, der Verwaltung, den Tierpflegern und der Gastronomie. Der persönliche Kontakt und die Weitergabe der Informationen an alle Beteiligten sichern den reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen.

Gemeinsame Foren und Feste

Neben der Vielzahl an Telefonaten ist ein regelmäßiges Forum zum Austausch von entscheidender Bedeutung. Jeden ersten Mittwoch im Monat findet daher ein Zoobegleiter-Treffen

Studienfahrten der Zoobegleiterinnen und Zoobegleiter

1991	Allwetterzoo Münster	2002	Zoo Leipzig/Zoo Dresden
1992	Noorder Dierenpark Emmen	2003	Noorder Dierenpark Emmen
1993	Zoo Wuppertal	2004	Allwetterzoo Münster
1994	Zoo Berlin/Tierpark Berlin-Friedrichsfelde	2005	Zoo Frankfurt/Münchner Tierpark Hellabrunn/ Zoo Augsburg
1995	Zoo Blijdorp, Rotterdam	2006	Zoom Erlebniswelt Gelsenkirchen
1996	Apenheul, Apeldoorn	2007	Parc Merveilleux, Bettembourg/ Parc Zoologique d'Amnéville
1997	Zoo Antwerpen/Dierenpark Planckendael, Mechelen	2008	Apenheul, Apeldoorn/Dierenpark Wissel, Epe/ Dolfinarium Harderwijk/Dierenpark Amersfoort/ Ouwehands Dierenpark, Rhenen
1998	Zoo Basel/Zoo Zürich	2009	Vogelpark Walsrode
1999	Zoo Hannover		
2000	Naturzoo Rheine		
2001	Zoo Dortmund		

Abb. 9: Übersicht über die Studienfahrten der Zoobegleiter. Overview on the field excursions of the volunteers.



Abb. 10: Das Jahrbuch der Zoobegleiter, Jahrgang 1998.
Yearbook of the volunteers in 1998.

statt. Hier finden Absprachen zu Großveranstaltungen und Sonderterminen statt. Die Zoobegleiter diskutieren gelaufene Veranstaltungen und sammeln Verbesserungsvorschläge. Der Zoodirektor oder ein Kurator berichten über Neuigkeiten im Zoo, zumeist schließt sich eine kleine thematische Fortbildung zu einem tiergartenbiologischen Thema an.

Regelmäßige Feste wie das Sommerfest dienen der Festigung des Zusammenhalts, gemeinsame Feiern mit der Belegschaft, z.B. die Weihnachtsfeier, fördern den Austausch zwischen Zoobegleitern und Zooangestellten.

Eine besondere Form sowohl der Gruppenstärkung als auch der Fortbildung stellen die jährlich stattfindenden ein- bis mehrtägigen Zoobegleiter-Fahrten in die Zoos im

deutschsprachigen Umland dar. Diese Reisen sind auf Initiative von Dieter Thomashoff und Helga Blümel entstanden und werden bis heute von ihnen organisiert. Interessierte Zooangestellte sind jederzeit willkommen und machen von dem Angebot Gebrauch.

Von 1991 bis 1999 wurde die Arbeit der Zoobegleiter zum Jahresende in einem „Jahrbuch“ festgehalten. Veranstaltungen wurden reflektiert und Anekdoten aus dem „Zoobegleiter-Alltag“ zusammengestellt.

Lange Zeit liefen die Zoobegleiter in „zivil“ durch den Zoo, lediglich erkennbar an einem Namensschildchen. Mit zunehmender Zahl der Veranstaltungen, oft mit riesigen Besuchergruppen, stellte sich die Frage nach der Erkennbarkeit. Nachdem 2007 für die



Abb. 11: Vier seit Beginn tätige Zoobegleiter (v.l.n.r.: Mary Waldermann, Birgit Schäfer, Ralf Becker, Dimitri Thomashoff) in der neuen Dienstkleidung.
Four volunteers (f.l.t.r.: Mary Waldermann, Birgit Schäfer, Ralf Becker, Dimitri Thomashoff), who worked as such from the very beginning, in the new working clothes.
(Foto: M. Schneider)

Zooangestellten eine Dienstkleidung eingeführt wurde, bekamen auch die Zoobegleiter eine einheitliche Ausstattung. Rote Polohemden, Westen und Windjacken mit dem Logo des Zoos machen jetzt die Zoobegleiter auch zwischen Besuchermassen deutlich kenntlich.

Von der Führung bis zum Botschafter: Tätigkeitsfelder der Zoobegleiter

Führungen

Zu Beginn ihrer Tätigkeit im Jahr 1989 bestand die Arbeit der Zoobegleiter aus klassischen Zooführungen. Vorangemeldete Gruppen von bis zu 15 Personen wurden etwa anderthalb Stunden durch den Zoo geführt und bekamen allgemeine oder auf Wunsch themenspezifische Informationen (z.B. Jungtiere im Zoo, Tiere bestimmter Kontinente o.ä.). Darüber hinaus wurden am Wochenende spontane Führungen für kurzentschlossene Besucher durch Aushang am Zooeingang angeboten. Diese kostenfreien Sonntags-Matinéen sind bis heute als attraktives Angebot erhalten und auf das Aquarium erweitert worden. Dabei haben die Zoobegleiter die Möglichkeit, eigene Themenschwerpunkte anzubieten, das Thema wird über die Homepage angekündigt und zieht oft speziell Interessierte in Zoo und Aquarium.

Das Repertoire der Führungen für Einzelpersonen und Gruppen hat sich über die Jahre sowohl im Zoo als auch im Aquarium enorm erweitert. Neben Standardführungen und speziellen Führungen zur Tiergartenbiologie gehören solche zu „Tieren der Bibel“, zur Pflanzenwelt im Zoo, zur Historie und zu Baudenkmalern, Jungesellenabschiede, Muttertag, Christopher Street Day u.v.a. zum Programm.

Seit 2000 finden regelmäßig Abendführungen statt, im Fokus stehen die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere. Seit 2002 gibt es auch Abendführungen durch das Aquarium, entweder im Dämmerlicht oder als Taschenlampenführung durch das dunkle Aquarium.

Engagement für Benachteiligte

Schon von Anfang an haben sich Zoobegleiter für sozial Benachteiligte, Kranke und Behinderte stark gemacht. So entwickelten sie 1993 ein



Abb. 12: Seit 2000 gibt es regelmäßig Abendführungen durch den Zoo. Since 2000 regular night expeditions through the zoo are offered.

(Foto: R. Dieckmann)



Abb. 13: Seit 1994 besucht der Nikolaus jährlich den Zoo. Since 1994 Santa Claus annually visits the zoo.

(Foto: H. Pleske)



Abb. 14: Flüchtlingskinder beobachten und zeichnen Tiere im Kölner Zoo 1993. Refugee children observing and drawing animals at Cologne Zoo in 1993.

(Foto: H. Pleske)



Abb. 15a: „Tiergesichter schminken“ ...
Face painting ...

(Foto: R. Dieckmann)

Angebot für Kriegsflüchtlinge aus Bosnien, die in einem Flüchtlingsdorf in Köln-Bocklemünd untergebracht waren. An sechs Nachmittagen wurden die Kinder mit einem Bus in den Zoo gebracht. Neben einer kleinen Führung gab es Bastelangebote, Tierpflegergespräche und Kontaktmöglichkeiten mit Tieren, natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. Zum Abschluss gab es ein Fest mit den betreuenden Zoobegleitern im Flüchtlingsdorf.

Auch Sonderausstellungen gaben immer wieder Anlass zu speziellen Veranstaltungen. So wurden 1993 – zu einer Zeit, als ausländerfeindliche Anschläge zunahm – unter dem Motto „Dinos kennen keine Grenzen“ deutsche Familien eingeladen, zusammen mit ausländischen Kindern den Zoo zu besuchen und einen Dinosaurier-Parcours zu absolvieren.

Dieses soziale Engagement haben sich die Zoobegleiter bis heute bewahrt, regelmäßig werden Kindergruppen aus Tschernobyl geführt, „Wünsch dir was“ kommt mit schwerkranken Kindern zu Besuch u.v.a.

Bildervortrag

Die Zoobegleiter bringen den Zoo „ins Haus“. Ursprünglich für Altenheime konzipiert, da deren Bewohner oftmals nicht mehr in der Lage sind, den Zoo zu besuchen, zeigen Zoobegleiter anhand einer Auswahl historischer und aktueller Fotos die Entwicklung von 150 Jahren Kölner Zoo.

Diese Präsentation wird zum Zoojubiläum 2010 noch einmal neu aufgelegt und spricht auch andere Einrichtungen an, die sich für die Entwicklung des Zoos interessieren.

Kindergeburtstage

Bereits 1989 wurden im Zoo die ersten Kindergeburtstage angeboten, zunächst als klassische Zoorallye, aufgewertet durch einige tierische Anschauungsmaterialien wie Wolle und Federn. Daraus entwickelten sich schließlich thematisch unterschiedliche Programme, die mit spielerischen Elementen die verschiedenen Sinne ansprechen und zur Beobachtung der Tiere anregen. So wird mit viel Spaß Wissenswertes über die Tiere, ihr Verhalten und ihre Lebensräume vermittelt.



Abb. 15b: ... ist bei jeder Veranstaltung beliebt.
... is very popular.

(Foto: R. Becker)

Nach einem Einstimmungsspiel, welches das Thema des jeweiligen Programms vorstellt, ist jedes Kindergeburtstags-Programm so konzipiert, dass ruhige Phasen wie das Vorlesen einer Geheimtiergeschichte abgelöst werden von Aktivitäten, z.B. dem Katzenweitsprung. Auch werden immer Anreize für längere Beobachtungen geboten: So wird der Tiger gerne länger beobachtet, wenn die Kinder anschließend seine Gesichtszeichnung auf eine Maske übertragen können, um selbst zum Tiger zu werden.

Den Abschluss jedes Kindergeburtstages nutzen wir, um einige der erläuterten Besonderheiten noch einmal in Form eines Rätsels, eines Frage-Antwort-Spieles oder einer Zuordnungsübung zu vertiefen.

Damit unterschiedliche Programme zeitgleich laufen können, sind die erforderlichen Materialien für jedes Programm separat in einer Kiste eingelagert.

Neue Kindergeburtstagsprogramme werden in Workshops von den Zoobegleitern selbst entwickelt. Hier können alle ihre Erfahrungen, Anregungen etc. einbringen. Ziel ist dabei, eine möglichst hohe Identifikation mit dem Geburtstagsprogramm zu erreichen.

Oft sind besondere Ereignisse wie die Olympischen Spiele („Olympische Spiele der Tiere“) oder die Eröffnung neuer Zooanlagen Ideenquelle für ein Programm. Die Programme sind altersspezifisch aufgebaut. Auch für Kleinkinder gibt es spezielle Programme. Zu diesem Zweck haben sich die Zoobegleiter in die Kunst des Handpuppenspiels einführen lassen.

Momentan wird ein Programm für Teenager erarbeitet, bei dem die Kinder in die Rolle eines Tierpflegers bzw. Kurators schlüpfen können.

Eine kleine Auswahl der derzeit 15 Programme:

- „Klein & Groß im Kölner Zoo“
- „Geheimnisvolles Afrika“
- „Dickhäuter hautnah“
- „Keine Angst vor Krabbeltieren“
- „Tatort Zoo“



Abb. 16: „Wie groß ist eine Giraffe im Vergleich zu den Kindern?“ Maßnahmen beim Kindergeburtstagsprogramm „Klein & Groß im Kölner Zoo“. „What is the size of a giraffe in comparison to the children?“ Measuring during the birthday programme „Small & Tall at Cologne Zoo“. (Foto: H. Pleske)

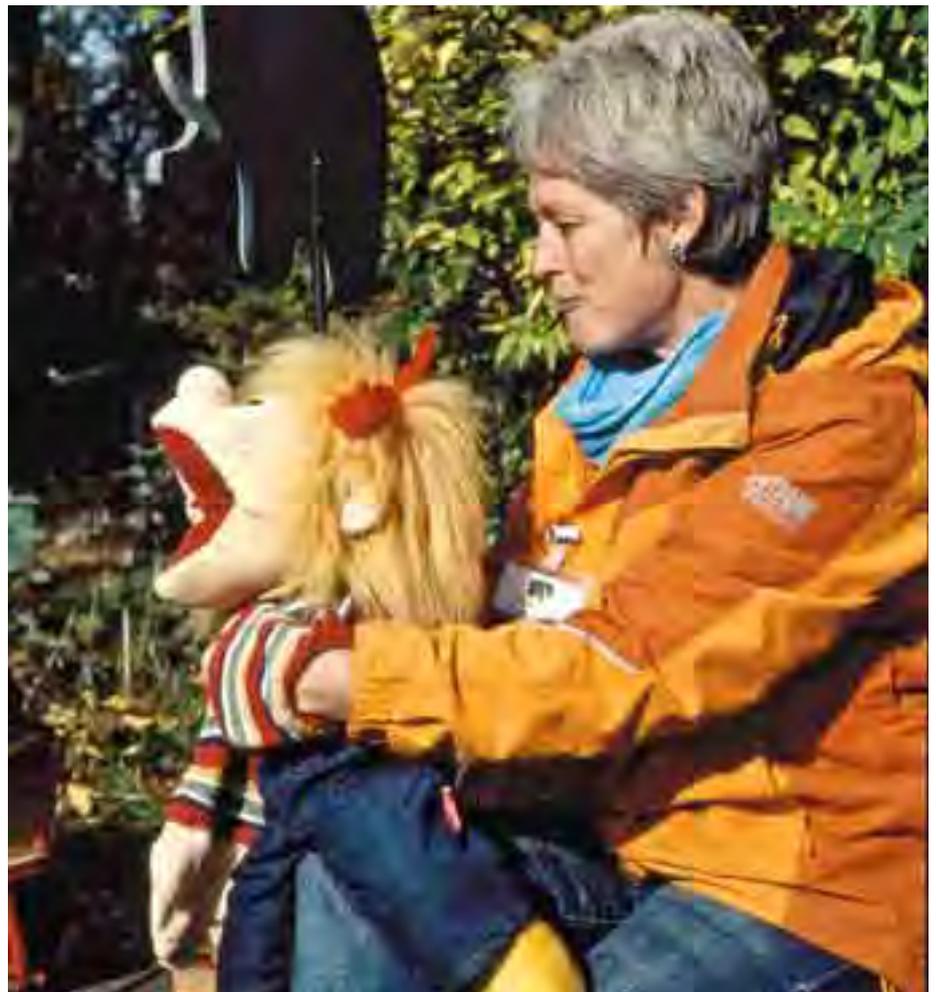


Abb. 17: Handpuppe „Lotta“ führt Kleinkinder durch das Programm. Hand puppet „Lotta“ guides infants through the programme. (Foto: H. Schwarzer)



Abb. 18: Der ehemalige Regierungspräsident Franz-Josef Antwerpes und der ehemalige Zoodirektor Prof. Dr. G. Nogge am Elefantenmobil.
The former district governor Franz-Josef Antwerpes and the former zoo director Prof. Dr. G. Nogge at the elephant touch trolley.
(Foto: H. Pleske)

Zoomobile

Als einer der ersten deutschsprachigen Zoos hat der Kölner Zoo nach amerikanischem Vorbild „Zoomobile“ entwickelt, fahrbare Informationsstände zu speziellen Themen, Tierarten oder Lebensräumen (z.B. Kleinsäuger, Tiger, Eier, Regenwald) (SCHIEDGES, 1992). Die Mobile werden mit den Zoobegleitern zusammen erstellt. Das Regenwald-Mobil entstand im Rahmen einer Examensarbeit (KEMPE, 1993).

Am Zoomobil können sich Besucher anhand von Anschauungsmaterial, tierischen Exponaten, aber auch im direkten Gespräch mit den Zoobegleitern vertiefend informieren. Besonders reizvoll ist die Möglichkeit, z.B. beim Insektenmobil mit lebenden Tieren zu arbeiten und den Besucher diese faszinierenden Tiere hautnah erleben zu lassen.

Die Zoomobile stehen an Wochenenden, an Feiertagen und zu Sonder-



Abb. 19: Schildkrötenmobil zur EAZA-Kampagne „Shellshock“ im Jahr 2005.
Turtle touch trolley during EAZA Shell Shock campaign in 2005.
(Foto: R. Dieckmann)

veranstaltungen im Zoo. Schon früh kam die Idee auf, dass man mit solchen Infoständen auch und gerade außerhalb des Zoos Menschen erreichen kann, die schon lange nicht mehr im Zoo waren. So stehen Zoomobile regelmäßig z.B. auf Messen, Pfarrfesten, Artenschutzveranstaltungen, Umwelttagen u.v.a.

Im Rahmen dieser Außeneinsätze entwickelte sich u.a. eine Kooperation mit „Grenzgang“, einem Veranstalter, der hochklassige Bildershows zu verschiedenen Ländern, Kontinenten und Lebensräumen anbietet. Wo es thematisch passt, bereichern wir die Veran-



Abb. 20: Zoobegleiter auf den Umwelttagen 1997 auf dem Kölner Neumarkt.
Volunteer during the environment days in 1997 at the Neumarkt in Cologne.
(Foto: Zoo Archiv)



Abb. 21: Zoomobil auf den Artenschutztagen in Kevelaer.
Touch trolley at conservation days in Kevelaer.
(Foto: M. Messner)



Abb. 22: „Dino-Dienstage“ zur Dinosaurierausstellung 1993.
“Dino-Tuesdays” during the Dino-Exhibition in 1993.

(Foto: H. Pleske)



Abb. 23: Rallyestation bei den „Tropentagen“ 1999.
Rallye station during the “Tropic days” in 1999.

(Foto: R. Dieckmann)

staltung mit einem Zoomobil und informieren über die jeweilige Tierwelt und Naturschutzaspekte. Jeweils am darauf folgenden Sonntag wird für Interessierte eine Zoo-Matinée zum Thema angeboten.

Sonderveranstaltungen

Sonderveranstaltungen gehörten schon früh zum Tätigkeitsfeld der Zoobegleiter. So gab es zu den großen Sonderausstellungen immer auch ein pädagogisches Begleitprogramm: „Dino-Dienstage“ zur Dinosaurierausstellung „Die Dinosaurier kehren zurück“ (1993) oder „Was krabbelt

da?“ zur Insektenausstellung „Insectic-Park“ (1995). Aber auch Eröffnungen neuer Gehege oder Großanlagen boten Anlass, Sonderprogramme zu entwickeln: „Samtpfoten-Samstage“ zur Eröffnung der Großkatzenanlagen (2004) oder die „Tropentage“ (1999) im Vorfeld der Eröffnung des Tropenhauses „DER REGENWALD“ (2000).

Als Anfang der 90er Jahre zunehmend Zookritik aufkeimte, meist basierend auf unsachlicher Darstellung in den Medien, rief der Verband der Zootierpfleger (BdZ) 1994 erstmals die „Deutschen Zootage“ aus, die den Besuchern Einblicke hinter die Kulissen und die

Möglichkeit vertiefter Information und Diskussion geben sollten. Auch hier waren und sind Zoobegleiter wichtige Vermittler.

Das Repertoire an Veranstaltungen, bei denen Zoobegleiter aktiv sind, hat in den 20 Jahren stark zugenommen. Vom Elefantentag über den Patentag, die Betreuung von Infoständen bei den Sommernächten, Halloween, die „Tour d’amour“ am Valentinstag oder die „Lange Nacht im Aquarium“: Es gibt heute keine Veranstaltung im Zoo mehr, die nicht durch die pädagogische Arbeit der Zoobegleiter bereichert wird.



Abb. 24: Kürbisschnitzen für Halloween.
Carving pumpkins for Halloween.

(Foto: R. Dieckmann)



Abb. 25: Mitarbeiter einer Bank bei einem Stationen-Parcours.
Employees of a bank during an incentive trip.

(Foto: R. Dieckmann)



Abb. 26: Im Einsatz für den Amphibienschutz.
Working for amphibians.

(Foto: R. Dieckmann)

Auch die Kunden der Zoogastonomie, die dort Firmenfeste oder Familienfeiern begehen, nutzen das Angebot, ihr Fest durch Führungen zu bereichern. Große Gruppen können auch Stationen-Parcours buchen, die der Unterhaltung dienen, zugleich tiergärtnerische Informationen vermitteln und spielerisch zum „Teamwork“ anleiten.

EAZA-Kampagnen

Seit 2000 organisiert der europäische Zooverband EAZA jährlich wechselnde Arten- und Naturschutzkampagnen, an denen sich auch der Kölner Zoo mit Aktionstagen, Zoomobilen und speziellen Führungen beteiligt. Gemeinsam mit den Zoopädagoginnen entwickeln die Zoobegleiter spezielle Mobile, Rallyes und Führungen.

Das Engagement der Zoobegleiter zur Tiger- und Nashorn-Kampagne wurde mit dem „Gold Award“ der EAZA belohnt und es generiert immer wieder große Spendenbeträge.

Anlässlich der EAZA-Amphibien-Kampagne wurden die Zoobegleiter „im Feld“ tätig. Zusammen mit dem NABU initiierte der Zoo 2008 sein erstes lokales Naturschutzprojekt im Nüssenberger Busch im Norden Kölns. Hier legten die Zoobegleiter zusam-

men mit dem Zoodirektor, den Gärtnern sowie Mitarbeitern des NABU „Hand an“ und renaturierten an zwei Tagen mit viel Begeisterung ein Amphibienbiotop.

Botschafter-Programme

Ein „richtiger“ Zoobesuch ist oftmals aus finanziellen, aber auch zeit-

lichen Gründen nicht mehr mit dem Stundenplan vereinbar. Daher fahren Zoobegleiter mit lebenden Tieren, Pflanzen, Materialien und vielen Informationen zu Schulen und Kindergärten, um dort Lebensräume vorzustellen, auf Umweltprobleme hinzuweisen und Alternativen aufzuzeigen. Ein solches Botschafter-Programm wurde erstmals begleitend zur Madagaskar-Kampagne entwickelt. Auch zur Amphibien-Kampagne und zum Thema Insekten gibt es mittlerweile Konzepte.

Zeltlager / Ferienprogramm

Im Jahr 2000 fand das erste Übernachtungszeltlager im Kölner Zoo statt. Dieses Angebot wurde seitdem stetig erweitert. Inzwischen gibt es u.a. Zeltlager für Kinder, für Erwachsene und für Familien. Bei der Betreuung dieser Angebote sind die Zoobegleiter maßgeblich involviert. Durch ihren Einblick in die Arbeit der Reviere und ihr breites Repertoire an spielerischen und edukativen Elementen leisten sie einen wichtigen Beitrag bei der Durchführung.

Bereits seit 1981 gibt es im Kölner Zoo ein Sommerferienprogramm. In dieses ursprünglich von der Zoonachschule aufgebaute Angebot brachten sich die Zoobegleiter über die Jahre immer mehr ein. Heute werden fast alle Ferienkurse von Zoobegleitern



Abb. 27: Zoobegleiter als Madagaskar-Botschafter.
Volunteer as ambassador for Madagascar.

(Foto: R. Dieckmann)

durchgeführt. Sie werden in „Tierforscherkursen“ aktiv, aber auch die kreativen Talente sind gefordert, etwa im Kurs „Zooarchitekten“. Es werden neue Konzepte erarbeitet und moderne naturpädagogische Methoden angewandt. Durch die große Bereitschaft der Zoobegleiter sich in diesen Kursen zu engagieren, konnte das Angebot mittlerweile auf Oster-, Sommer- und Herbstferien ausgedehnt werden.

Fazit und Ausblick

20 Jahre Zoobegleiterarbeit haben gezeigt, dass – in der Regel fachfremde – Ehrenamtliche durchaus in der Lage sind, nach entsprechender Ausbildung qualifizierte zoopädagogische Arbeit zu leisten.

Die Zoobegleiter sind heute aus dem Bildungs- und Veranstaltungsangebot des Kölner Zoos nicht mehr wegzudenken. Wesentliche Voraussetzung für die Verankerung im Zoo ist die qualitative Sicherung der Tätigkeit sowie die Wertschätzung des Engagements. Dies wird durch eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung gewährleistet, in die sich neben den Zoopädagogen auch die Zooleitung und die Kuratoren einbringen. Durch regelmäßige Fortbildungen wird das Wissen immer wieder aufgefrischt und aktualisiert, Angebote werden weiterentwickelt.



Abb. 28: Zeltlager im Kölner Zoo.
Tented camp at Cologne Zoo.

(Foto: R. Dieckmann)

Regelmäßige Hospitation der Führungen oder Supervision von Teamprozessen sind angestrebtes Ziel. Die Vielzahl der Zoobegleiter und die Schlagzahl der Veranstaltungen machen dies nur in Ansätzen möglich. Hier hat sich bislang die Beratung der Zoobegleiter untereinander bewährt. Zudem fallen bei jedem neuen Ausbildungskurs Hospitationen an, die nicht

nur den Horizont des Hospitanten erweitern, sondern auch den erfahrenen Durchführenden zur Reflexion dienen.

In der Sprechstunde laufen sowohl Lob als auch Beschwerden auf, die Anlass für Gespräche und Verbesserungsmaßnahmen sind.

Kommunikation ist die Grundvoraussetzung! ... und muss mit wachsender Größe der Gruppe professionalisiert werden. Jeder muss alle wichtigen Informationen, die für die Arbeit als Zoobegleiter notwendig sind, zeitnah bekommen.

Langfristig gilt es, mit professionellen Evaluationsmethoden die Arbeit qualitativ abzusichern bzw. weiterzuentwickeln. Hier bieten sich Kooperationen mit den ansässigen Universitäten und Forschungsinstitutionen an, auch der europäische Zooverband kann mit seiner Arbeitsgruppe „visitor studies“ Hilfestellung leisten.

Auch wenn der Buchungsboom, der nach der Geburt des ersten Elefantenbabys 2006 einsetzte, in den Folgejahren etwas nachgelassen hat, ist die Nachfrage immer noch stark. Im Bereich der Kindergeburtstage macht sich allerdings die Umstrukturierung der Nachmittagsbetreuung von Schulkindern über den Offenen Ganztag



Abb. 29: „Zooarchitekten“ entwickeln Tiergehege – hier mit Zoodirektor T. Pagel.
“Zoo architects” design animal enclosures and show the results to zoo director T. Pagel.
(Foto: L. Schröder)

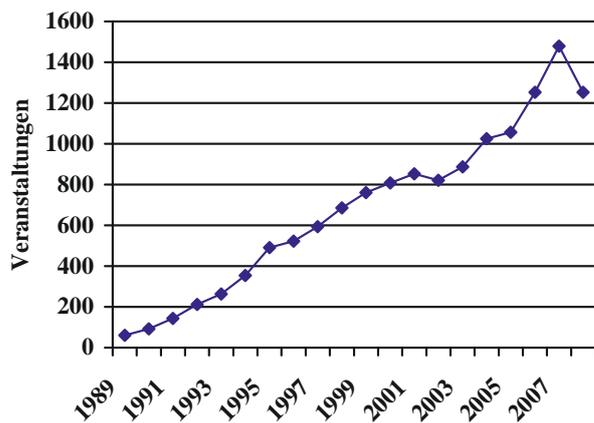


Abb. 30: Die Anzahl durch Zoobegleiter betreuter Veranstaltungen seit 1989.
Number of events attended to by zoo guides since 1989.



Abb. 31: Zoobegleiter in Biedermeier-Kostümen zum 150-jährigen Jubiläum.
Volunteers in Biedermeier costumes for the 150th birthday of the zoo.

(Foto: R. Dieckmann)

bemerkbar. Dadurch ist es vielen Familien nicht mehr möglich, Kindergeburtstage während der Woche zu feiern. An den Wochenenden wiederum kommt es dann zu Engpässen. Hier gilt es flexible Angebote zu entwickeln.

2010 feiert der Kölner Zoo sein 150-jähriges Bestehen. Die Zoobegleiter sind gerüstet das Jubiläumsjahr mit ihren Angeboten zu unterstützen und zu bereichern. So gehören z.B. Führungen zur Geschichte des Zoos in historischen Kostümen zum Programm.

Wer an den Angeboten des Zoobegleiter-Service interessiert ist, kann sich unter www.koelnerzoo.de/zoo-erleben/ oder in der Sprechstunde montags bis donnerstags, 14–17 Uhr und freitags, 9–12 Uhr, informieren.

Zusammenfassung

Die Zoopädagogik ist eine der Hauptaufgaben eines modernen zoologischen Gartens. Im Kölner Zoo werden Führungen, Geburtstagsprogramme, Zoomobile und eine Vielzahl von Veranstaltungen von den „Zoobegleitern“ durchgeführt. Die Entstehung und der schrittweise Ausbau des Zoobegleiter Service während der letzten 20 Jahre wird beschrieben. Über die heutigen Aktivitäten in diesem Bereich der zoopädagogischen Abteilung in Köln wird berichtet.

Summary

Zoo education is one of the major tasks in modern zoological gardens. At Cologne Zoo guided tours, birthday parties, “touch trolleys” and a variety of events are performed by volunteers. The history and the gradual expansion of this service over the past 20 years are described. A record of present activities in this particular field of the zoo education department in Cologne is given.

Danksagung

Der Dank gilt insbesondere Prof. Dr. Gunther Nogge, der den Zoobegleiter-Service ins Leben gerufen hat, sowie Dr. Irene Schiedges, die die ersten Ausbildungsgänge geleitet und wesentliche Impulse gegeben hat. Aber auch dem jetzigen Zoovorstand sei für die Unterstützung gedankt.

Den Tierpflegern danken wir für die Unterstützung unserer Arbeit, besonders bei der Betreuung von Sondergruppen. Den Kuratoren sei für ihre Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung gedankt, sie tragen maßgeblich zur fachlichen Fundierung der Arbeit bei.

Dank gilt auch den vielen Zoobegleitern, die über Jahre tätig waren, aber aus familiären oder beruflichen Gründen ihr Engagement einstellen mussten.

Literatur

DIECKMANN, R. (2002): Tiere verstehen. Wie sag' ich's dem Besucher? Zeitschrift des Kölner Zoo 45 (2): 81–84.

DIECKMANN, R., J. WOLTERS (2001): Tiere als Botschafter der Agenda 21. Der Zoo richtet ein Umwelt- und

Informationssystem ein. Zeitschrift des Kölner Zoo 44 (4): 159–174.

HAFERKAMP, W. (1989): 25 Jahre Zooschule Köln. Zeitschrift des Kölner Zoo 32 (3): 89–91.

HEDIGER, H. (1965): Mensch und Tier im Zoo: Tiergarten-Biologie. Albert Müller Verlag Rüslikon-Zürich.

KEMPE, P. (1993): Sozialpädagogisches Handeln in der Zoopädagogik – dargestellt am Beispiel „Zerstörung der Regenwälder“. Diplomarbeit für die staatliche Abschlussprüfung im Fachbereich Sozialwesen, Studienrichtung Sozialpädagogik, an der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Köln.

NOGGE, G. (1988): Der Beitrag Zoologischer Gärten zum Artenschutz. Zeitschrift des Kölner Zoo 31 (4): 127–136.

NOGGE, G. (1989): Was ist Zoopädagogik? Ansichten und Absichten eines Zoodirektors. Zeitschrift des Kölner Zoo 32 (3): 79–85.

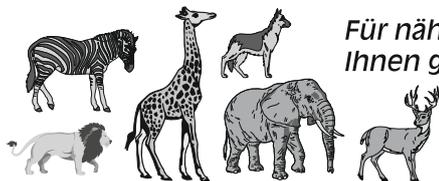
SCHIEDGES, I. (1992): „Zoo-Mobile“ – Pilotprojekt zur Besucherpädagogik. Erste Eindrücke und Erfahrungen. Zeitschrift des Kölner Zoo 35 (1): 29–32.

Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA) (2005): Zoos und Aquarien für Naturschutz. Die Welt-Zoo- und-Aquarium-Naturschutzstrategie. WAZA-Geschäftsstelle, Bern.

Anschrift der Verfasser

Kölner Zoo
ZoobegleiterService
Riehler Str. 173
50735 Köln
zoobegleiter@koelnerzoo.de

**35 Jahre tierschonende Tele-Injektion
Behandlung und Immobilisation auf Distanz**



*Für nähere Auskünfte stehen wir
Ihnen gerne zur Verfügung*

**Fordern Sie kostenlos
unseren Katalog an!**

TELINJECT

Veterinärmedizinische Spezialgeräte GmbH
Postfach 1169 · D-67352 Römerberg
Tel: 0 62 32/8 22 20 · Fax: 0 62 32/8 52 51
E-Mail: connect@telinject.de
Internet: www.Telinject.de

Abgabe nur an Erwerbsberechtigte

